MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LE 2020
Allianz fürs Land

Lokale Entwicklungsstrategie der

Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

kärnten:mitte

2014 - 2020

im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35
der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013

kärnten:mitte

Verfasst von:
Mag. Dr. Andreas Duller (Regionalentwicklung kärnten:mitte)
Mag.[a] Christina Wutte (Regionalentwicklung kärnten:mitte)
DI Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner ZT GmbH)
DI Helmut Hiess (Rosinak & Partner ZT GmbH)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND KÄRNTEN

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inhaltsverzeichnis

1 BESCHREIBUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE 4
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik 5
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur 5
1.2.1 sozioökonomische Daten der Region kärnten:mitte 6
2 ANALYSE DES ENTWICKLUNGSBEDARFS 8
2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage 8
2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007-2013 9
2.3 SWOT-Analyse der Region, die insbesondere auf folgende Themen eingeht: 11
2.3.1 Aktionsfeld Wertschöpfung 11
2.3.2 SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe 15
2.3.3 SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen 17
2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe 18
3 LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 20
3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung 21
3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibungen der Ausgangslage (Status quo) 21
3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 24
3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) 24
3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte) 25
3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 26
3.1.5.1 Aktionsfeldthema „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften u. –ketten“ 26
3.1.5.2 Aktionsfeldthema „Erneuerbare Energie“ 27
3.1.5.3 Projektvorschläge und Projektideen aus den Workshops 28
3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 28
3.1.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage 29
3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe 31
3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibungen der Ausgangslage (Status quo) 31
3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 31
3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) 32
3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte 32
3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 34
3.2.5.1 Aktionsfeldthema „Kulturerbe“ 34
3.2.5.2 Aktionsfeldthema „Naturerbe“ 35
3.2.5.3 Projektvorschläge und Projektideen aus den Workshops 36
3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 36
3.2.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage 37

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen 39
3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibungen der Ausgangslage (Status quo) . 39
3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 42
3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)..... 42
3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte .. 43
3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 45
3.3.5.1 Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge“.....45
3.3.5.2 Aktionsfeldthema „Gender / Generationen / Integration“.....45
3.3.5.3 Projektvorschläge und Projektideen aus den Workshops..... 45
3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 46
3.3.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage 47
3.4 Aktionsfeld IWB..... 49
3.5 Aktionsfeld ETZ..... 49
3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend IWB und ETZ Programme 49
3.7 Berücksichtigung der bundesrelevanten und regionsspezifischen Strategien 51
3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie 54
3.8.1 Integrierte Merkmale der Strategie 54
3.8.2 Multisektorale Merkmale der Strategie 54
3.8.3 Innovative Merkmale der Strategie..... 54
3.8.3.1 Inhaltliche Innovationen.....54
3.8.3.2 Prozessinnovation..... 55
3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung 55
3.9.1 Regionsinterne Kooperationen 55
3.9.2 Kärntenweite Kooperationen.....55
3.9.3 Bundesweite Kooperationen..... 57
3.9.4 Grenzüberschreitende und transnationale Kooperationen..... 58
4 STEUERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG 58
4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen 58
4.1.1 Steuerung und Entwicklungsarbeit.....59
4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle..... 60
4.2.1 Projektcontrolling..... 61
4.2.2 Aktionsfeld- und LES-Controlling.....62

5 ORGANISATIONSSTRUKTUR DER LAG 63
5.1 Rechtsform der LAG 63
5.2 Zusammensetzung der LAG 64
5.3 LAG-Management 67
5.4 Projektauswahlgremium 68
5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten 68
6 UMSETZUNGSSTRUKTUREN 70
6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen 70
6.2 Auswahlverfahren für Projekte 71
6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen 75
7 FINANZIERUNGSPLAN 75
7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG 75
7.2 Budget für Aktionsplan 75
7.3 Budget für Kooperationen 75
7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung 75
7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte 75
8 ERARBEITUNGSPROZESS DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 75
8.1 Ablaufdiagramm 78
9 BEILAGEN 79
10 QUELLEN 80

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Die LEADER-Region kärnten:mitte mit 31 Gemeinden und 94.438 EinwohnerInnen liegt in der Mitte von Kärnten. Sie erstreckt sich über ca. 1.997,60 km² von der Saualpe über die Gurktaler Alpen bis hin zu den Nockbergen und umfasst den Bezirk St. Veit/Glan mit der Bezirkshauptstadt, Gemeinden des Bezirkes Feldkirchen sowie der Bezirkshauptstadt und drei Gemeinden aus dem politischen Bezirk Klagenfurt Land: Magdalensberg, Maria Saal und Moosburg. Die LAG kärnten:mitte gliedert sich in die vier Regionalvereine: „Norische Region“, „Kärntner Holzstraße – Region Nockberge“ „Hemmaland“ sowie „Glantal“.

Regionalentwicklung hat hier eine lange Tradition: Schon 1990 wurde der Regionalverein „Norische Region“ mit 9 Gemeinden gegründet. Seither konnten viele AkteureInnen ihre regionalwirksamen Pläne mit verschiedenen Förderungen verwirklichen. Allein LEADER stellte von 2000 bis 2013 eine stolze Fördersumme von EUR 5,2 Mio für kärnten:mitte bereit. Diese Förderungen lösten Investitionen im Gesamtwert von EUR 9,8 Mio aus. Dazu kommt die indirekte regionale Wertschöpfung durch Initiativen zur Aktivierung der Bevölkerung, Aufbau regionaler Netzwerke sowie tragfähiger Kooperationsstrukturen. Beispiele von LEADER-Projekten der vergangenen EU-Programmperiode 2007-2013 im regionalen Stärkefeld Holz war u.a. die Schaffung von Holzklassen in der Holzschule Gnesau und somit eine mutige Kooperation von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette Holz. Gemeinsam schaffen sie eine starke Marke für das besondere „Nockholz“. Auch das Thema „Erneuerbare Energie“ wird vorbildhaft in der St. Veiter Dauerausstellung „Erlebnis Energie“ multimedial ins Rampenlicht gerückt sowie Lehrgänge zur Kompetenzsteigerung in Sachen Erneuerbare Energie und ein Bildungsnetzwerk steht in den Startlöchern. Da fällt es nicht schwer zu glauben, dass „e-biken“ in kärnten:mitte auch ein großes Thema und schlussendlich erfolgreich umgesetztes LEADER-Projekt ist.

Die lokale Entwicklungsstrategie baut somit auf den vorhandenen Potenzialen der Region auf: Sie liegen im Holzreichtum (70% Waldanteil), in der zukunftsorientierten „Erneuerbaren Energie“ sowie im unverwechselbaren kulturellen Erbe, seit der Römerzeit in einer naturbelassenen, sanften Landschaft (Kultur- und Naturtourismus). Die Region bietet den Menschen Sicherheit und gesunde Natur als Grundlage für Lebensqualität. Die oben genannten Regionen werden gemeinsam daran arbeiten die vorrangigen Ziele, nämlich die wirtschaftliche, soziale sowie kulturelle Stärkung des ländlichen Raumes zu erreichen. In allen Regionsteilen gibt es einen attraktiven Wohn- und Lebensraum. Wer Erholung sucht, findet sie in vielfältigen Landschaften und Naturschutzgebieten. Gleichzeitig ermöglichen ausgezeichnete Verkehrswege eine große Mobilität. Die Region ist aber auch mit den umliegenden städtischen Zentren, anderen Regionen in Kärnten und Österreich sowie mit Europa vernetzt. Für große, kleinere und mittlere Unternehmen verschiedenster Branchen ist diese Konstellation mit ein Grund, die Region kärnten:mitte als Firmensitz zu wählen. Unerlässliche Eckpfeiler für das Leben der nachfolgenden Generation sind eine intakte Landwirtschaft und Natur,

die den Natur- und Kulturraum einer Region prägen. Kreativität, getragen vom Vertrauen und Zusammenhalt der Menschen, ist die langfristige Basis für die LEADER-Region kärnten:mitte.

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Insgesamt erstreckt sich die Region über 31 Gemeinden der politischen Bezirke St. Veit/Glan und Feldkirchen sowie drei Gemeinden Moosburg, Maria Saal und Magdalensberg des politischen Bezirkes Klagenfurt-Land. Zu den fünf Städten zählen die Bezirkshauptorte St. Veit/Glan und Feldkirchen sowie Friesach, Althofen und Straßburg. Marktstatus haben die Gemeinden Gurk, Moosburg, Metnitz, Weitensfeld, Brückl, Eberstein, Hüttenberg und Klein St. Paul. Weitere Gemeinden sind St. Urban, Steindorf, Glanegg, Micheldorf, Mölbling, Albeck, Deutsch-Griffen, Glödnitz, Gnesau, Himmelberg, Steuerberg, Ossiach, Kappel/Krappfeld, St. Georgen/Längsee, Frauenstein, Liebenfels und Magdalensberg.

Zusammensetzung der LAG kärnten:mitte, unterteilt in die vier Regionalvereine:

*Regionalverein Norische Region	*Regionalverein Hemmaland	*Verein Kärntner Holzstraße - Region Nockberge	* Regionalverein Glantal
• Brückl • Eberstein • Maria Saal • Hüttenberg • Kappel am Krappfeld • Klein St. Paul • Magdalensberg	• Althofen • Friesach • Gurk • Metnitz • Micheldorf • Mölbling • Straßburg • Weitensfeld	• Albeck • Deutsch-Griffen • Gnesau • Glödnitz • Himmelberg • Ossiach • Steuerberg • St. Urban • Steindorf • Feldkirchen	• St. Veit/Glan • Liebenfels • Frauenstein • Moosburg • St. Georgen am Längsee • Glanegg

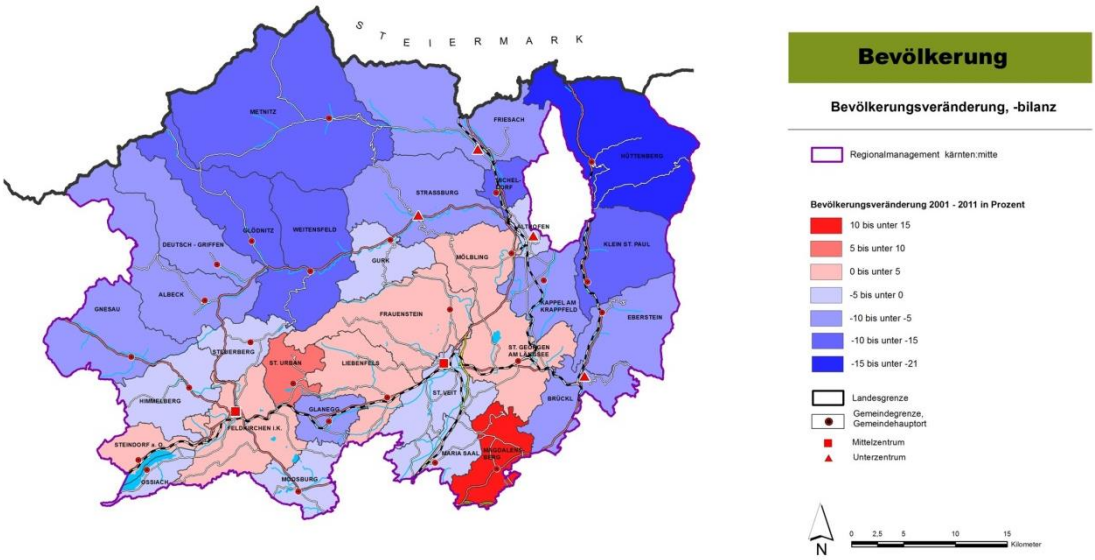
**Die oben genannten Regionalvereine verfügen über mehr Mitglieder, die allerdings nicht Teil der LEADER-Region kärnten:mitte sind und daher nicht aufgelistet werden.* (Quelle: eigene Erhebung)

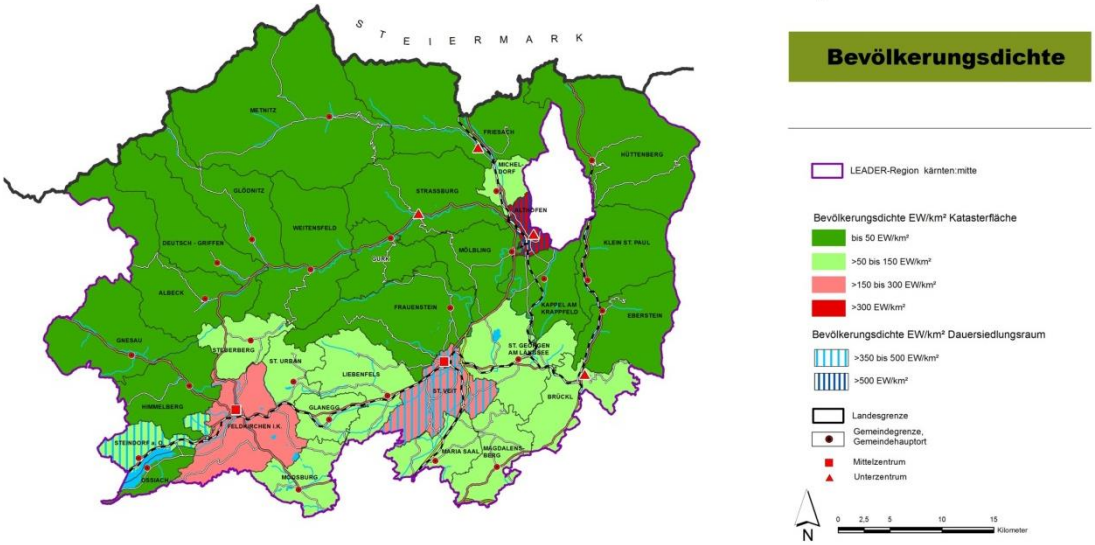
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

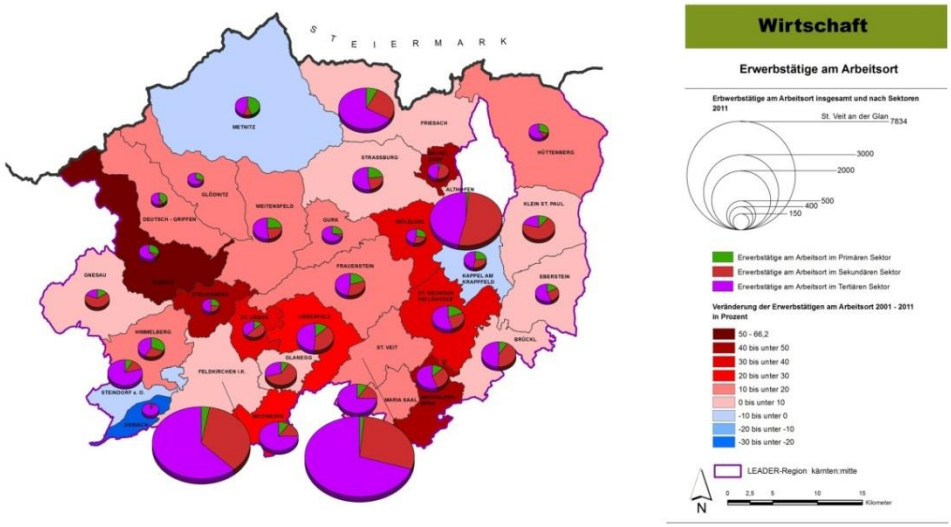
Im Dauersiedlungsraum, der 31,64% der Katasterfläche ausmacht, leben 149 EinwohnerInnen pro km². Damit ist das Gebiet im Vergleich zum Bundeslandschnitt sehr dünn besiedelt. Von 2001 bis 2011 ist die Bevölkerungszahl um 2,34% gesunken. Insgesamt leben innerhalb des Gebietes der LAG kärnten:mitte 94.438 (EW). Die Bevölkerungsdichte beträgt 47 EW/km². Die höchste Dichte weist die Gemeinde Althofen (379 EW/km²) auf, am geringsten ist die Bev.Dichte in der Gemeinde Metnitz (9 EW/km²). Mit 94.438 EinwohnerInnen im Jahr 2011 stellt die LAG kärnten:mitte 16,98% der Kärntner Gesamtbevölkerung. In den Jahren von 2001 bis 2011 ist die EinwohnerInnenzahl am stärksten zurückgegangen (-2,34%). Die Region weist enorme demographische Disparitäten auf. Die Nähe zum Kärntner Zentralraum ist durch das hohe Bevölkerungswachstum im Süden der Region klar erkenntlich. (Quelle: KAGIS – alle Zahlen berufen sich auf die letzte Volkszählung von 2011

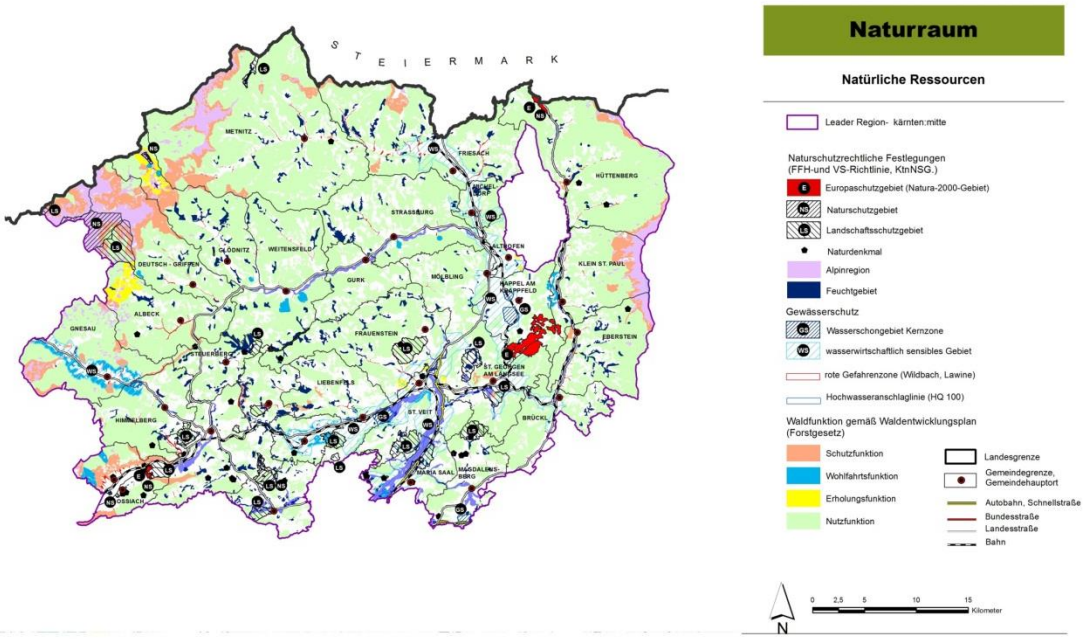
1.2.1 sozioökonomische Daten der Region kärnten:mitte

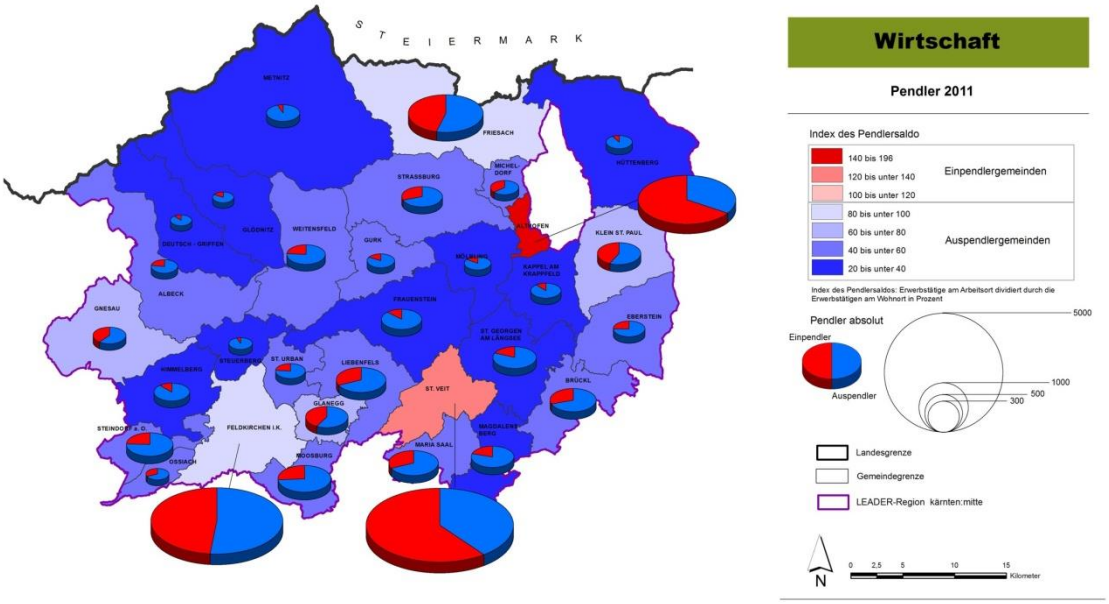
Dieses Kartenmaterial dient zur besseren Veranschaulichung der Situation in kärnten:mitte, in Bezug auf die Bevölkerung, der Bevölkerungsdichte, der Erwerbstätigen am Arbeitsort (Wirtschaft), der Natürlichen Ressourcen (Naturraum) sowie der Situation der Pendler (Wirtschaft). Weitere Details dazu werden außerdem im Kapitel 2.1 näher behandelt, vor allem auch unter Berücksichtigung der Genderperspektiven.








S T E I E R M A R K
METNITZ
FRIESACH
HÜTTENBERG
STRASSBURG
DEUTSCH - GRIFFEN
GLÖDNITZ
WEITENSFELD
GURK
MOLBLING
KAPPEL AM KRAPPFELD
KLEIN ST. PAUL
ALBECK
GNESAU
FRAUENSTEIN
EBERSTEIN
LIEBENFELS
ST. GEORGEN AM LANGSEE
ST. VEIT
BRÜCKL
HIMMELBERG
MARIA SAAL
MAGDALENS-BERG
GOSSIACH
Naturraum
Natürliche Ressourcen
Leader Region- kärnten:mitte
Naturschutzrechtliche Festlegungen
(FFH-und VS-Richtlinie, KtnNSG.)
Europaschutzgebiet (Natura-2000-Gebiet)
Naturschutzgebiet
Landschaftsschutzgebiet
Naturdenkmal
Alpinregion
Feuchtgebiet
Gewässerschutz
Wasserschongebiet Kernzone
wasserwirtschaftlich sensibles Gebiet
rote Gefahrenzone (Wildbach, Lawine)
Hochwasseranschlaglinie (HQ 100)
Waldfunktion gemäß Waldentwicklungsplan
(Forstgesetz)
Schutzfunktion
Wohlfahrtsfunktion
Erholungsfunktion
Nutzfunktion
Landesgrenze
Gemeindegrenze,
Gemeindehauptort
Autobahn, Schnellstraße
Bundesstraße
Landesstraße
Bahn
N
0 2,5 5 10 15
Kilometer


S T E I E R M A R K
METNITZ
FRIESACH
HÜTTENBERG
STRASSBURG
DEUTSCH - GRIFFEN
GLÖDNITZ
WEITENSFELD
GURK
KLEIN ST. PAUL
ALBECK
GNESAU
FRAUENSTEIN
EBERSTEIN
ST. URBAN
LIEBENFELS
ST. VEIT
BRÜCKL
HIMMELBERG
GLANEGG
FELDKIRCHEN I.K.
MARIA SAAL
GOSSIACH
Wirtschaft
Pendler 2011
Index des Pendlersaldo
140 bis 196
120 bis unter 140
100 bis unter 120
Einpendlergemeinden
80 bis unter 100
60 bis unter 80
40 bis unter 60
20 bis unter 40
Auspendlergemeinden
Index des Pendlersaldos: Erwerbstätige am Arbeitsort dividiert durch die Erwerbstätigen am Wohnort in Prozent
Pendler absolut
Einpendler
Auspendler
5000
1000
500
300
Landesgrenze
Gemeindegrenze
LEADER-Region kärnten:mitte
N
0 2,5 5 10 15
Kilometer

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Die LEADER-Region kärnten:mitte umfasst die Politischen Bezirke Feldkirchen und St. Veit/Glan. Sie ist Teil einer historischen Verkehrsachse zwischen Oberitalien und Wien. Durch den Ausbau der Südautobahn über Graz und Wolfsberg und dem künftigen Verlauf der Südbahnstrecke unter der Koralm verlagern sich die Hauptverkehrsströme und die Standortkonkurrenz innerhalb von Kärnten wird stärker. Dennoch bietet die Hauptachse Friesach – Althofen – St. Veit/Glan mit der Nähe und guten Anbindung zum Kärntner Zentralraum eine hohe Lagegunst. Die Seitentäler wie Metnitz-, Glödnitz-, Görtschitz- oder Gurktal in der Mittelgebirgslandschaft der Gurktaler Alpen und der Saualpe sind in ihrer Erreichbarkeit aber benachteiligt. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten eignet sich ein großer Teil des Gebietes vor allem für Forst-, Alm- und Grünlandwirtschaft. Der Waldanteil liegt bei 70% (St. Veit/Glan) bis 63% (Feldkirchen). Das Grünland befindet sich teilweise im Grenzertragsbereich und wird in einem hohen Ausmaß extensiv genutzt (70% in St. Veit, 79% in Feldkirchen). 55% der landwirtschaftlichen Betriebe sind Bergbauernbetriebe. Eine besondere Gunstlage für den Ackerbau stellt nur das Krappfeld dar. Der Politische Bezirk Feldkirchen weist mit seiner Lage am Ossiacher See auch eine starke touristische Komponente auf.

Für die Beschreibung der sozioökonomischen Lage werden die Daten für die NUTS-3-Regionen Unterkärnten und Oberkärnten sowie für die Politischen Bezirke Feldkirchen und St. Veit an der Glan herangezogen, da eine gemeindebezogene Datenaufbereitung und damit eine gebietsscharfe Darstellung nicht immer möglich ist. Die Bezirke Feldkirchen und St. Veit/Glan werden im Weiteren als LEADER-Region bezeichnet. Im Folgenden wird die sozioökonomische Lage schlagwortartig beschrieben (Quellen: WIBIS Kärnten 2013, Statistik Austria. Land Kärnten, ÖROK). Detailliertere Darstellungen erfolgen dann bei der Beschreibung der Ausgangslage zu den Aktionsfeldern.

(1) Demografischer Wandel

- **Bevölkerungsabnahme durch negative Geburten- und Wanderungsbilanz**
  Seit 2001 nimmt die Bevölkerung ab (2001 – 2013: -3,6%). Auch zukünftig ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen (2013 – 2030: -0,2%). Die Abnahme beruht sowohl auf einer negativen Wanderungsbilanz (2004 – 2012: -1,5%) als auch auf einer negativen Geburtenbilanz (2004 – 2012: -1,3%).
- **Ohne Zuwanderung aus dem Ausland wäre der Bevölkerungsrückgang noch stärker ausgefallen**
  Die Zuwanderung aus dem Ausland kann die Abwanderung aus der Region nicht kompensieren. Aber ohne Zuwanderung aus dem Ausland wäre die Einwohnerzahl zwischen 2001 und 2013 statt um 3,6% um 4,5% gesunken. Der Ausländeranteil ist vergleichsweise niedrig (2012: 5,1%, Kärnten: 7,6%, Österreich: 11,0%) und auch der Zuwachs liegt unter jenem in Kärnten und in Österreich. Zuwanderung wird für die Region zunehmend eine Quelle zur Erhaltung der Bevölkerungszahl. Vor dem Hintergrund einer abnehmenden Zahl an Erwerbsbevölkerung könnte es mittelfristig auch am Arbeitsmarkt zu einem verstärkten Bedarf an Zuwanderung kommen. Eine aktive Integrationspolitik gewinnt daher auch für die LEADER-Region an Bedeutung.
- **Die Zahl der Jungen und die Erwerbsbevölkerung nehmen ab, die Zahl der SeniorInnen nimmt zu**
  Die Zahl der Jungen (0 – 19jährige) ist stark zurückgegangen und wird auch noch weiter abnehmen (2001 – 2011: -19,5%, 2011 – 2030: -14,3%). Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter (20 – 64jährige) kommt es zu einem Trendbruch in Richtung Abnahme (2001 – 2011: +1%, 2011 – 2013: -8,6%). Nur bei der Zahl der SeniorInnen (65 und Mehrjährige) ist weiterhin ein dynamisches Wachstum zu erwarten (2001 – 2011: +15,6%, 2011 – 2030: +43,2%). Damit wird die sogenannte demografische Belastungsquote weiter anwachsen (0 – 19jährige + 65 und Mehrjährige / 20 – 64jährige) und 2030 deutlich über dem Wert für Österreich insgesamt liegen (LEADER-Region: 84, Österreich: 74,4). In der LEADER-Region liegt der Betreuungsgrad mit 236 Kindern / 1000 Kindern (0 – 14jährige) noch unter dem Durchschnitt von Kärnten (258) und

Österreich (273) (Statistik Austria 2013/2014). Eine wesentliche Herausforderung stellt die rückläufige Zahl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar. In der letzten Programmperiode wurde daher mit der Positionierung „Lernende Region“ ein Schwerpunkt gesetzt. Dazu wurden auch mehrere Projekte umgesetzt wie die Bewegung- und Lernspielwelt Weitensfeld, SOS – Schule ohne Stress und NaMoA – Nachwuchsmodell Austria (Modellvorhaben Ganztagsschule mit Sportaktivitäten).

- **Steigende Haushaltszahlen durch Verkleinerung der Haushalte**
  Trotz abnehmender Bevölkerung steigen die Haushaltszahlen weiter an (2001 – 2011: +5,8%, 2011 – 2030: + 5,1%). Das liegt an der starken Zunahme der Einpersonenhaushalte (2001 – 2011: +25,3%, 2011 – 2030: +21,7%). Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte nimmt jedoch leicht ab (2001 – 2011: -1,9%, 2011 – 2030: -2,9%). Das bedeutet auch eine sinkende Nachfrage und eine geänderte Struktur der Nachfrage nach Wohnungen.

(2) Regionalwirtschaft unter Druck

- **Schwierige regionalwirtschaftliche Lage**
  Die LEADER-Region ist Teil der NUTS-3-Regionen Unter- und Oberkärnten. Das Regionalprodukt / Kopf liegt im unteren Drittel der österreichischen Regionen. Die schwierige regionalwirtschaftliche Situation dokumentieren auch die Beschäftigungsentwicklung (Unselbständig Beschäftigte 2008 – 2012: -1,0%, Kärnten: +0,1%, Österreich: +2,1%) und die Stellenandrangquote (Zahl der Arbeitslosen auf sofort verfügbare Stellen) mit 20,6 (2012, Österreich: 10,9%).
- **Sekundärer und primärer Sektor dominieren**
  Sowohl bei der Bruttowertschöpfung als auch bei der Beschäftigung liegt der Anteil des sekundären und primären Sektors in der Region mit knapp über 40% (2012) deutlich über Kärnten (28%) und Österreich (27%). Da diese Sektoren unter einem hohen Rationalisierungsdruck stehen, entstehen neue Arbeitsplätze aber in erster Linie im Dienstleistungssektor.
- **Sehr viele Kleinst- und Kleinbetriebe stehen wenigen Großbetrieben gegenüber**
  48% der Beschäftigten (2012) arbeiten in Kleinst- und Kleinbetrieben (bis 50 Beschäftigte). In Österreich sind dies nur 38%. Nur wenige Leitbetriebe verfügen über eine hohe Investitions- und Innovationskraft.

(3) Niedrige Frauenerwerbsquote, niedrige Fraueneinkommen, hoher Frauenanteil bei geringfügig Beschäftigten

Ähnlich wie in anderen ländlichen Regionen liegt das Fraueneinkommen deutlich unter dem Männereinkommen (2012: 66% des Medianeinkommens der Männer) und der Frauenanteil an den geringfügig Beschäftigten ist sehr hoch (2012: 67,6%). Wie im übrigen Österreich übernehmen Frauen den größeren Teil an unbezahlter Arbeit. 66% der unbezahlten Arbeit wird von Frauen geleistet, aber nur 39 % der bezahlten Arbeit.

(4) Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Tourismus hat besonders im Bezirk Feldkirchen eine stärkere wirtschaftliche Bedeutung. Die Nächtigungen konzentrieren sich vor allem auf die Sommersaison.

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Die Zusammenarbeit in der Vergangenheit wurde von den beteiligten AkteurInnen insgesamt als positiv bewertet. Die LEADER-Region kärnten:mitte hatte in früheren Perioden mit großen Startschwierigkeiten aufgrund der strukturschwachen Gemeinden (niedrige EinwohnerInnenzahl der Gemeinden – dadurch geringes Eigenmittelaufkommen) zu kämpfen. Es ist jedoch gelungen, das Kirchturmdenken der Gemeinden und Regionalvereine zu überwinden und die heutige Region kärnten:mitte mehr und mehr als Einheit und als LEADER-Region zu positionieren. Rückblickend bewerten die LEADER-AkteurInnen die horizontale und auch die vertikale Kooperation, von den Regionalvereinen über das Regionalmanagement bis hin zur Landesebene, sehr positiv.

Hervorzuheben sind die Vertrauensbildung und die Kooperationsbereitschaft zur gemeinsamen Umsetzung von Kernprojekten. Verbesserungswürdig wird die Kooperation mit der Wirtschaft gesehen. Positive Auswirkungen der LEADER-Region kärnten:mitte waren die Stärkung der Identität, das Schaffen eines „Wir-Gefühls“, der Netzwerkaufbau, Vertrauensbildung, sektor-, gemeinde- und regionsübergreifende Zusammenarbeit sowie ein neues Bewusstsein für ein gemeinsames Leben, Arbeiten und Wirtschaften in der Region. Die Potenziale der Region kärnten:mitte liegen im Holz (70% Waldanteil), in der erneuerbaren Energie und im vielfältigen und unverwechselbaren kulturellen Erbe (Kultur- und Naturtourismus). Aufbauend auf diesen regionalen Gegebenheiten hat die LEADER-Region Kern-, Potenzial- und Basisprojekte umgesetzt. Als Beispiele dafür gelten: der Hemma-Pilgerweg, KEEE – Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie & EnergieEffizienz, Naturschutzlehrpfad St. Urbansee, Kompetenz – und Ausbildungszentrum Norische Region, Bewegungs- und Lernspielwelt Weitensfeld, Engeldorf Sirnitz, Mittelalterlicher Burgbau Friesach, Totentanzmuseum Metnitz, Straßburg – Fürstenresidenz, Weinkooperation S’Joergen, Dachmarke Berg-Nockholz, SOS-Schule ohne Stress – Holzschule Gnesau, Natur bewegt, Energiegeladen durch Mittelkärnten radeln, Klettergarten Seebichlhof-Kraig, Tourismusentwicklung kärnten:mitte, Schauraum Wimitzbräu u.v.a.

Für die kommende Programmperiode wird es wichtig sein, sich der eigenen Wurzeln, Ressourcen, Stärken und Bedürfnisse zu besinnen, um die regionale Identität in den vier Regionen zu erhalten und zu festigen. Die Regionen müssen diesen ganzheitlichen Prozess aktiv mitgestalten, dafür Verantwortung übernehmen und das Bewusstsein dafür in der Bevölkerung wecken. Das Zusammenwirken zwischen Menschen, Gemeinden, Regionen, Land, Bund und Europäischer Union ermöglicht nur gemeinsam eine positive und nachhaltige Weiterentwicklung. Durch Netzwerkbildungen und durch die Umsetzung bereichsübergreifender Projekte sollen die zugehörigen und einst strukturschwachen Gemeinden – und somit die gesamte Region kärnten:mitte – auch in Zukunft nachhaltig gestärkt werden. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird in Zukunft sein, der permanenten Abwanderung – insbesondere der gut ausgebildeten jungen Menschen – aus den ländlichen Regionen entgegenzuwirken. Daraus resultieren viele Probleme wie: Überalterung der Bevölkerung, Zusammenbruch der Infrastruktur, mangelnde Nahversorgung, Verlust von Arbeitsplätzen u. v. m. Damit werden das soziale Gefüge gestört, regionale Kreisläufe erschwert und die Gemeinden im ländlichen Raum geraten immer stärker in Abhängigkeit der öffentlichen Hand. Zwischen der allgegenwärtigen Globalisierung und Liberalisierung des Weltmarktes wird es notwendig sein, eine Balance zu finden, damit die Regionen ihre Eigenständigkeit nicht verlieren und sich mit ihren spezifischen Möglichkeiten in diesen ganzheitlichen Prozess einbringen können.
Die LEADER-Region kärnten:mitte möchte bisher gewonnene Erfahrungen aus den vorangegangenen EU-Programmperioden nutzen und in der neuen Programmperiode 2014 – 2020 gezielt weiterentwickeln.
Ausgehend von den gegenwärtigen Stärken und Schwächen müssen Chancen und Probleme erkannt und daraus die Lösungen abgeleitet werden, die wiederum in konkrete Aktionen und Projekte einfließen sollen. Die Grundlage für die Initiativen und für die regionalen Entwicklungsperspektiven bilden die unter der Beteiligung der Bevölkerung erstellten lokalen Entwicklungsstrategien. Wesentlich bei der Umsetzung sind die Motivation und Einbindung der Bevölkerung unter Berücksichtigung der ökologischen Verträglichkeit in der LEADER-Region sowie die weitere Aktivierung des noch brachliegenden endogenen Potentials. Das vorhandene Wissen, Können und Kreativität sollen möglichst effizient zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität und zur gesamtregionalen Weiterentwicklung eingesetzt werden. Wie in der Rückschau festgestellt, wird es künftig erforderlich sein die Bevölkerung noch breiter einzubinden. Dies erfordert jedoch auf bestimmte Anspruchsgruppen, abgestimmte Beteiligungsmöglichkeiten und –räume (z. B. Jugendliche, Erwerbstätige, Frauen, ältere Menschen, beeinträchtigte Personen u.v.a.m.) näher einzugehen. Dies wird im Zuge der konkreten Projektentwicklungen und -umsetzungen berücksichtigt. Damit werden nicht nur für bestimmte

Zielgruppenaktivitäten geplant, sondern mit ihnen gemeinsam umgesetzt. Dies wird in dieser Periode eine neue Herausforderung sein, der sich die Verantwortlichen jedoch gerne stellen. Erwartet werden neue innovative Lösungen und kreative Modellentwicklungen. *(Quelle: eigene Erhebung)*

2.3 SWOT-Analyse der Region

In der Stärken / Schwächen / Chancen / Risken-Analyse bilden die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren, die die Eigenschaften und den Zustand der Region abbilden, während die Chancen und Risken die externen Einflussfaktoren beschreiben. Die externen Einflussfaktoren können von der Region selbst kaum beeinflusst werden. Durch Beobachtung und Antizipation können aber Chancen besser genutzt und auf Risiken frühzeitig mit Anpassungsstrategien reagiert werden.

Aus der Kombination der internen und externen Einflussfaktoren für die Regionsentwicklung können Entwicklungsbedarfe identifiziert werden und sich folgende strategische Lösungsansätze entwickeln:

(1) Stärken / Chancen-Kombination
Verfolgen von neuen Chancen, die gut zu den Stärken der Region passen.

(2) Stärken / Risken-Kombination
Stärken nützen, um Bedrohungen abzuwenden. Welche Risken kann mit welchen Stärken begegnet werden?

(3) Schwächen / Chancen-Kombination
Schwächen eliminieren, um neue Möglichkeiten zu nutzen. Welche Defizite sind unbedingt aufzuholen?

(4) Schwächen / Risken Kombination
Maßnahmen entwickeln, damit vorhandene Schwächen nicht zu Bedrohungen werden.

Die SWOT-Analyse erfolgte auf Basis

- einer Überprüfung der SWOT-Analyse der Lokalen Entwicklungsstrategie 2007 – 2013,
- der SWOT-Analyse der Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken St. Veit an der Glan und Feldkirchen,
- einer Auswertung aktueller Strukturdaten,
- der Sammlung von „Schätzen / Potenzialen“ sowie „Problemen / Gefahren“ zu den Themen „Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten“, „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“, „Natur- und Kulturerbe“, „Gemeinwesen – Daseinsvorsorge, Jugend, Alte, Frauen, Männer, Generationen“ und „Lebenslanges Lernen und regionaler Wissenstransfer“ bei einem regionalen Workshop zur Vorbereitung der LES 2014 – 2020 mit ca. 60 TeilnehmerInnen im April 2014.

Diese thematischen SWOT-Analysen werden in einem weiteren Schritt gebündelt und den drei Aktionsfeldern des LEADER-Programms zugeordnet. Die Themen Diversität / Gender, Jugend und Daseinsvorsorge wurden in das Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“ integriert, das Thema „Lebenslanges Lernen“ wurde allen Aktionsfeldern zugeordnet.

2.3.1 Aktionsfeld Wertschöpfung

Im Rahmen des Aktionsfeldes Wertschöpfung wurden die sektoralen Themen Land- und Forstwirtschaft, Industrie- und Gewerbe, Dienstleistungen (ohne Daseinsvorsorge), Tourismus und Energie sowie Standortqualität und Erreichbarkeit bearbeitet.

Tab. 1: SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Wertschöpfung

Stärken	**Schwächen**
• Gut ausgebaute überregionale verkehrliche Infrastruktur mit guter Erreichbarkeit des Kärntner Zentralraumes (Straße / Bahn) • Erschließung durch ein ausgedehntes land- und forstwirtschaftliches Wegenetz • Bestehende industrielle Leitbetriebe und leistungsfähige KMUs • Einbettung von holzverarbeitenden Betrieben in regionale Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten und deren Entwicklung in vergangenen Förderperioden • Sehr gute standorträumliche Voraussetzungen für die forstliche Bewirtschaftung • Bestehende landwirtschaftliche Produktions- und Vermarktungsgemeinschaften • 4 Genussregionen mit starken Leitprodukten • Hoher Anteil an Biobetrieben • Überregionales Vermarktungszentrum für die Zucht- und Fleischproduktion • Spezialisierte Milchproduktion • Naturräumliches Potenzial für Freizeit, Tourismus und hohe Lebensqualität • Tourismusbezirk Feldkirchen mit hoher Nächtigungsdichte: 28,3 Übernachtungen / EW (Kärnten: 22,5) und Zuwächsen bei Übernachtungen 2004 – 2013: + 5,3% (Kärnten: -3%, Österreich: +12,2 %) • Freizeitpferdewirtschaft mit Reitwegenetz • Kulturelles Erbe und die begonnene In-Wert-Setzung in vergangenen Förderperioden • Biomassepotenziale für energetische Nutzung • Anlagen und Absatzmöglichkeiten für erneuerbare Energie • Leitbetriebe im Sektor Energie / erneuerbare Energie • Kompetenzzentrum erneuerbare Energie	• Ungünstige Erreichbarkeit der peripheren Regionsteile außerhalb der 30-min Tagespendeldistanz • Qualität des land- und forstwirtschaftlichen Wegenetzes • Niedriges Regionalprodukt im Österreichvergleich: Österreich = 100, Oberkärnten = 70, Unterkärnten = 72 (2011) • Abnahme der unselbständig Beschäftigten, 2008 – 2012: -1% (Österreich: +2,1%) • Im Österreichvergleich niedrige Frauenerwerbsquote (65 %, Österreich. 67,3 %), sinkende Vollzeitquote bei der Frauenerwerbstätigkeit, unterdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsanteil (Feldkirchen: 40,5 %, St. Veit a. d. Glan: 45,5 %, Kärnten: 46,8 %) • Sehr hoher Frauenanteil bei geringfügig Beschäftigten, Medianeinkommen der Frauen: 66 % der Männereinkommen (2012) • Hohe Zahl der Arbeitslosen auf sofort verfügbare Stellen: Stellenandrangsquote = 20,5; Österreich = 10,9 (2013) • Kleinst- und Kleinbetriebliche Struktur mit schlechter Kapitalausstattung: Beschäftigte in Klein- und Kleinstbetriebe (bis 50 Beschäftigte): 47,7 %, Österreich: 38,7% (2012) • Lehrlingsausbildung • Frauen in technischen Berufen • Mangelnde Kapitalausstattung für Investitionen und Innovationen • Geringe Zahl an bäuerlichen Erzeugergemeinschaften und Kooperationen • Potenzial für Direktvermarktung wird nicht ausgeschöpft • Nächtigungsrückgang im Bezirk St. Veit an der Glan (2004 – 2013: -12,6%, Österreich: +12,2%), Bezirk St. Veit an der Glan: geringe Nächtigungsdichte: 5,9 Nächtigungen / EW (Kärnten: 22,5), wenig Vollbelegungstage in gewerblichen Betrieben: 64 (Österreich: 143) und niedriger Ausländeranteil bei Nächtigungen: 26,7% (Österreich: 73%)

zum Lernen und Wissensaustausch	• Konzentration der Übernachtungen auf das Sommerhalbjahr in der Gesamtregion • Kapazitäts- und Qualitätsprobleme im touristischen Angebot • Touristische Kooperationspotenziale werden nicht ausgeschöpft • Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzung im Grünland und Aufforstung führt zum Verlust landschaftlicher Vielfalt und touristischer Attraktivität • Ungelöste Konflikte zwischen Forstwirtschaft, Jagd, Landwirtschaft sowie Tourismus- und Freizeitwirtschaft
Chancen	**Risken**
• Nahelage zum Kärntner Zentralraum • Wachsende Nachfrage für nachhaltig erzeugte Lebensmittelqualitätsprodukte • Wachsende Nachfrage nach direkt vermarkteten Produkten • Wachsende Nachfrage nach Holz als Veredelungsprodukt • Wachsende Nachfrage nach Holz als Energieträger • Steigende Nachfrage nach naturnahen regionsspezifischen Tourismus- und Freizeitangeboten • Wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energieträgern und höherer Energieeffizienz • Klimawandel als Innovationschance für die Region	• Wettbewerbsnachteile durch naturräumliche Gegebenheiten. 54 % der Betriebe sind Bergbauernbetriebe • Weiterer Preisverfall von land- und forstwirtschaftlichen Produkten durch steigende Produktivität in Gunstlagen • Klimarisken für kleine Schigebiete • Rationalisierungsdruck im primären und sekundären Sektor mit weiteren Arbeitsplatzverlusten • Infrastrukturausbau (Koralmtrasse) stärkt Konkurrenzstandorte • Binnennachfrageschwäche durch den demografischen Wandel • Imageschaden durch HCB-Umweltproblem im Görtschitztal

Bereits in der Vergangenheit wurde im Rahmen von LEADER und der Regional- und Gemeindeentwicklung an den identifizierten Stärken und Schwächen angesetzt und auf Chancen und Risken reagiert:

Tab. 2: Projekte, Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten aus der alten LES in Bezug zur SWOT im Aktionsfeld „Wertschöpfung“

	Projekte, Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten	**Bezug zur SWOT**
Energie	KEE-Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie und Energieeffizienz Sonnenstadt St. Veit – Sonnenregion Mittelkärnten Holz die Sonne ins Haus E-Bike-Projekt „Energieladen durch Mittelkärnten radeln“ Gründung der Klima-Energieregion im Rahmen von KLIEN (5 Gemeinden) **Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten:** • Bewusstseinsbildung bei Haushalten und Betrieben	**Stärken:** • Bestehende industrielle Leitbetriebe und leistungsfähige KMUs im Sektor Energie / erneuerbare Energie • Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie zum Lernen und Wissensaustausch • Biomassepotenzial **Chancen:** • wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energieträgern und Energieeffizienz **Schwächen:** • Kleinst- und kleinbetriebliche Struktur mit schlechter Kapitalausstattung und geringer Innovationskraft
Holzwertschöpfungskette	Dachmarke Berg-Nockholz Holzbaukultur Glockenhütte **Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten:** • Ausweitung der regionalen Kooperation auf die gesamte Nockregion • Innovationen bei verarbeiteten Produkten	**Stärken:** • Einbettung von holzverarbeitenden Betrieben in regionale Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten • Sehr gute standorträumliche Voraussetzung für forstwirtschaftliche Bewirtschaftung **Risken:** • Rationalisierungsdruck im primären Sektor mit weiteren Arbeitsplatzverlusten
Lebensmittelwertschöpfungskette	4 Genussregionen mit regionstypisch-traditionellen Angeboten Weinkooperation S´Joergen Schauraum Wimitzbrau **Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten:** • HCB-Belastung Görtschitztal mit Imageschaden für die Region • Bewusstseinsbildung bei KonsumentInnen und Erzeugerbetrieben • Vermarktungsstrategien	**Stärken:** • hoher Anteil an Biolandwirtschaft • Überregionales Vermarktungszentrum für Zucht- und Fleischproduktion **Chancen:** • Wachsende Nachfrage für nachhaltig erzeugte Lebensmittel sowie für direkt vermarktete Lebensmittel **Schwächen:** • Potenzial für Direktvermarktung wird nicht ausgeschöpft **Risken:** • Wettbewerbsnachteile durch naturräumliche Gegebenheiten • Preisverfall durch Marktliberalisierung und höhere Produktivität in Gunstlagen

Tourismus	Mystische Erlebniswege Eberstein Straßburg – Fürstenresidenz und Bischofsstadt Kunsthaus kärnten:mitte Mittelalterlicher Burgenbau Friesach Totentanzmuseum Metnitz **Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten:** • Imageschaden durch die HCB-Problematik im Görtschitztal • Vernetzung und Kooperation	**Stärken:** • Naturräumliches Potenzial für Freizeit, Tourismus und Lebensqualität • Kulturelles Erbe Burgen und Schlösser **Chancen:** • Steigende Nachfrage nach naturnahen regionsspezfischen Tourismus- und Freizeitangeboten **Schwächen:** • Touristische Kooperationspotenziale werden noch nicht ausgeschöpft

Bereits in der vergangenen Periode wurde an den Stärken der Region angesetzt und versucht, die vorhandenen Chancen zu nutzen. Diese Strategie soll auch in der kommenden Periode fortgeführt werden. Dabei wird es vor allem darum gehen Vernetzungen auszubauen und Kooperationen zu vertiefen.

Die Erfolge, die vor allem in den Themenbereichen der Lebensmittelwertschöpfungskette und im Tourismus erzielt wurden, werden durch die in der Öffentlichkeit stark wahrgenommene HCB-Umweltproblematik im Görtschitztal als Teilregion der Leader Region kärnten:mitte überlagert. Es wird eine zentrale Aufgabe der nächsten Programmperiode sein, die dadurch verursachten Imageprobleme zu überwinden und neue Zukunftsperspektiven vor allem für die Bevölkerung und die Betriebe in der betroffenen Region zu entwickeln.

2.3.2 SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes wurden vor allem die Themen Kultur und natürliche Ressourcen zusammengefasst:

Tab. 3: SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe

Stärken	**Schwächen**
• Hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität • Schutzgebiete: Moore, Gurkursprung, etc. • Hohe Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Flächen in den Gunstlagen • Intakte natürliche Ressourcen • Hoher Anteil an biologischer und nachhaltiger Nutzung in der Landwirtschaft • Kulturhistorisches Potenzial: Burgen und Schlösserregion, Museen, Stifte, Kirchen, Klein- und Flurdenkmäler • Bestehende kulturelle Einrichtungen • Historische Römerwege und archäologische Fundstätten • Montanhistorischer Schwerpunkt: 5. größter Mineralienfundort der Welt	• Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsentwicklung und ökologischen Erfordernissen (Grundwasserqualität, ökologische Vorrangflächen) • Zunahme der Waldfläche und Rückgang an landwirtschaftlicher Nutzfläche • Hoher Wildschadenanteil durch Zunahme des Schalenwildbestandes • Hoher Anteil an extensiver Grünlandnutzung im Grenzertragsbereich • Ausgedehnte stark schadensanfällige fichtendominierte Kulturen in Seehöhen über 1.000 m • Steigende Wildschäden durch Schwarzwild auf landwirtschaftlichen Flächen

• Spirituelle Angebote • Handwerkliche Traditionen	
Chancen	**Risken**
• Wachsende Nachfrage nach kulturellen und spirituellen Angeboten • Wachsende Nachfrage nach regionalen, biologischen und nachhaltigen Naturprodukten • Wachsende Zahl an kaufkräftigen SeniorInnen mit einer Nachfrage nach gekoppelten qualitativ hochwertigen Natur- und Kulturangeboten • Anpassung an den Klimawandel als Chance für regionale Innovationsprozesse in verschiedenen Sektoren	• Klimawandel als Bedrohung für nicht standortgerechte Fichtenwälder • Zunahme an „waldfremden" Personen als Waldbesitzer mit „waldfernen Interessen" (z. B. Geldanlage) • Verstärkter Preisdruck auf land- und forstwirtschaftliche Produkte und Nutzungsaufgabe in Grenzertragsbereichen • HCB-Umweltbelastung Görtschitztal

Auch zum Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe" wurden in der vergangenen LES-Periode mehrere Projekte umgesetzt.

Tab. 4: Projekte, Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten aus der alten LES in Bezug zur SWOT im Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe"

	Projekte, Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten	**Bezug zur SWOT**
Kulturerbe	Mystische Erlebniswege Eberstein Totentanzzentrum Metnitz Straßburg – Fürstenredisenz und Bischofsstadt Kunsthaus kärnten:mitte Bildhauersymposium Maria Saal Mittelalterlicher Burgenbau Friesach Holzbaukultur Glockenhütte **Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten:** • Vernetzung und Vermarktung	**Stärken:** • Kulturhistorisches Potenzial: Burgen und Schlösserregion, Museen, Stifte, Kirchen, Klein- und Flurdenkmäler • Bestehende kulturelle Einrichtungen • Spirituelle Angebote **Chancen:** • Wachsende Nachfrage nach kulturellen und spirituellen Angeboten • Wachsende Zahl an kaufkräftigen SeniorInnen mit einer Nachfrage nach gekoppelten qualitativ hochwertigen Natur- und Kulturangeboten
Naturerbe	Naturschutzlehrpfad St. Urban Natur bewegt Mystische Erlebniswege Eberstein Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten: • Einbettung in Gesamtstrategie	**Stärken:** • Hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität • Schutzgebiete: Moore, Gurkursprung, etc.

Besonders die Erhaltung, Entwicklung und Inwertsetzung des Kulturerbes war bereits in der vergangenen Periode ein Schwerpunkt, um Stärken auszubauen und Chancen zu nutzen. Diese Strategie hat sich bewährt und soll weiter fortgesetzt werden.

2.3.3 SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes werden vor allem die Themen Daseinsvorsorge, Lebenslanges Lernen, Diversität / Gender, Jugend, SeniorInnen und regionale Governance zusammengefasst:

Tab. 5: SWOT-Analyse zum Aktionsfeld Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

Stärken	**Schwächen**
• Gut organisierte Landjugend, Absolventenverbände der LFS und ARGE Meister • Aktives Vereinsleben • Attraktive Wohnstandorte • Hoher Versorgungsgrad an sozialen Einrichtungen: Ärzte, soziale Dienste, Krankenanstalten • Hohe Dichte an Volksschulen und Kinderbetreuungseinrichtungen • Kulturelle Angebote und Veranstaltungsräume • Bestehende Regionalverbände mit funktionierenden Strukturen • AMS, WK, AK, LWK in den LAG-Gremien • Schnupperbörse für Jugendliche in Teilgebieten der Region • Lernprojekt Nachhaltige Waldwirtschaft Mittelkärnten • Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach • Fachhochschule Feldkirchen • Plattform Soziales, Frauen, Jugend, Bildung • Verein NaMoA – Bezirk St.Veit als Pilotregion für ein Ganztagsschulmodell mit Sportaktivitäten/Gesunder Ernährung	• Negative Wanderungsbilanz • Negative Geburtenbilanz • Starke Abnahme der Jungen (2001 – 2011: - 19,5%, 2011 – 2030: -14%) • Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (2011 – 2030: -8,6%) • Starke Zunahme der Einpersonenhaushalte (2001 – 2011: + 25%, 2011 – 2030: +22%) • Abnahme der Mehrpersonenhaushalte (2001 – 2011: -1,9%, 2011 – 2030: -2,9%) • Kaufkraftabfluss in den Kärntner Zentralraum • Starke Zersiedelung und hohe Flächeninanspruchnahme durch Einfamilienhausbau • Mangelnde Flexibilität bei Kinderbetreuungseinrichtungen • Fehlende Angebote für Jugendliche • Jugendbetreuung • Mangelnde Integration von MigrantInnen • Bildungs- und Sprachdefizite bei MigrantInnen • Niedrige Frauenerwerbsquote, hoher Frauenanteil bei geringfügig Beschäftigten und niedriges Fraueneinkommen (2012: 66% des Männereinkommens) • Vernetzung und Kooperationen außerhalb der Regionalverbandsstrukturen • Innerregionaler Wissenstransfer
Chancen	**Risken**
• Hohes Potenzial für ehrenamtliches Engagement durch wachsende Zahl an gesunden SeniorInnen	• Schließung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch abnehmende Nachfrage (Kinder, Jugendliche) • Erosion im Einzelhandel durch Kaufkraftabfluss in den Kärntner Zentralraum und Nachfragerückgang durch Bevölkerungsabnahme • Fehlende Kapazitäten bei Altenbetreuungseinrichtungen

	• Vereinsamung durch starke Zunahme bei „alten“ Einpersonenhaushalten

Zum Aktionsfeld Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen gab es in der vergangenen LES-Periode in der Strategie zwar das Thema Daseinsvorsorge im Aktionsfeld „Leben in der Region“, allerdings wurden kaum Projekte entwickelt und umgesetzt.

Tab. 6: Projekte, Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten aus der alten LES in Bezug zur SWOT im Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“

	Projekte, Erfolgsfaktoren, Schwierigkeiten	**Bezug zur SWOT**
Lebenslanges Lernen	SOS-Schule ohne Stress,Holzschule Gnesau Verein NaMoA – Bezirk St. Veit als Pilotregion für ein Ganztagsschulmodell mit Sportaktivitäten / Gesunder Ernährung **Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten:** • Bewusstsein in der Bevölkerung und bei Betrieben	**Stärken:** • Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach • Lernprojekt Nachhaltige Waldwirtschaft Mittelkärnten **Schwächen:** • Fehlende Angebote für Jugendliche • Jugendbetreuung • Mangelnde Flexibilität bei Kinderbetreuungseinrichtungen

Insbesondere die Verbesserung der Situation der Frauen wurde in den Projekten bisher zu wenig beachtet. Hier weist die Region zahlreiche Schwächen auf, die in der nächsten Periode stärkere Beachtung finden werden.

2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Folgender Entwicklungsbedarf zum **Aktionsfeld 1 Wertschöpfung** wurde identifiziert:

(1) Weiterer Ausbau von sektorübergreifenden Wertschöpfungspartnerschaften
Solche Partnerschaften sollen vor allem zwischen den Stärkefeldern der Region (Holz, Kultur, Kulturlandschaftsqualität) und den gefährdeten, aber mit Chancen verbundenen Bereichen (Landwirtschaft, Tourismus, Freizeitwirtschaft) entwickelt werden. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist auch die Zusammenarbeit mit und die Einbeziehung von Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft (z. B. Gemeinden, öffentliche Institutionen, Vereine, etc.).

(2) Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten in den regionalwirtschaftlichen Stärkefeldern und Bereichen mit Chancen
Holz, Biolandwirtschaft, Tourismus, Kultur, Energie.

(3) Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energie und Verbesserung der Energieeffizienz
Dadurch sollen die Stärken der Region (Biomasseressourcen, Solarenergieanbieter) ausgebaut und auf künftige Risken (steigende Energiepreise, Klimawandel) reagiert werden.
Im Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe“ werden folgende lokale Entwicklungsbedarfe identifiziert.

(4) Verbesserung bzw. Wiederherstellung eines positiven Images für die Gesamtregion im Allgemeinen und die Teilregion Görtschitztal im Besonderen

Folgender Entwicklungsbedarf zum **Aktionsfeld 2 „Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe“** wurde identifiziert:

(1) Verstärkte Inwertsetzung des Kulturellen Erbes in Kombination mit den kulturlandschaftlichen Qualitäten der Region

Das reichhaltige und vielfältige kulturelle Erbe der Region stellt in Kombination mit der hohen kulturlandschaftlichen Qualität eine besondere Stärke der Region dar. Auch bisher schon wurde eine bessere Inwertsetzung für BesucherInnen, TouristInnen aber auch BewohnerInnen der Region betrieben. Durch eine stärkere Professionalisierung, Steigerung der Angebotsqualität, bessere gemeinsame Vermarktung und Entwicklung neuer Produkte sollen Chancen, die durch eine wachsende Qualitätsnachfrage entstehen (steigende Zahl an rüstigen SeniorInnen, Nachfrage nach Natur- und Kulturgenuss in einem nachhaltigen Ambiente), besser genutzt werden. Dadurch soll auch eine Verlängerung der Tourismussaison, ein Ausbau von wetterunabhängigen Angeboten und eine Verbesserung der Freizeitqualität für die einheimische Bevölkerung erreicht werden.

(2) Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Eine der Stärken der Region sind ein hoher Anteil an biologischer Landwirtschaft, eine nachhaltige Waldwirtschaft und wertvolle Schutzgebiete. Gleichzeitig gibt es Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzungsinteressen der natürlichen Ressourcen. Zur Bewältigung dieser Nutzungskonflikte ist ein nachhaltiges Ressourcenmanagement erforderlich, das einen Beitrag zum Klimaschutz leistet und eine frühzeitige Anpassung an nicht mehr abwendbare Klimaänderungen vorsieht.

Im **Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“** werden folgende lokale Bedarfe identifiziert:

(1) Entwicklung innovativer Organisationsformen und Angebote zur Sicherung der Daseinsvorsorge vor allem in den peripheren ländlichen Räumen

Außerhalb der Hauptachse der Region sind die Gemeinden durch abnehmende Einwohnerzahlen, einen starken Rückgang an Kindergarten- und Schulkindern und eine dynamische Zunahme an SeniorInnen in Einpersonenhaushalten zu erwarten. Für Kinder- und Altenbetreuung, für die Sicherung der Mobilität, für die Versorgung mit Dienstleistungen des täglichen Bedarfs müssen neue, alternative Lösungen gefunden werden, die auch mit einer verstärkten Nutzung ehrenamtlicher und semiprofessioneller Leistungen verbunden sein können.

(2) Bessere Erwerbschancen und Beteiligungsmöglichkeiten für Frauen zur Verhinderung der Abwanderung vor allem qualifizierter Frauen

Niedrige Einkommen, ein hoher Anteil an geringfügig Beschäftigten, eine niedrige Erwerbsquote verstärkt die Gefahr der Abwanderung von Frauen. Zu einer hohen Identifikation mit der Region ist eine stärkere Einbindung in lokale und regionale Entscheidungsprozesse notwendig.

(3) Attraktive Angebote für Jugendliche als Basis für das Bleiben in der Region oder eine Rückkehr nach der Ausbildung

Neben guten Ausbildungsmöglichkeiten sind attraktive Angebote zur Freizeitgestaltung, aber auch zur Beteiligung an lokalen und regionalen Entwicklungsprozessen notwendig, um die Bindung an die Region zu erhöhen.

(4) Integration von MigrantInnen

Die Region weist eine positive Wanderungsbilanz bei MigrantInnen auf. Ohne Zuwanderung aus dem Ausland wäre die Einwohnerzahl schon in den letzten Jahren deutlich stärker gesunken. Durch den Rückgang an Personen im erwerbsfähigen Alter in den nächsten Jahren wird es eine Konkurrenz um (gut ausgebildete) Facharbeitskräfte geben. MigrantInnen sollten daher als Chance und Bereicherung gesehen und durch Integrationsangebote an die Region gebunden werden.

(5) Lebenslanges Lernen und regionaler Wissenstransfer

Die Region hat bereits in Vergangenheit als „Lernende Region“ zahlreiche Initiativen im außerschulischen Bildungsbereich gesetzt. Vor allem beim regionalen Wissenstransfer, bei der Bewusstseinsbildung und beim Lernen von Anderen (Best Practises) wird eine Fortführung und ein

Ausbau dieser Initiativen als wichtig und notwendig angesehen. Ein erfolgreiches „Best Practise-Beispiel“ aus der vergangen Periode war die Schaffung des „Energie und Kompetenzzentrums“.

(6) Mobilisierung und Sensibilisierung der BewohnerInnen und Betriebe für regionale und sektorübergreifende Aktivitäten

Das Regionsbewusstsein muss weiter gestärkt werden, damit gemeinde- und sektorübergreifende Aktivitäten verstärkt entwickelt und umgesetzt werden. Das gilt im besonderem Maße für die Teilregion Görtschitztal, die nach der Bewältigung der Folgen des HCB-Skandals einen Neustart benötigt.

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie wurde im Rahmen von öffentlichen Workshopterminen und vielen zusätzlichen Veranstaltungen dazu, beginnend im Sommer 2013 bis Oktober 2014, mit fachlicher Unterstützung (Amt der Kärntner Landesregierung) und externer Mitarbeit durch die Beratungsorganisation Rosinak & Partner ZT GmbH, durch die Bearbeiter DI Wolfgang Pfefferkorn und DI Helmut Hiess, erstellt (nähere Details, siehe Kapitel 8). Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurde in der Region auf breiter Basis – unter Einbindung der lokalen Bevölkerung und aller relevanten EntwicklungspartnerInnen – diskutiert und ist das Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses in der Region. Neben politischen, wirtschaftlichen, landwirtschaftlichen, sozialen und kulturellen VertreterInnen und Interessensvertretungen, waren wichtige AkteureInnen und MeinungsbildnerInnen der Region sowie FunktionäreInnen der vier Regionalvereine und Delegierte der LEADER-Region kärnten:mitte beteiligt. Bei der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie konnte auf umfangreiches bestehendes Material (Konzepte, Planungen, Kooperationen, Netzwerke etc.) zurückgegriffen werden. Ausgehend von einer themenübergreifenden regionalen Strukturanalyse wurde eine regionale Stärken-Schwächen-Chancen-Risken-Analyse (SWOT-Analyse) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auch mit allen Dienststellen des Landes Kärnten abgestimmt.

Die lokale Entwicklungsstrategie beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Sicherung der Kontinuität erfolgreicher Schwerpunkte, Maßnahmen und Projekte in den vergangenen Programmperioden,
- Ergänzung um Schwerpunkte, die aus der SWOT-Analyse abgeleitet und von den VertreterInnen der Region als lokale Entwicklungsbedarfe mit besonderer Priorität angesehen werden.

Daraus ergibt sich folgendes Gesamtbild für die lokale Entwicklungsstrategie:

(Abb. 1: Lokale Entwicklungsstrategie kärnten:mitte 2014 – 2020)

Aktionsfeld 1 Wertschöpfung	**Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe**	**Aktionsfeld 3 Gemeinwohl Strukturen Funktionen**
Wertschöpfungspartner-schaften und -ketten	Kulturerbe	Daseinsvorsorge
Erneuerbare Energie und Energieeffizienz	Naturerbe	Jugend / Alte / Männer / Frauen / Generationen
Lebenslanges Lernen und regionaler Wissenstransfer		

Im Folgenden werden die Schwerpunktthemen unter den Aktionsfeldern im Detail beschrieben. Die Resultate, Indikatoren und Maßnahmen zum Querschnittsthema Lebenslanges Lernen und regionaler Wissenstransfer werden den jeweiligen Aktionsfeldern zugeordnet.

Das Querschnittsthema „Lebenslanges Lernen" (LLL) wird konkret in folgenden Aktionsfeldthemen verankert:

Beiträge zur Aktionslinie „Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit" der Österreich-Strategie LLL:

- Aktionsfeldthema „Wertschöpfungspartnerschaften und –ketten": Aktivitäten zum Wissenstransfer, Exkursionen, Beratungsgespräche zur Stärkung einer nachhaltigen Waldwirtschaft, Kompetenzaufbau und Schulungsmaßnahmen.
- Aktionsfeldthema „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz": Informationsveranstaltungen, Kompetenzaufbau und Erfahrungsaustausch zur Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken
- Aktionsfeldthema „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz": Durchführung von Schulungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Fachleuten zur Erhöhung von Wirkungsgraden von Produktionsanlagen von privaten Haushalten

(1) Beiträge zur Aktionslinie „Ausbau von alternativen Übergangssystemen im Berufsleben für Jugendliche" der Österreich-Strategie LLL:

- Aktionsfeldthema „Kulturerbe": Aufbau eines Netzwerks von Lehrbetrieben für traditionelle Handwerksberufe zur gemeinsamen Ausbildung von Lehrlingen
- Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge": Entwicklung und Umsetzung eines betrieblichen „Sharing"-Modells von Lehrlingen in Tourismusbetrieben
- Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge": Umsetzung bzw. Fortführung eines Modellvorhabens „Ganztagsschule mit Sportaktivitäten"

(2) Beiträge zu den Aktionslinien „Maßnahmen zur verbesserten Neuorientierung in Bildung und Beruf unter Berücksichtigung von work-life-balance", „Verstärkung von „community-education-Ansätze mittels kommunaler Einrichtungen und in der organisierten Zivilgesellschaft" und „Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase" der Österreich-Strategie LLL:

- Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge": Aufbau von Dorf- bzw. Talservicevereinen zur Organisation von HelferInnen, Ausbildung der HelferInnen, Aufbau eines Entgeltsystems
- Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge": Durchführung eines Pilotprojektes für Betreuungs- und Hilfsleistungen
- Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge": Entwicklung von kommunalen sozialen Betreuungsangeboten für ältere Menschen und Umsetzung in Pilotprojekten (Beispiele: Lernen mit Senioren, Partizipation, Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Teilhabemöglichkeiten an Bildungsprogrammen ermöglichen).
- Aktionsfeldthema „Gender/Generationen/Integration": Entwicklung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen für MigrantInnen

Darüber hinaus wird das Querschnittsthema LLL bei der Gestaltung von Projekten soweit als möglich berücksichtigt.

3.1 Aktionsfeld Wertschöpfung

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 1 werden auf Basis der SWOT-Analyse und der daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe (s. Pt. 2.4) die beiden folgenden Aktionsfeldthemen verfolgt:

(1) Regionale Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten
(2) Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Unter regionalen Wertschöpfungspartnerschaften werden sektorübergreifende Kooperationen zwischen Unternehmen oder Kooperationen zwischen Unternehmen einer regionalen

Wertschöpfungskette mit Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft verstanden. Eine Wertschöpfungspartnerschaft geht also über eine reine Wertschöpfungskette hinaus, in der nur die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen innerhalb eines Sektors erfolgt.
Die wirtschaftliche Struktur in der LEADER-Region ist durch einen sehr hohen Anteil an Kleinst- und Kleinbetrieben (unter 50 Beschäftigte) gekennzeichnet: 48% (2012) der unselbständig Beschäftigten arbeitet in Kleinst- und Kleinbetrieben (Österreich: 38%). Zur Stärkung der Investitions- und Innovationskraft braucht es Kooperationen zwischen den kleineren Unternehmen, aber auch zwischen den Mittel- und Großbetrieben und den kleineren Unternehmen. Besonders in der Holzwirtschaft verfügt die Region über Betriebe auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.

Tab. 7: Anteile der Branchen Holz-, Flecht- Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) und Nahrungs- Futtermittel-, Getränkeherstellung, Tabakwaren am Produktionssektor

	Holz, Flecht-, Korb- und Korkwaren	**Nährungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung, Tabakwaren**
Feldkirchen	19,8	13,7
St. Veit an der Glan	16,5	8,0
Kärnten	8,9	10,0
Österreich	5,3	12,3

Quelle: WIBIS Kärnten 2013, Regionsprofile Feldkirchen und St.Veit a.d.Glan

Mit dem überregionalen Vermarktungszentrum für die Zucht- und Fleischproduktion St.Donat gibt es auch in der Landwirtschaft einen Ansatzpunkt für den Ausbau der Wertschöpfungskette. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Betriebsgröße (inkl. Almfläche) liegt bei 17,9 ha und damit noch unter dem österreichischen Durchschnitt (18,8 ha), der im internationalen Vergleich bereits verhältnismäßig klein ist (z. B. Deutschland: 55,8 ha / Betrieb, Frankreich: 55 ha, Tschechien: 152,4 ha). 54% der Betriebe in der Region sind Bergbauernbetriebe (Österreich: 38,4%). Der Flächenanteil der Grünlandwirtschaft liegt zwischen 71% (St. Veit an der Glan) und 85% (Feldkirchen). Davon ist wiederum der größere Teil extensiv bewirtschaftet (St. Veit an der Glan: 70%, Feldkirchen: 79%). Vor dem Hintergrund des steigenden Wettbewerbs und dem daraus resultierenden Markt- und Preisdruck auf die Erzeugerbetriebe von Milch, Fleisch und Getreide ist eine Verbesserung der Einkommenssituation vor allem für kleinere Betriebe nur durch inner- und außerlandwirtschaftliche Diversifizierung möglich. Die Diversifizierung durch Direktvermarktung, Verarbeitung und Urlaub am Bauernhof weist in der Region noch Entwicklungspotenziale auf.

Tab. 8: Diversifizierung in der Landwirtschaft

	Betriebe mit Betten / Ferienwohnungen	**Betriebe mit Verarbeitung / Vermarktung**	**Direkt-vermarktung**
LEADER-Region	7,4%	5,9%	2,7%
Kärnten	8%		

Quelle: Land Kärnten, Abt. 10 – Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft (2014): Die Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärnten

Die Region verfügt bereits über vier Genussregionen, in denen um regionstypisch-traditionelle Leitprodukte weitere Spezialitäten und Angebote bereitgestellt werden:

- Gurktaler luftgeselchter Speck
- Görtschitztaler Milch
- Metnitztaler Wild
- Mittelkärntner Blondvieh

Diese bereits bestehenden Strukturen sollen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Nach dem HCB-Skandal im Görtschitztal braucht es in dieser Region besondere Maßnahmen zur Überwindung des eingetretenen Imageschadens für die Lebensmittelwirtschaft generell und die Genussregion im Besonderen.

Im Tourismus unterscheiden sich die Bezirke innerhalb der LEADER-Region sehr deutlich:

Tab. 9: Tourismusindikatoren in der LEADER-Region

	2004 – 2013 in %		Nächtigungsdichte[1)]			Vollbe-legungs-tage in gew. Betrieben	Ausländer-anteil bei Nächtigungen
	Über-nachtungen	Betten in gew. Betrieben	insg.	Sommer	Winter		
Feldkirchen	+5,3	-20,3	36,7	28,5	9,3	127	63,0
St. Veit an der Glan	-12,6	-6,9	5,9	3,9	2,0	64	26,7
Kärnten	-3,0	-7,5	22,5	16,6	6,1	109	63,0
Österreich	+12,2	+4,3	15,6	7,8	7,6	143	73,0

Quelle: WIBIS Kärnten 2013, Regionsprofile Feldkirchen und St.Veit a.d.Glan

1) Nächtigungen pro Einwohner

Während Feldkirchen einen Tourismusschwerpunkt aufweist, hat der Tourismus im Bezirk St. Veit an der Glan eine Ergänzungsfunktion. Beide Regionen haben ihren Schwerpunkt eindeutig in der Sommersaison, und in beiden Bezirken hat das Bettenangebot seit 2004 deutlich abgenommen. Während im Bezirk Feldkirchen die Nächtigungszahlen trotzdem gesteigert werden konnten, sind diese im Bezirk St. Veit an der Glan zurückgegangen. Zur Sicherung der Substanz der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, zur Unterstützung des laufenden Strukturwandels und zur Nutzung der regionalen Potenziale für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft müssen die begonnenen sektorübergreifenden Partnerschaften fortgesetzt und ausgebaut werden.

Bereits in den vergangenen Leader-Perioden wurden Wertschöpfungspartnerschaften in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Kultur- und Freizeitwirtschaft umgesetzt:

2000 – 2006: Holzbaukultur, Holzkooperation Mittelkärnten, Nachhaltige Waldwirtschaft Mittelkärnten, Tourismusplattform Mittelkärnten, Hemma-Pilgerweg

2007 – 2013: Holzbaukultur Glockenhütte, Weinkooperation S' Joergen, Dachmarke Berg Nockholz, Schauraum Wimitzbräu, Mystische Erlebniswege Eberstein, Straßburg-Fürstenresidenz und Bischofsstadt, Kunsthaus kärnten:mitte

Im Schwerpunkt „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz" weist die Region zahlreiche Leitbetriebe auf:

- EFG Turbinen- und Kraftwerksanlagenbau, Energieforschungs- und Entwicklungs GmbH & Co KG
- GREENone TEC Solarindustrie GmbH
- Holz die Sonne ins Haus: Kooperation von Solar- und BiomasseinstallateurInnen, Erforschung und Entwicklung alternativer Methoden zur Energieversorgung

Bereits in der vergangenen Leader-Periode war dieses Thema ein Schwerpunkt der Leader-Strategie und es wurden zu diesem Schwerpunkt mehrere Projekte realisiert:

2007 – 2013: Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie & Energieeffizienz (KE3), e-mobility, Mittelkärnten, e-biken in Mittelkärnten, Sonnenstadt St. Veit – Sonnenregion Mittelkärnten

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategische Stoßrichtung wird durch folgende Ziele vorgegeben:

(1) Ausbau, Weiterentwicklung und Neugründung von regionalen sektorübergreifenden Wertschöpfungspartnerschaften und Wertschöpfungsketten vor allem in und zwischen den Branchen Holz, Nahrungsmitteln, Energie, Tourismus und Kultur. Dadurch sollen die Stärken mit den Chancen verknüpft werden (Holz, Energie, Kultur), aber auch auf Schwächen und Risken (Landwirtschaft, Tourismus) reagiert werden.

(2) Weiterentwicklung und Vertiefung der Kompetenzen bei der Nutzung erneuerbarer Energien und bei der Erhöhung der Energieeffizienz zur Erhöhung der Energieautarkie der Region und zur Klimawandelvermeidung.

Dabei soll einerseits zu übergeordneten energie- und klimapolitischen Zielen beigetragen werden, anderseits aber auch die regionale Wertschöpfung im Sektor erneuerbare Energie und Energieeffizienz erhöht werden.

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Folgende Resultate werden bis zum Ende der Programmperiode angestrebt:

- Bestehende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Tourismus / Freizeit, Land- und Forstwirtschaft / Nahrungsmittelwirtschaft, Kulinarik und Kultur wurden weiterentwickelt und neue Partnerschaften wurden aufgebaut.
- Der Bekanntheitsgrad der Marke Nockholz hat sich vergrößert.
- Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt.
- Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die durch Innovation, Diversifizierung, Erwerbskombinationen und Kooperationen mit vor- und nachgelagerten Sektoren ihr Einkommen erhöhen, hat sich vergrößert.
- Die Region hat sich als Reit-Eldorado etabliert.
- Das Bewusstsein über nachhaltige Waldwirtschaft vor dem Hintergrund des Klimawandels hat stark zugenommen.
- Das Görtschitztal hat wieder ein positives Image als gesunde Genussregion.
- Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch wurde erhöht.
- Das Bewusstsein für die Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie wurde erhöht.
- Das praktische Wissen für die individuelle Nutzung erneuerbarer Energieträger wurde verbreitet.

Im Rahmen des Querschnittsthemas Lebenslanges Lernen werden folgende Resultate angestrebt:

- Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und zum Wissenstransfer zur Stärkung einer nachhaltigen Waldwirtschaft wurden umgesetzt: Exkursionen, Beratungsgespräche (Aktivität 6 in der Tabelle).
- Informationsveranstaltungen, Beratungen und Erfahrungsaustausch zur Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken wurden konzipiert und durchgeführt (Aktivität 10 in der Tabelle).
- Schulungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Fachleuten zur Erhöhung von Wirkungsgraden von Produktionsanlagen von privaten Haushalten wurden konzipiert und durchgeführt (Aktivität 11 in der Tabelle).

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Die Einschätzung des Erfolgs der LES erfolgt mit Hilfe folgender Indikatoren

Tab. 10: Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 1

	Resultate	**Indikatoren**	**Basiswert**	**Sollwert**
Regionale Wertschöpfungs-partnerschaften und -ketten	(1) Bestehende Wertschöpfungspar-tnerschaften zwischen Tourismus / Freizeit / Land- und Forstwirtschaft / Nahrungsmittelwirtschaft / Kuli-narik / Kultur wurden weiterent-wickelt und neue Partnerschaften wurden aufgebaut	• Zahl der ausgebau-ten und neuen Wertschöpfungs-partnerschaften • Neue Arbeitsplätze	0 0	5 10
	(2) Marketingmaßnahmen zur Erhöhung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Marke Nockholz wurden umgesetzt	• Zahl der Marketing-aktivitäten • Neue Arbeitsplätze	0 0	5 – 10 5
	(3) Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt	• Zahl innovativer neuer Produkte • Gesicherte Arbeitsplätze	0 0	1 – 3 20
	(4) Der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe mit Erwerbskombina-tionen und Kooperationen mit vor- und nachgelagerten Sektoren hat sich erhöht	• Betriebe mit Fremden-betten, Appartements • Direktvermarkt-ungsbetriebe • Neue Arbeitsplätze	7,4% 2,7% 0	> 7,4% > 2,7% 0
	(5) Die Region hat sich als Reit-Eldo-rado etabliert	• Länge des Reit-wegenetzes • Neue Arbeitsplätze	88 km 0	120 km 3
	(6) Bewusstseinsbildende Aktivitäten für eine nachhaltige und klimafitte Waldwirtschaft wurden umgesetzt (LLL)	• Zahl der bewusst-seinsbildenden Aktivitäten • Mitgliederzahl der ARGE Nach-haltige Wald-wirtschaft / Mittelkärnten • Neue Arbeitsplätze	0 0	3 0

	(7) Das Görtschitztal hat wieder ein positives Image als gesunde Genussregion	• Zahl der negativen / positiven Medien-berichte • Neue Arbeitsplätze	Mehr negative als positive Medien-berichte 0	Mehr positive als negative Medien-berichte 0
Erneuerbare Energie und Energieeffizienz	(8) Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch und die Produktion von erneuerbarer Energie wurden er-höht	• Energieproduktion aus erneuerbaren Energieträgern • Zahl der Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energie • Neue Arbeitsplätze	15% 95 0	40% >95 10
	(9) Bewusstseinseinbildende Aktivitäten für die Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie wurden umgesetzt	• Zahl der be-wußtseins-bildenden Aktivitäten • Neue Arbeitsplätze	0 0	3 1
	(10) Das praktische Wissen für die individuelle Nutzung erneuerbarer Energieträger wurde verbessert	• Zahl der neuen privaten Solar- und Photovol-taikanlagen • Gesicherte Arbeitsplätze	0 0	7 10

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

3.1.5.1 Aktionsfeldthema „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten“

Folgende Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

(1) Bestehende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Tourismus / Freizeit / Land- und Forstwirtschaft / Nahrungsmittelwirtschaft / Kulinarik / Kultur wurden weiterentwickelt und neue Partnerschaften wurden ausgebaut

- Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten zum Wald- Holz-Tourismus
- Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten zur Verknüpfung von Weinbau mit Genussgastronomie
- Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten zur Verknüpfung von Kulinarik und Tourismus aufbauend auf bestehenden Genussregionen
- Entwicklung von ganzheitlichen touristischen Paketen mit gemeinsamen Vermarktungsstrategien: touristische Wegeinfrastruktur (Wanderwege, Mountainbike-Routen, e-bike und Radrouten, spirituelle und kulturelle Orte, Kulinarik, etc.)
- Stärkung eines sanften Wintertourismus: Langlaufen, Rodeln, Schitouren

(2) Der überregionale Bekanntheitsgrad der Marke Nockholz hat sich erhöht

- Entwicklung und Umsetzung von überregionalen Marketingmaßnahmen
- Flächendeckende Kooperation im gesamten Nockbergegebiet
- Erweiterung der Mitglieder der ARGE Nockholz

(3) Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt

- Produktentwicklung & Design von Holzprodukten für Lebensräume: z.B. Hotelzimmer Zirbe, Gasträume Zirbe
- Entwicklung der Produktlinie Logistik-Spezialholz
- Entwicklung eines Ausstattungsangebots von Lehrsälen und Arbeitsräumen mit Holz

(4) Der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe mit Produktdiversifizierungen, Erwerbskombinationen und Kooperationen mit vor- und nachgelagerten Sektoren hat sich erhöht

- Aufbau einer Direktvermarktungsschiene regionaler Produkte im Internet
- Einrichtung einer Innovationswerkstatt Agrar

(5) Die Region hat sich als Reit-Eldorado etabliert

- Entwicklung von Themen-Reitwegen
- Entwicklung und Umsetzung eines neuen Leitsystems
- Erfassung der Reitwege in einer Reitkarte
- Ausbau des Reitwegenetzes und der Angebote für den Reittourismus
- Erweiterung der Marketingmaßnahmen

(6) Das Bewusstsein über nachhaltige Waldwirtschaft hat vor dem Hintergrund des Klimawandels stark zugenommen

- Aktivitäten zum Wissenstransfer, Exkursionen, Beratungsgespräche
- Erweiterung des Teilnehmerkreises der ARGE Nachhaltigkeit

Beschäftigungsrelevanz der Aktivitäten: Hier sollen Arbeitsplätze durch den Aufbau von Wertschöpfungsketten und die Wiederherstellung eines positiven Images in der Teilregion Görtschitztal gesichert und neu geschaffen werden. Des Weiteren sollen neue Arbeitsplätze durch neue Produktentwicklungen (Holz) und durch Dienstleistungen im Tourismus (Reiten etc.) geschaffen werden.

3.1.5.2 Aktionsfeldthema „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“

Folgende Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

(7) Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am regionalen Energieverbrauch wurde erhöht

- Informationsveranstaltungen, technische Beratung, Rechtsberatung und Erfahrungsaustausch zur Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen
- Entwicklung und Test von neuen Produkten zur regionalen Nutzung von erneuerbaren Energien
- Entwicklung von Betriebsstandorten für Produzenten von erneuerbaren Energieträgern
- Etablierung von Energiegemeinschaften zur Stromproduktion aus erneuerbarer Energie

(8) Das Bewusstsein für die Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie wurde erhöht

- Entwicklung und Umsetzung von regionalen Bewusstseinsbildungsmaßnahmen

(9) Das praktische Wissen für die individuelle Nutzung erneuerbarer Energieträger wurde erhöht

- Durchführung von Schulungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Fachleuten zur Erhöhung von Wirkungsgraden von Produktionsanlagen von privaten Haushalten
- Regionales Wissensmanagement für ein energieeffizientes Gebäudemanagement

Beschäftigungsrelevanz der Aktivitäten: Hier sollen Arbeitsplätze gesichert werden sowie neue, durch Qualifizierung von Fachkräften, geschaffen werden.

3.1.5.3 Projektvorschläge und Projektideen aus den Workshops

Im Rahmen der Workshops zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie, mit Einbeziehung der Öffentlichkeit, hat sich eine Liste an potenzielle ProjektträgerInnen, für jedes Aktionsfeld ergeben.
Im Bereich der Wertschöpfung finden sich derzeit folgende Projektideen wieder (hierbei handelt es sich um eine indikative Liste. Das bedeutet aber nicht, dass diese prioritär gefördert werden!):

Projektidee	Projektträger, - partner
Metnitz-Holzwindrat	Gemeinde Metnitz
Energie Lehrpfad Tiebel	Klimaregion Feldkirchen
Plattform Wasserkraft	Waldwirtschaftsgemeinschaft
Golf Genuss Mittelkärnten	JL Golfclub St. Georgen/Längsee

3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die im Aktionsfeld Wertschöpfung genannten Ziele und Maßnahmen erfordern die Intensivierung von sektorübergreifenden Kooperationen. Das LEADER-Programm kann oft nur den Grundstein zu wesentlich kostenintensiveren Maßnahmen legen. Bei der Zusammenstellung der LAG-Gremien wurde auf eine ausgewogene Vertretung von Wirtschaftsinstitutionen geachtet. Eine neu gegründete Plattform zwischen den LEADER-ManagerInnen und den WK-BezirksstellenleiterInnen in ganz Kärnten sorgt für bestmögliche Vernetzung in die einzelnen Wirtschaftssparten. Es wurde vereinbart, sich halbjährlich und anlassbezogen zu treffen. Das Aktionsfeldthema „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten ist grundsätzlich auf Kooperationen angewiesen und ausgerichtet. Dabei werden erfolgreiche Kooperationen fortgeführt und neue initiiert:

- ARGE Nockholz
- Genussregionen Mittelkärnten
- Holz die Sonne ins Haus
- FNL Freunde Naturgemäßer Lebensweise
- Initiative Schatztruhe Wimitzer Berge
- projektspezifische Gemeindekooperationen
- Arbeitsmarktservice (St. Veit/Glan, Klagenfurt und Feldkirchen)
- Wirtschaftskammer (St. Veit/Glan, Klagenfurt und Feldkirchen)
- Arbeiterkammer (St. Veit/Glan, Klagenfurt und Feldkirchen
- Landwirtschaftskammer (St. Veit/Glan, Klagenfurt und Feldkirchen)

3.1.7 Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix

Wirkungsmatrix auf Ebene der LAG – Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020

Aktionsfeld 1: **Ländliche Wertschöpfung**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die **Wertschöpfung** in unserer Region ist 2020 gesteigert. *(Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion).*	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je Einwohner			
Output 1	Bestehende Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Tourismus / Freizeit / Land- und Forstwirtschaft / Nahrungsmittelwirtschaft / Kulinarik / Kultur	Zahl der ausgebauten und neuen Wertschöpfungspartnerschaften Neue Arbeitsplätze	0 0	5 10	
Output 2	Marketingmaßnahmen zur Erhöhung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Marke Nockholz wurden umgesetzt	Zahl der Marketingaktivitäten Neue Arbeitsplätze	0 0	5 – 10 5	ARGE Nockholz e.V, Kooperation mit der Region Villach-Umland, Nockregion & LAG Holzwelt Murau
Output 3	Innovative regionale Holzprodukte haben die regionale Wertschöpfungskette Holz gestärkt	Zahl innovativer neuer Produkte Gesicherte Arbeitsplätze	0 0	1 – 3 20	ARGE Nockholz e.V, Kooperation mit der Region Villach-Umland, Nockregion & LAG Holzwelt Murau

Output 4	Der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe mit Erwerbskombinationen und Kooperationen mit vor- und nachgelagerten Sektoren hat sich erhöht	Betriebe mit Fremdenbetten, Appartements Direktvermarkungsbetriebe Neue Arbeitsplätze	7, 4% (Statistik Austria) 2,7% (Statistik Austria) 0	> 7,4% > 2,7% 0	Urlaub am Bauernhof, Markenhandbuch
Interventionsebene		**Indikatoren**	**Basiswerte / Sollwerte** Quellen (Belege)		**Externe Rahmenbeding.**
Output 5	Die Region hat sich als Reit-Eldorado etabliert	Länge des Reitwegenetzes Neue Arbeitsplätze	88 km 0	120 km 2	
Output 6	Bewusstseinsbildende Aktivitäten für eine nachhaltig und klimafitte Waldwirtschaft wurden umgesetzt	Zahl der bewusstseinsbildenden Aktivitäten Mitgliederzahl der ARGE Nachhaltige Waldwirtschaft Mittelkärnten Neue Arbeitsplätze	0 0	3 0	Leitfaden Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärntens
Output 7	Die Region Görtschitztal hat wieder ein positives Image als gesunde Genussregion	Zahl der positiven / negativen Medienberichte Zahl der neuen Arbeitsplätze	Mehr negative als positive Medien-berichte 0	Mehr positive als negative Medien-berichte 0	Bewältigung der HCB-Umweltpro-bleme
Output 8	Der Anteil erneuerbarer Energieträger am regionalen Energieverbrauch und die Produktion von erneuerbarer Energie wurden erhöht	Energieproduktion aus erneuerbaren Energieträgern Zahl der Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energie Neue Arbeitsplätze	15% 95 (Land Känten) 0	40% >95 10	KEM – Klima- und Energiemodellregion
Output 9	Bewusstseinsbildende Aktivitäten für die Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie wurden umgesetzt	Zahl der bewusstseinsbildenden Aktivitäten Neue Arbeitsplätze	0 0	3 1	KEM – Klima- und Energiemodellregion
Output 10	Das praktische Wissen für die individuelle Nutzung erneuerbarer Energieträger wurde verbessert	Zahl der privaten Solar- und Photovoltaikan-lagen Geischerte Arbeitsplätze	0 0	7 10	KEM – Klima- und Energiemodellregion
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Im Aktionsfeld 2 werden auf Basis der SWOT-Analyse und der daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe (s. Pt. 2.4) die beiden folgenden Aktionsfeldthemen verfolgt:

(1) Kulturerbe
(2) Naturerbe

Eine der Stärken der Region sind die kulturhistorischen und naturräumlichen Potenziale. Dazu zählen:

- Historische Ortskerne
- Zahlreiche Burgen und Ruinen
- Der Gurker Dom und zahlreiche Kirchen mit historischen Karnern
- Historische Römerwege
- Spirituelle Traditionen mit Pilgerstätten, mystischen und magischen Orten / Plätzen
- Ein traditionelles Volksliedgut
- Zahlreiche Brauchtums- und Kulturveranstaltungen
- Handwerkliche Traditionen
- In der Region befindet sich der fünftgrößte Mineralienfundort der Welt
- Zahlreiche Schutzzonen und -güter: Hörfeldmoor, Bleistätter Moor, Althofener Moor, Längsseemoor, Gurkursprung
- 13,5 % der landwirtschaftlichen Betriebe wirtschaften biologisch (Kärnten: 7,6%; Österreich: 13,8 %)
- Intakte natürliche Ressourcen und hohe kulturlandschaftliche Vielfalt und Qualität

Neben den Stärken bestehen allerdings auch Schwächen und Risken:

- Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsentwicklung und ökologischen Erfordernissen
- Hoher Wildschadenanteil durch Zunahme des Schalenwildbestandes und Schäden durch Schwarzwild in landwirtschaftlichen Flächen
- Ausgedehnte stark schadensanfällige fichtendominierte Kulturen in Seehöhen über 1.000 m
- Ungenutzte Potenziale der Vernetzung und Vermarktung von kulturellen und natürlichen Potenzialen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft.
- Die aktuelle HCB-Umweltproblematik in der Teilregion Görtschitztal
- Anpassungserfordernisse durch den Klimawandel

Die Region hat bereits in den vergangenen Programmperioden einen Schwerpunkt bei der Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes im Zusammenhang von Tourismus- und Freizeitwirtschaft gesetzt. Natur-Kultur-Tourismus war eine der Kernstrategien des Programms 2007 – 2013. Die Vielfalt der Angebote in den Bereichen Kultur, Genuss und Bewegen sollten vernetzt werden und Mittelkärnten als Kulturregion mit Erholungs- und Erlebniswert positioniert werden. Zahlreiche Projekte wurden unter diesem Titel umgesetzt:

2000 – 2006: Hemma Pilgerweg, Abenteuer Mühlen, Qunstregion, Brauchtumsmuseum Metnitz
2007 – 2013: Mystische Erlebniswege Eberstein, Totentanzmuseum Metnitz, Straßburg-Fürstenresidenz- und Bischofsstadt, Naturschutzlehrpfad St. Urban, Kunsthaus kärnten:mitte, Bildhauersymposium Maria Saal, Mittelalterlicher Burgenbau Friesach, Holzbaukultur Glockenhütte, Natur bewegt

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategische Stoßrichtung wird durch folgende Ziele vorgegeben:

(1) Fortführung der Entwicklung der Region zur Kulturregion mit Erholungs- und Erlebniswert. Dadurch sollen die Stärken der Region mit den Chancen durch die wachsende Nachfrage nach kulturellen und spirituellen Angeboten und dem wachsenden Potenzial an kaufkräftigen

SeniorInnen mit einer Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Kultur- und Naturangeboten verknüpft werden.

(2) Nachhaltige Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen für Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft
Dadurch soll ein nachhaltiges Ressourcenmanagement unterstützt werden, das die unterschiedlichen Ansprüche an natürliche Ressourcen mit den ökologischen Schutzansprüchen und den Folgewirkungen des Klimawandels in Einklang bringt.

3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Folgende Resultate werden bis zum Ende der Programmperiode angestrebt:

(1) Burgen und Ruinen wurden erhalten und zu touristischen Attraktionen ausgebaut
(2) Themenwanderwege wurden errichtet
(3) Die Museumslandschaft Mittelkärnten wurde ausgebaut und dadurch das touristische Schlechtwetterangebot erhöht.
(4) Kulturelle Sehenswürdigkeiten wurden mit dem Radwegenetz und dem Reitwegenetz verknüpft
(5) Altes Brauchtum, Brauchtums- und Kulturgüter sowie Kulturgeschichte wurden für die einheimische Bevölkerung und für BesucherInnen erhalten, gepflegt, aufbereitet und inszeniert
(6) Kulturelle Events für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt
(7) Altes Handwerkswissen wurde tradiert
(8) Kunstprojekte zur Belebung des ländlichen Raumes wurden umgesetzt
(9) Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel wie z.B. zur Erhöhung der Klimafitness der Wälder wurden entwickelt und umgesetzt
(10) Regionale Ressourcen werden besser genutzt und Abfall wird reduziert
(11) Aktivitäten zur Erhöhung des Bewusstseins für den Wert von Natur, Ökologie und Biodiversität wurden umgesetzt
(12) Ökologische Verbesserungsmaßnahmen wurden umgesetzt

Zum Querschnittsthema „Lebenslanges Lernen“ werden im Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe folgende Resultate angestrebt:

- Aufbau eines Netzwerkes von Lehrbetrieben für traditionelle Handwerksberufe zur gemeinsamen Ausbildung von Lehrlingen (Resultat 7 in der Tabelle).

3.2.4 Erfolgsindikatoren

Die Einschätzung des Erfolgs der LES erfolgt mit Hilfe folgender Indikatoren:

Tab. 11: Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 2

	Resultate	Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Fortführung der Entwicklung Region zur Kulturregion mit Erholungs- und Erlebniswert	(1) Burgen und Ruinen wurden erhalten und zu touristischen Attraktionen ausgebaut	• Zahl der Burgen mit Erhaltungs- und Vermarktungsaktivitäten • Gesicherte Arbeitsplätze	0 0	2 5
	(2) Themenwanderwege wurden errichtet	• Zahl der errichteten Themenwanderwege	1	3

		• Neue Arbeitsplätze	0	0
	(3) Die Museumslandschaft Mittelkärntens wurde ausgebaut und dadurch das touristische Schlecht-wetterangebot erhöht	• Zahl der ausgebauten Museen • Neue Arbeitsplätze	0 0	2 2
	(4) Kulturelle Sehenswürdigkeiten wurden mit dem Radwege- und Reitwegenetz verknüpft	• Zahl der zusätzlich angebundenen kulturellen Sehenswürdigkeiten • Neue Arbeitsplätze	0 0	5 0
	(5) Altes Brauchtum, Brauchtums- und Kulturgüter sowie Kulturgeschichte wurden für die einheimische Bevölkerung und für BesucherInnen erhalten, gepflegt, aufbereitet und inszeniert	• Zahl der Veranstaltungen • Zahl der erhaltenen, gepflegten und tradierten Brauchtumsgüter • Gesicherte Arbeitsplätze	0 0 0	3 2 2
	(6) Kulturelle Events für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt	• Zahl der durchgeführten Events • Neue Arbeitsplätze	0 0	1 0
	(7) Altes Handwerkswissen wird tradiert (LLL)	• Zahl der Lehrlinge in Handwerksberufen • Neue Arbeitsplätze	0 0	12 5
	(8) Kunstprojekte zur Belebung des ländlichen Raums wurden umgesetzt	• Zahl der umgesetzten Kunstprojekte • Neue Arbeitsplätze	0 0	3 0

	Resultate	Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Nahhaltige Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen für Tourismus und Freizeit, Land- und Forstwirtschaft	(9) Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel wie z.B. die Erhöhung der Klimafitness der Wälder wurden entwickelt und umgesetzt	• Zahl der Anpassungs-Strategieent-würfe	*0*	*1*
		• Zahl an Demonstra-tionsvorhaben	0	1
		• Zahl der Beratungs-veranstaltungen	*0*	10
		• Neue Arbeitsplätze	0	0
	(10) Regionale Ressourcen werden besser genutzt und Abfall wird reduziert	• Zahl der geöffne-ten bisher nicht genutzter Obst-gärten	0	5
		• Zahl der Reparatur-Cafés	0	1
		• Neue Arbeitsplätze	0	1
	(11) Aktivitäten zur Erhöhung des Bewusstseins für den Wert von Natur, Ökologie und Bio-diversität wurden umgesetzt	• Zahl der bewusst-seinsbildenden Projekte	0	5
		• Zahl der neu er-richteten Natur-lehrpfade	0	1
		• Neue Arbeitsplätze	0	1
	(12) Ökologische Verbesserungsmaß-nahmen wurden umgesetzt	• Zahl der Verbes-serungsmaß-nahmen	0	1
		• Gesicherte Arbeitsplätze	0	1

3.2.5 Aktionsplan zur Erreichung der Resultate

3.2.5.1 Aktionsfeldthema „Kulturerbe“

Folgende Maßnahmen zur Realisierung der Resultate sind vorgesehen:

(1) Burgen und Ruinen wurden erhalten und zu touristischen Attraktionen ausgebaut
- Durchführung von baulichen Erhaltungsarbeiten
- Integration von Veranstaltungszentren, Museen und Ausstellungsräumlichkeiten

(2) Themenwanderwege wurden errichtet
- Begehbarmachung des historischen Römerwegs von Beliandrum über Pulst bis Treibach
- Mystische Erlebniswege werden auf das Görtschitztal ausgedehnt

(3) Die Museumslandschaft Mittelkärnten wurde ausgebaut und dadurch das touristische Schlechtwetterangebot erhöht
- Erfassung, Katalogisierung und Öffnung bestehender Museen
- Errichtung neuer und Ausbau bestehender Museen

(4) Kulturelle Sehenswürdigkeiten wurden mit dem Radwegenetz und dem Reitwegenetz verknüpft
- Netzausbau
- Kennzeichnung, Bewerbung, Herstellung von Routenbüchern

(5) Altes Brauchtum, Brauchtums- und Kulturgüter sowie Kulturgeschichte wurden für die einheimische Bevölkerung und für BesucherInnen erhalten, gepflegt, aufbereitet und inszeniert
- Erhaltung und Revitalisierung von Kulturgütern
- Erhaltung und Erneuerung von alten Ortskernen
- Dokumentation und Kommunikation von altem Brauchtum und von Kulturgütern
- Erneuerung von Brauchtum

(6) Kulturelle Events für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt
- Entwicklung Durchführung von Jugendfestivals mit überregionaler Bedeutung (A / I / SLO)

(7) Altes Handwerkswissen wird tradiert
- Aufbau eines Netzwerks von Lehrbetrieben für traditionelle Handwerksberufe (z. B. Zimmerer, Schmied, Steinmetz, Maurer) zur gemeinsamen Ausbildung von Lehrlingen
- Ausstellungen zur Handwerkskunst

(8) Kunstprojekte zur Belebung des ländlichen Raumes wurden umgesetzt
- Durchführung von Ausstellungen, Wettbewerben, Seminaren
- Animationsaktivitäten zur Kunst im öffentlichen Raum

Alle Aktivitäten sollen dazu beitragen, bestehende Arbeitsplätze in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu sichern. Durch die Verbesserung des touristischen und kulturellen Angebots sollen aber auch zusätzliche Arbeitsplätze nachhaltig entstehen, die über eine Steigerung der Nachfrage finanziert werden können.

3.2.5.2 Aktionsfeldthema „Naturerbe“

(9) Das Thema Anpassung an den Klimawandel ist in der Region in den relevanten Sektoren (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Naturgefahren, Wasserwirtschaft, Tourismus, Raumplanung ...) verankert

(10) Die Klimafitness der Wälder wurde erhöht
- Wissenstransfer und Bewusstseinsbildung, Planung und Beratung
- Vernetzung von Leitbetrieben
- Umsetzung von Demonstrationsflächen
- Ausweitung der Mitgliederzahl der ARGE Nachhaltige Waldwirtschaft

(11) Regionale Ressourcen werden besser genutzt und Abfall wird reduziert
- Öffnung von nicht genutzten Obstgärten und -anlagen
- Errichtung von Reparaturcafés

(12) Das Bewusstsein für den Wert von Natur, Ökologie und Biodiversität wurde erhöht
- Errichtung von Naturlehrpfaden
- Durchführung von bewusstseinsbildenden Aktivitäten

(13) Ökologische Verbesserungsmaßnahmen wurden umgesetzt
- Renaturierung des Gurkstauraumes
- Erhaltung und Verbesserung ökologisch wertvoller Areale

Die potenziellen Beschäftigungseffekte im Aktionsfeldthema „Naturerbe“ werden geringer eingeschätzt, da davon auszugehen ist, dass diese Aktivitäten von den bereits derzeit Beschäftigten übernommen werden können. Allerdings dienen die Aktivitäten der Sicherung bereits bestehender Arbeitsplätze.

3.2.5.3 Projektvorschläge und Projektideen aus den Workshops

Im Rahmen der Workshops zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie, mit Einbeziehung der Öffentlichkeit, hat sich eine Liste an potenziellen ProjektträgerInnen, für jedes Aktionsfeld ergeben. Im Bereich der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes, finden sich derzeit folgende Projektideen wieder (hierbei handelt es sich um eine indikative Liste. Das bedeutet aber nicht, dass diese prioritär gefördert werden!):

Projektidee	Projektträger, - partner
Industrie- Kultur-Zone-KUBUS	
Ex tempore	Drehscheibe Glödnitz
Burg Glanegg	Burgverein & Elternverein Glanegg
Historischer Karner	Pfarre Metnitz
Juwelen unserer Kulturlandschaft	Kärntner Bildungswerk Betriebs GmbH
Schauselcherei Seiser-Strassburg	ARGE Gurktaler Luftgesellchter
Wiesenmarkt – Kulturpflege durch Kommunikation	Verein Schaubude
Haus der Geschichte	Gemeinde St. Urban
Tourismus Leuchtturmprojekt Bergruine Taggenbrunn	Verband für interregionale Zusammenarbeit (VIZ) mit RAA Projekt Invest GmbH
Odwinuswarte St. Georgen	Gemeinde St. Georgen
Schaukraftwerk Osterpötscher, Kulturlehrpfad Goggausee	Waldwirtschaftsgemeinschaft
Historischer Römerweg	Unbekannt
Kulturradweg Gurktal	Dr. Vogl Dieter

3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen werden bestehende Kooperationen fortgeführt und neue Kooperationen entwickelt. Dazu zählen u.a. Kultur und Tourismuskooperationen, wie:

- Tourismusverein Mittelkärnten
- ARGE Längseewirte
- ARGE Erlebnis Friesach
- Tourismusverband St. Georgen am Längsee & Eberstein
- ARGE Pilgern in Kärnten
- Burgverein Glanegg
- Kulturring Straßburg

3.2.7 Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 2: **Natürliche Ressourcen** und **kulturelles Erbe**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte **Quellen** (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die **natürlichen Ressourcen** und das **kulturelle Erbe** der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. *(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).*	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			
Output 1	Burgen und Ruinen wurden erhalten und zu touristischen Attraktionen ausgebaut	Zahl der Burgen mit Erhaltungs- und Vermarktungsaktivitäten Gesicherte Arbeitsplätze	0 0	2 5	ARGE Friesach, Burgverein Glanegg & Straßburg
Output 2	Themenwanderwege wurden errichtet	Zahl der errichteten Themenwanderwege Neue Arbeitsplätze	1 0	3 0	TV Mittelkärnten
Output 3	Die Museumslandschaft Mittelkärntens wurde ausgebaut und dadurch das touristische Schlechtwetterangebot erhöht	Zahl der ausgebauten Museen Neue Arbeitsplätze	0 0	2 2	Markenhandbuch Tourismus
Output 4	Kulturelle Sehenswürdigkeiten wurden mit dem Radwege- und Reitwegenetz verknüpft	Zahl der zusätzlich angebundenen kulturellen Sehenswürdigkeiten Neue Arbeitsplätze	0 0	5 0	TV Mittelkärnten & Reiteldorado
Output 5	Altes Brauchtum, Brauchtums- und Kulturgüter sowie Kulturgeschichte wurden für die einheimische Bevölkerung und für BesucherInnen erhalten, gepflegt, aufbereitet und inszeniert	Zahl der Veranstaltungen, Zahl der erhaltenen, gepflegten und tradierten Brauchtumsgüter Gesicherte Arbeitsplätze	0 0	3 2	
Output 6	Kulturelle Events für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt	Zahl der durchgeführten Events Neue Arbeitsplätze	0 0	1 0	
Output 7	Altes Handwerkswissen wurde tradiert	Zahl der Lehrlinge in Handwerksberufen Neue Arbeitsplätze	0 0	12 5	
Output 8	Kunstprojekte zur Belebung des ländlichen Raums wurden umgesetzt	Zahl der umgesetzten Kunstprojekte Neue Arbeitsplätze	0 0	3 0	Diverse Kulturkooperationspartner

Output 9	Das Thema „Anpassung an den Klimawandel wurde in der Region in den relevanten Sektoren verankert	Zahl der Strategieentwürfe Neue Arbeitsplätze	0 0	1 0	Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel
Output 10	Aktivitäten zur Erhöhung der Klimafitness der Wälder wurden entwickelt und umgesetzt	Zahl der Demonstrationsvorhaben Zahl der Beratungsveranstaltungen Neue Arbeitsplätze	0 0 0	1 10 0	Leitbild Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärntens
Output 11	Regionale Ressourcen werden besser genutzt und Abfall wird reduziert	Zahl der geöffneten bisher nicht genutzten Obstgärten Zahl der Reparaturcafés Neue Arbeitsplätze	0 0 0	5 1 1	
Output 12	Aktivitäten zur Erhöhung des Bewusstseins für den Wert von Natur, Ökologie und Biodiversität wurden umgesetzt	Zahl der bewusstseinsbildenden Projekte Zahl der neu errichteten Naturlehrpfade Gesicherte Arbeitsplätze	0 0 0	5 1 1	StraleK
Output 13	Ökologische Verbesserungsmaßnahmen wurden umgesetzt	Zahl der Verbesserungsmaßnahmen Neue Arbeitsplätze	0 0	1 1	StraleK
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 3 werden auf Basis der SWOT-Analyse und der daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe (s. Pt. 2.4) die beiden folgenden Aktionsfeldthemen verfolgt:

(1) Daseinsvorsorge
(2) Gender / Generationen / Integration

Die Region ist stark vom demografischen Wandel betroffen:
Die Bevölkerung hat in der Gesamtregion in den letzten dreißig Jahren leicht abgenommen, wobei es erst seit 2001 zu einer Trendwende in Richtung Abnahme gekommen ist. Bis 2030 wird von einer Stabilisierung ausgegangen.

Tab. 12: Bevölkerungsentwicklung 1981 - 2030

	1981 – 2001	**2001 – 2013**	**1981 – 2013**	**2013 – 2030**
LEADER-Region	+2,9	-3,6	-0,7	-0,2
Kärnten	+4,3	-0,7	+3,6	+1,1
Österreich	-6,4	+5,1	+11,9	+6,7

Quelle: Statistik Austria: Volkszählungen 1981, 2001, Registerzählung 2013
ÖROK (2011): ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Die Abnahme der Bevölkerung in der LEADER-Region ist sowohl durch eine negative Geburtenbilanz als auch eine negative Wanderungsbilanz zurückzuführen:

Tab. 13: Geburten- und Wanderungsbilanz 2004 – 2012 in % bezogen auf 2004

	Geburtenbilanz	**Wanderungsbilanz**
LEADER-Region	-1,3	-1,5
Kärnten	-1,2	+0,7
Österreich	+0,2	+3,6

Quelle: WIBIS Kärnten 2013, Regionsprofile Feldkirchen und St.Veit a.d.Glan

Die Zuwanderung aus dem Ausland kann die Abwanderung aus der Region nicht kompensieren. Aber ohne Zuwanderung aus dem Ausland wäre die Einwohnerzahl zwischen 2001 und 2013 statt um 3,6 % um 4,5 % gesunken. Der Ausländeranteil ist vergleichsweise niedrig (2012: 5,1 %, Kärnten: 7,6 %, Österreich: 11,0 %) und auch der Zuwachs liegt unter jenem in Kärnten und Österreich.
Die Zahl der Jungen ist stark zurückgegangen. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen. Die Personen im erwerbsfähigen Alter haben in den letzten Jahren noch leicht zugenommen, in Zukunft ist aber eine Trendwende hin zu einem Rückgang zu erwarten, nur die Zahl der SeniorInnen wird stark steigen.

Tab. 14: Entwicklung der Altersstruktur in %

	0 – 19 jährige		20 – 64 jährige		65 und älter	
	2001 – 2011	**2011 – 2030**	**2001 – 2011**	**2011 – 2030**	**2001 – 2011**	**2011 – 2030**
LEADER-Region	-19,5	-14,3	+1,0	-10,8	+15,6	+43,2
Kärnten	-15,5	-10,7	+0,1	-8,6	+19,7	+41,0
Österreich	-6,4	±0	+10,7	±0	+19,5	+43,7

Quelle: Statistik Austria: Volkszählung 2001 und 2011 ÖROK (2011): ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Damit wird die sogenannte demografische Belastungsquote weiter anwachsen (0 – 19 jährige + 65 und Mehrjährige / 20 – 64 jährige) und deutlich über dem Wert für Österreich insgesamt liegen (2030 LEADER-Region: 84, Österreich: 74,4).
Die Haushaltszahlen werden durch die Verkleinerung der Haushalte trotz Bevölkerungsrückgang, wenn auch abgeschwächt, weiter wachsen. Während die Zahl der Einpersonenhaushalte stark zunimmt, sinkt die Zahl der Mehrpersonenhaushalte.

Tab. 15: Entwicklung der Haushalte 2001 – 2030 in %

	Haushalte insgesamt		Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte	
	2001 – 2011	**2011 – 2030**	**2001 – 2011**	**2011 – 2030**	**2001 – 2011**	**2011 – 2030**
LEADER-Region	+5,8	+5,1	+25,3	+21,7	-1,9	-2,9
Kärnten	+6,9	+7,0	+22,9	+18,7	-0,2	+0,5
Österreich	+9,3	+11,0	+18,2	+18,1	+4,7	+6,9

Quelle: ÖROK (2011): ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Die Zunahme an Seniorensinglehaushalten wird eine wachsende Herausforderung für das Sozialsystem. Die verringerte Nachfrage nach Wohnraum wird sich auch in der regionalen Bauwirtschaft auswirken. Etwa 50 % des Budgets der österreichischen Gemeinden ist altersstrukturabhängig (Freigang D., Kühn S. (2010): Demografiesensitivität öffentlicher Haushalte in Deutschland und in Österreich).

Überdurchschnittliche Ausgaben entstehen vor allem für die Altersgruppen der unter 20-jährigen und der über 65-jährigen. Besonders betroffen sind Gemeinden mit abnehmender Bevölkerung, da diese auch mit sinkenden Einnahmen konfrontiert sind. In Kärnten leben 26 % der Bevölkerung außerhalb von Ortschaften (Siedlungseinheiten mit weniger als 50 EW) und 17 % in Ortschaften mit 51 bis 500 EW, also in Siedlungseinheiten, in denen die Aufrechterhaltung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge schwierig ist. Diese Werte liegen mit Ausnahme der Steiermark deutlich über den Werten anderer Bundesländer. Aus der Kombination von Siedlungsstruktur mit demografischen Wandel kommen auf die LEADER-Region besondere Herausforderungen zu. Das Thema Daseinsvorsorge wurde in der letzten Programmperiode im Aktionsfeld „Leben in der Region“ angesprochen, allerdings wurden nur wenige Projekte entwickelt und umgesetzt.

Die Situation der Frauen ist ähnlich wie in anderen Regionen durch eine unterdurchschnittliche Erwerbsquote, einen hohen Anteil an geringfügiger Beschäftigung und deutlich niedrigeren Einkommen im Vergleich zu Männern gekennzeichnet.

Tab. 16: Beschäftigungs- und Einkommenssituation von Frauen 2012

	Anteil der Frauen an		**Fraueneinkommen in % der Männereinkommen**	
	Unselbstständig Beschäftigten	**Geringfügig Beschäftigten**	**Bruttomedianein-kommen**	**Durchschnittlicher Bruttobezug ganzjährig vollbeschäftigter Personen**
LEADER-Region	43,0	67,6	66,0	78,5
Kärnten	46,0	66,2	66,1	78,1
Österreich	45,5	64,1	67,7	77,2

Quelle:WIBIS, Kärnten 2013, Regionsprofile Feldkirchen und St.Veit a.d.Glan

Wie im übrigen Österreich übernehmen Frauen den größeren Teil an unbezahlter Arbeit. 66 % der unbezahlten Arbeit wird von Frauen geleistet, aber nur 39 % der bezahlten Arbeit. Im Durchschnitt wenden Frauen 32,1 Stunden, Männer 17,6 Stunden pro Woche für unbezahlte Arbeit auf. In ländlichen Gemeinden ist diese Aufteilung noch ausgeprägter (Statistik Austria 2009: Zeitverwendungsstudie). Frauen übernehmen somit nach wie vor den überwiegenden Teil der Kindererziehungsarbeit, der Altenpflege und der Haushaltsarbeiten. Ein wesentlicher Aspekt für Frauen sind neben dem Arbeitsplatzangebot die Kinderbetreuungsmöglichkeiten. In der LEADER-Region liegt der Betreuungsgrad mit 236 Kindern / 1.000 Kindern (0 – 14 jährige) noch unter dem Durchschnitt von Kärnten (258) und Österreich (273) (Statistik Austria 2013 / 2014).
Eine wesentliche Herausforderung stellt die rückläufige Zahl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar. In der letzten Programmperiode wurde daher mit der Positionierung „Lernende Region“ ein Schwerpunkt gesetzt. Dazu wurden auch mehrere Projekte umgesetzt:
2007 – 2013: Bewegungs- und Lernspielwelt Weitensfeld, SOS-Schule ohne Stress – Holzschule Gnesau, NaMoA – Nachwuchsmodell Austria (Modellvorhaben Ganztagsschule mit Sportaktivitäten).
Bisher kein Thema war Migration / Integration. Ein Grund dafür ist, dass der Ausländeranteil in der Region sehr niedrig ist und auch der Zuwachs unter dem Kärntner und dem Österreichischen Durchschnitt liegt.

Tab. 17: Entwicklung der Migration in der LEADER-Region

	Ausländeranteil 2012 in %	**Veränderung der Ausländer 2008 – 2012 in %**
LEADER-Region	5,1	+9,6

Kärnten	7,6	+13,8
Österreich	11,0	+16,8

Quelle: Statistik Austria

Zuwanderung wird für die Region zunehmend eine Quelle zur Erhaltung der Bevölkerungszahl. Vor dem Hintergrund einer abnehmenden Zahl an Erwerbsbevölkerung könnte es mittelfristig auch am Arbeitsmarkt zu einem verstärkten Bedarf an Zuwanderung kommen. Eine aktive Integrationspolitik gewinnt daher auch für die LEADER-Region an Bedeutung.

Durch die HCB-Umweltprobleme in der Teilregion Görtschitztal ist das gesamte Gemeinwesen der Region negativ betroffen. Neben den akuten Kontaminationen und den damit verbundenen Belastungen für Menschen, Tiere und Natur, wurden auch viele Anstrengungen der Regionalentwicklung der letzten Jahre entwertet und Zukunftsperspektiven der Region zerstört. Die „Rückgewinnung" der Zukunft, die Entwicklung von Zukunftsstrategien und Maßnahmen für diese Region stellen eine besondere Herausforderung dar.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategische Stoßrichtung wird durch folgende Ziele vorgegeben:

(1) Für Dienstleistungen der Daseinsvorsorge werden neue Formen der Leistungserbringung entwickelt und erprobt, die insbesondere zu einer Entlastung von Frauen bei Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen beitragen.
(2) Die Region ist attraktiv für Junge und junge Erwachsene und eine Einbettung in generationenübergreifende Aktivitäten gelingt.
(3) Für die Integration von ZuwanderInnen werden Angebote entwickelt und umgesetzt.
(4) Für die Teilregion Görtschitztal werden Zukunftsstrategien und Maßnahmen zur Überwindung der durch die HCB-Belastung verursachten Krise entwickelt und umgesetzt.

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Folgende Resultate werden bis zum Ende der Programmperiode angestrebt:

(1) Innovative Organisationsformen für Betreuungs- und Hilfsdienste jeder Art wurden entwickelt, Ausbildungsangebote wurden ausgearbeitet und ein Pilotprojekt gestartet.
(2) Für ältere Menschen existieren kommunale soziale Betreuungsangebote.
(3) Innovative Ausbildungsmodelle für SchülerInnen und Lehrlinge wurden entwickelt und umgesetzt
(4) Für abgewanderte junge Erwachsene werden Kontakt- und Informationsaktivitäten zur Motivation für eine Rückkehr entwickelt und umgesetzt. Die LEADER Region kärnten:mitte selbst, hat zur Unterstützung ihres Teams, bereits auf eine derartige „Jung-AkademikerInnen-Rückholaktion" zurückgegriffen.
(5) Für Neuankömmlinge wurde ein Set an Willkommensaktivitäten und Integrationsmaßnahmen entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt.
(6) Innovative Lösungen für alle Generationssegmente wurden ausgearbeitet und mögliche Umsetzungsprojekte wurden entwickelt.
(7) Generationsübergreifende Infrastrukturprojekte wurden entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt.
(8) Attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt.
(9) Die Gemeinwesen des Görtschitztals wurden bei der Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsstrategien unterstützt.

Zum Querschnittsthema „Lebenslanges Lernen“ werden im Aktionsfeld 3 folgende Resultate angestrebt:

- Ausbildungsangebote für Betreuungs- und Hilfeleistungen jeder Art in innovativen Organisationsformen (Resultat 1 in der Tabelle) werden ausgearbeitet und in einem Pilotprojekt umgesetzt.
- Entwicklung von kommunalen sozialen Betreuungsangeboten für ältere Menschen (Resultat 2 in der Tabelle).
- Innovative Ausbildungsmodelle für SchülerInnen und Lehrlinge wurden entwickelt und umgesetzt (Resultat 3 in der Tabelle).
- Für Neuankömmlinge wurde ein Set an Integrationsmaßnahmen entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt (Resultat 5 in der Tabelle).

3.3.4 Erfolgsindikatoren

Die Einschätzung des Erfolgs der LES erfolgt mit Hilfe folgender Indikatoren:

Tab. 18: Erfolgsindikatoren für das Aktionsfeld 3

	Resultate	**Indikatoren**	**Basiswert**	**Sollwert**
Neue Formen der Dienstleistungen der Daseinsvorsorge wurden entwickelt und erprobt	(1) Innovative Organisationsformen für Betreuungs- und Hilfsleistungen jeder Art wurden entwickelt, Ausbildungsangebote wurden ausgearbeitet und ein Pilotprojekt gestartet (auch LLL)	• Organisation existiert	0	1
		• Ausgebildete Personen	0	10 – 20
		• Umgesetzte Pilotprojekte	0	1
		• Neue Arbeitsplätze	0	5
	(2) Für ältere Menschen existieren kommunale soziale Betreuungsangebote (auch LLL)	• Pakete an Betreuungsangeboten	0	1
		• Anzahl der teilnehmenden Gemeinden	0	10
		• Betreute Personen	0	>50
		• Neue Arbeitsplätze	0	3
	(3) Innovative Ausbildungsmodelle für SchülerInnen und Lehrlinge wurden entwickelt und umgesetzt (auch LLL)	• Zahl der innovativen Modelle	0	2
		• Neue Arbeitsplätze	0	5

Angebote für Zuwander-Innen und und RückkehrerInnen	(4) Für abgewanderte junge Erwachsene werden Kontakt- und Informationsaktivitäten entwickelt und umgesetzt	• Zahl der Kontakt- und Informationsaktivitäten • Neue Arbeitsplätze	0 0	1 0
	(5) Für Neuankömmlinge wurde ein Set an Willkommensaktivitäten und Integrationsmaßnahmen entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt (auch LLL)	• Handbuch für Willkommens- und Integrationsmaßnahmen • Pilotprojekte • Neue Arbeitsplätze	0 0 0	1 1 1
Die Region ist attraktiv für Junge und junge Erwachsene und eine Einbettung in generationsübergreifende Aktivitäten gelingt	(6) Innovative Lösungen für alle Generationssegmente wurden ausgearbeitet und Umsetzungsprojekte wurden entwickelt	• Umsetzungsreife Projekte • Neue Arbeitsplätze	0 0	4 0
	(7) Generationsübergreifende Infrastrukturprojekte wurden entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt	• Innovative Projektvorschläge • Umgesetzte Pilotprojekte • Neue Arbeitsplätze	0 0 0	5 2 2
Die Region ist attraktiv für Junge und junge Erwachsene und eine Einbettung in generationsübergreifende Aktivitäten gelingt	(8) Attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt	• Umgesetzte Projekte • Zahl der beteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenden (bis 25 jährige) • Neue Arbeitsplätze	0 0 0	2 > 20 2
	(9) Die Gemeinden des Görtschitztals wurden bei der Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsstrategien unterstützt	• Beschlossene Zukunftsstrategie • Neue Arbeitsplätze	0 0	1 0

3.3.5 Aktionsplan zur Erreichung der Resultate

3.3.5.1 Aktionsfeldthema „Daseinsvorsorge“

Folgende Maßnahmen zur Realisierung der Resultate sind vorgesehen:

(1) Aufbau von Dorf- bzw. Talservicevereinen zur Organisation von HelferInnen, Ausbildung der HelferInnen, Aufbau eines Entgeldsystems
(2) Durchführung eines Pilotprojektes für Betreuungs- und Hilfsleistungen
(3) Entwicklung von kommunalen sozialen Betreuungsangeboten für ältere Menschen und Umsetzung in Pilotprojekten
(4) Entwicklung und Umsetzung eines betrieblichen „Sharing“-Modells von Lehrlingen in Tourismusbetrieben
(5) Fortführung des Modellvorhabens „Ganztagsschule mit Sportaktivitäten und gesunder Ernährung“

Durch die Entwicklung innovativer Formen der Daseinsvorsorge sollen neue Arbeitsplätze entstehen und bereits bestehende gesichert werden.

3.3.5.2 Aktionsfeldthema „Gender / Generationen / Integration“

Folgende Maßnahmen zur Realisierung der Resultate sind vorgesehen:

(1) Entwicklung eines Informationspakets für Personen, die die Region aus Ausbildungsgründen oder aus beruflichen Gründen verlassen haben
(2) Entwicklung und Umsetzung von Willkommensaktivitäten für Neuankömmlinge
(3) Entwicklung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen für MigrantInnen
(4) Ist-Soll-Analyse für alle Alterssegmente und Entwicklung eines generationenübergreifenden innovativen Aktionsprogramms
(5) Entwicklung und Umsetzung von generationenübergreifenden Infrastrukturprojekten im öffentlichen Raum und im Sport- und Freizeitsektor
(6) Entwicklung und Umsetzung von attraktiven Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene unter Einbeziehung dieser Zielgruppe
(7) Ausarbeitung und gemeindeübergreifender Beschluss einer Zukunftsstrategie für das Görtschitztal.

Durch die Inklusion von MigrantenInnen am Arbeitsmarkt, sollen neue Arbeitsfelder und somit neue Beschäftigungsmöglichkeiten initiiert werden. Des Weiteren werden durch Projekte, die lebensphasenorientiert sind, neue Arbeitsplätze entstehen. In der Region Görtschitztal geht es vor allem um die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze.

3.3.5.3 Projektvorschläge und Projektideen aus den Workshops

Im Rahmen der Workshops zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie, mit Einbeziehung der Öffentlichkeit, hat sich eine Liste an potenziellen ProjektträgerInnen, für jedes Aktionsfeld ergeben. Im Bereich „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“, finden sich folgende Projektideen wieder (hierbei handelt es sich um eine indikative Liste. Das bedeutet aber nicht, dass diese prioritär gefördert werden!):

Projektidee	Projektträger, - partner
Hemmaland – Gesundheit	RV Hemmaland
SOKU – Soziale, Kommunale Betreuung für ältere Menschen in der Region	Verein der Kärntner Volkshochschulen
Sport- und Kulturzentrum Flattnitz	ARGE Sport- und Kulturzentrum Flattnitz
Bürgerbeteiligung – miteinander denken, gemeinsam handeln	Kärntner Bildungswerk GmbH
(Wieder-) Entdeckung – eine Einladung für	KINEME – Kulturinitiative für nachhaltige

Rückkehrer und Neuankömmlinge in Mittelkärnten	Entwicklung in Mitteleuropa
Simply energy – moving Metnitztal	ARGE SEBA – Body&Motion GmbH
Dorfservice – Talservice	Gemeinden im Görtschitztal
Generationenübergreifendes Projekt mit wissenschaftlicher Begleitung der Fachhochschule Feldkirchen	FH Feldkirchen
Freie Stadtgärten – Food Sharing	KEM Feldkirchen
Innovations-Bildungsnetzwerk	Wolfgang Monai
„Fire in“ statt „Burn out“	GesmbH-Burn-Out-Prävention

3.3.6 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen werden bestehende Kooperationen fortgeführt und neue Kooperationen entwickelt. Dazu zählen im Bildungssegment:

- Verein der Kärntner Volkshochschulen
- Kärntner Bildungswerk GmbH
- KINEME – Kulturinitiative für nachhaltige Entwicklung in Mitteleuropa
- FH Feldkirchen und Diakonie Kärnten
- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen
- Kooperation mit dem Bildungsministerium
- Katholisches Bildungswerk
- Abt. 6 der Kärntner Landesregierung - Kompetenzzentrum Bildung, Generation und Kultur

3.3.7 Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix

Aktionsfeld 3: **Gemeinwohl, Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte **Quellen** (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das **Gemeinwohl** wichtige **Strukturen und Funktionen** sind gestärkt. *(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).*	Index für Gemeinwohl			
Output 1	Innovative Organisationsformen für Betreuungs- und Hilfsdienste wurden entwickelt, Ausbildungsangebote wurden ausgearbeitet und ein Pilotprojekt gestartet (LLL)	Organisation existiert Ausgebildete Personen Umgesetzte Pilotprojekte Neue Arbeitsplätze	0 0 0 0	1 10 – 20 1 5	
Output 2	Für ältere Menschen existieren kommunale soziale Betreuungsangebote (LLL)	Pakete an Betreuungsangeboten Teilnehmende Gemeinden Betreute Personen Neue Arbeitsplätze	0 0 0 0	1 10 50 3	
Output 3	Innovative Ausbildungsmodelle für SchülerInnen und Lehrlinge wurden entwickelt und umgesetzt (LLL)	Zahl der Innovativen Modelle Neue Arbeitsplätze	0 0	2 5	Fortführung Projekt NaMoA
Output 4	Für abgewanderte junge Erwachsene werden Kontakt- und Informationsaktivitäten entwickelt	Zahl der Kontakt und Informationsaktivitäten Neue Arbeitsplätze	0 0	5 0	
Output 5	Für Neuankömmlinge wurde ein Set an Willkommens-aktivitäten entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt (LLL)	Handbuch für Willkommens- und Integrations-aktivitäten Pilotprojekte Neue Arbeitsplätze	0 0 0	1 1 1	
Output 6	Innovative Lösungen für alle Generationssegmente wurden ausgearbeitet und Umsetzungsprojekte wurden entwickelt	Umsetzungsreife Projekte Neue Arbeitsplätze	0 0	4 0	
Output 7	Generationenübergreifende Infrastrukturprojekte wurden entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt	Innovative Projektvorschläge Umgesetzte Pilotprojekte Neue Arbeitsplätze	0 0 0	5 2 2	StraleK
Output 8	Attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene wurden entwickelt und umgesetzt	Umgesetzte Projekte Zahl der beteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen Neue Arbeitsplätze	0 0 0	2 >20 2	

Output 9	Die Gemeinden des Görtschitztals wurden bei der Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsstrategien unterstützt	Beschlossene Zukunftsstrategie Neue Arbeitsplätze	0 0	1 0	Aufarbeitung des HCB-Skandals
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

3.4 Aktionsfeld IWB

Für die LAG kärnten:mitte nicht relevant, da ausschließlich für das Bundesland Tirol vorgesehen – siehe jedoch nachstehenden Punkt 3.5

3.5 Aktionsfeld ETZ

Die lokale Entwicklungsstrategie ist so angelegt, dass sie auch die Programme LE2020, ESF und die ETZ-Initiativen im Sinne einer Gesamtausrichtung unterstützt. Das LAG-Management ist im Kontakt mit den programmverantwortlichen Landesstellen und prüft, welche Anknüpfungsmöglichkeiten es an die Maßnahmen anderer Programme gibt. Das LEADER-Programm fungiert hier als Pionier und Wegbereiter für neue Herangehensweisen und Themen.
Die Schwerpunkte der LEADER-Strategie der kärnten: mitte bieten sowohl Anknüpfungsmöglichkeiten an das ETZ-Programme Alpine Space 2014-2020 und an die grenzüberschreitenden Programme mit Slowenien und Italien. Konkrete Vorhaben liegen derzeit noch nicht vor, können aber im Lauf der Umsetzungsperiode noch entstehen.

<u>Anknüpfungsmöglichkeiten an Alpine Space 2014-2020</u>

- Priority axis 1: Innovative Alpine Space
  - Objective 1b.2 Increase capacities for the delivery of services of general interest in a changing society
- Priority axis 2: Low carbon Alpine Space
  - Objective 4e.1 Establish trans-nationally integrated low carbon policy instruments
  - Objective 4e.2 Increase options for low carbon mobility and transport
- Priority axis 3: Liveable Alpine Space
  - Objective 6c.1 Sustainably valorise Alpine Space cultural and natural heritage
  - Objective 6d.1 Enhance the protection, the conservation and the ecological connectivity of Alpine Space ecosystems
- Priority axis 4: Well governed Alpine Space
  - 11.1 Objective Increase the application of multilevel and transnational governance in the Alpine Space

3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

In der folgenden Tabelle wird dargestellt, zu welchen Strategischen Themen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) die LES kärnten:mitte einen Beitrag leistet. In der Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020 wurde darüber hinaus eine gemeinsame Prioritätensetzung zwischen Bund und Bundesländern vereinbart. Die Aktionsfeldthemen und Aktionsfeldziele der LES kärnten:mitte leisten zu den meisten vereinbarten Prioritäten und Zielen Beiträge. In den Aktionsfeldthemen „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“, „Klimawandel“ und „Beschäftigung“ könnten auch Mittel aus dem EFRE angesprochen werden. Im Aktionsfeld „Gender / Generationen / Integration“ könnten auch Mittel aus dem ESF angesprochen werden. Das betrifft vor allem die Prioritätsschienen PA1 „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“, PA2 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung der Armut und jeglicher Diskriminierung“ und PA 3 „Investion in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“.

Tab. 19: Aktionsfeldthemen der Leaderstrategie kärnten:mitte und potenzielle Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

Aktionsfeldthemen der Leader-strategie kärnten:mitte		Strategische Leitthemen																		
		Forschung, Entwicklung, Innovation		IKT	KMU		CO_2-Reduktion		Klima-wandel	Umwelt / Ressourcen		Beschäftigung			Inklusion, Armut			Lebenslanges Lernen	
		EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ESF	ELER	EFRE	ESF	ELER	ESF	ELER
Aktionsfeld 1	**Wertschöpfungs-partnerschaften und -ketten**		**1B** [1)]			**2A** [1)] **3A** [1)]								**6A** [1)] **6B** [1)]					
	Erneuerbare Energie und Energieeeffizienz							**5B** [1)] **5C** [1)]						**6B** [1)]					
Aktionsfeld 2	**Kulturerbe**													**6B** [1)]					
	Naturerbe										**4A** [1)]								
Aktionsfeld 3	**Daseinsvorsorge**													**6B** [1)]					
	Gender / Generationen / Integration													**6B** [1)]					
Lebenslanges Lernen und regionaler Wissenstransfer			**1A** [1)]					**5C** [1)]			**4A** [1)]			**6B** [1)]					

Beitrag der LES zu Zielen der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

[1)] Schwerpunktbereiche in ELER

Quelle: ÖROK (2014): STRAT.AT 2020 – Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020

3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Folgende bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien wurden berücksichtigt:

Strategien	Aktionsfeldthemen LES	Begründung (Beispielhaft)
Räumliche Strategie zur Landesentwicklung Kärntens – STRALE!K		
• Internationale/ regionale Wirtschaftsstandorte und regionale und interkommunale Wirtschaftsstandorte	AF 1 - Aufbau von regionalen Wertschöpfungspartner-schaften AF 1 - Erneuerbare Energie und Energieeffizienz	Holzverarbeitung zählt zu den Stärkefeldern des Bundeslandes Kärnten. Energie und Energieeffizienz: Technologien und Materialien der Nachhaltigkeit sind als angestrebtes Kompetenzfeld verankert. Insgesamt sind regionale und interkommunale Standorte im Strategiekonzept verankert. Die LES trägt mit der Marke Holz, dem Aufbau bzw. der Entwicklung von Wertschöpfungspartnerschaften insbesondere im Holzbereich zur Strategie bei.
• Kleinregionale Versorgungsknoten und Gemeindekooperation	AF 1 - Aufbau von regionalen Wertschöpfungspartner-schaften AF 3 - Daseinsvorsorge	Dies betrifft vor allem regionale Kooperationen im Bereich der Landwirtschaft (Waldwirtschaft, Direktvermarktung) und den Tourismus (Reiteldorado Kärnten, Dienstleistungen im Tourismus) Im Bereich der Daseinsvorsorge wird in der LES ein Schwerpunkt auf neue Organisationsformen (gemeindeübergreifend) für Betreuungs- und Hilfsdienste entwickelt sowie kommunale soziale Betreuungsangebote entwickelt.
• Nutzung und Schutz natürlicher Potenziale	AF 1 – Erneuerbare Energie und Energieeffizienz AF 2 - Naturerbe	Die Nutzung und Sicherung des energetischen Potenzials ist einer der Schwerpunkte der LES im AF 1 – wird neben der Erhöhung des Anteils von erneuerbaren Energieträgern auch in Bewusstseinsarbeit investiert. Im AF 2 wird in die Klimafitness der Wälder investiert als auch regionale Ressourcen besser eingesetzt und genutzt sowie ökologische Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.
• Kooperationen regionaler Akteure/innen	Alle AF	Die LES ist insgesamt durch kooperative Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergiepotenzialen geprägt.

Energiemasterplan Kärnten: Folgende Lösungsansätze wurde identifiziert: • Bewusstes Umgehen mit Energie/Energieeffizienz • Bewusstseinsbildung • Erneuerbare Energien • Grüne Berufe • Forschung und Entwicklung	AF 1 – Erneuerbare Energie und Energieeffizienz AF 2 – Naturraum – Klimafitness der Wälder	Die LES trägt dem Energiemasterplan Rechnung indem dieses Anliegen in einem eigenen AF bearbeitet wird. Hier werden insbesondere Aspekte der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern, Bewusstseinsarbeit im Bereich Energieeffizienz als auch die individuelle Nutzung erneuerbarer Energieträger verankert. Des Weiteren wird in AF 2 die Klimafitness der Wälder als Aktionsfeld bearbeitet.
Bezirksleitbilder St. Veit/Glan und Feldkirchen Themen: Lebensqualität und die regionale Identität, die wirtschaftliche Entwicklung, der Tourismus als auch die natürlichen Grundlagen	Alle AF	Die LES entspricht mit seinen gewählten Aktionsfeldern diesen Intentionen. (AF 1 bis AF 3)
Regionaler Entwicklungs- und Aktionsplan (Frauen Zukunft Kärnten 2012): Handlungsfelder: Kinderbetreuung Frauenarbeitsplätze, öffentlicher Verkehr, Kinderbetreuung	AF 3 – Gender/Generationen/ Integration	In der LES wurde diesem Bedarf Rechnung getragen, indem eine Ist-Soll Analyse für alle Alterssegmente in Form eines Aktionsprogrammes erarbeitet werden soll. Neue Arbeitsplätze sollen insbesondere im Segment der Daseinsvorsorge entstehen.

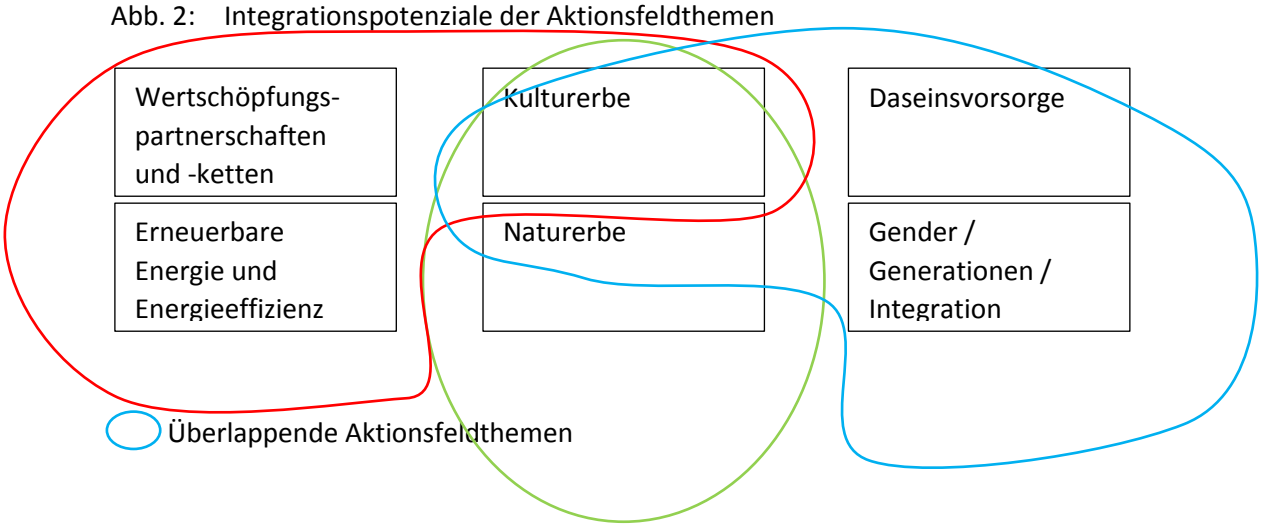
Die Landwirtschaft im Bezirk St. Veit und Feldkirchen **Handlungsfelder St. Veit:** Forstwirtschaft ein Vermarktungszentrum Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes **Handlungsfelder Feldkirchen**: Erhaltung bzw. Wiederherstellung von Ökosystemen, Kooperationen, Diversifizierung Forstwirtschaft verankert.	AF 1 – Aufbau von regionalen Wertschöpfungspartner-schaften und Erneuerbare Energie und Energieeffizienz AF 2 - Naturerbe und Kulturerbe	In der LES findet dies Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Marke Nockholz, in der Wertschöpfungskette Holz, in der Diversifizierungsunterstützung von lw. Betrieben, in der Kooperation von lw Erzeugern/innen und Tourismus/Handelsbetrieben als auch in der Forcierung erneuerbarer Energieträger. Die Klimafitness in der Waldwirtschaft ist ebenfalls ein Schwerpunkt in der LES. Das AF 2 berücksichtigt diese Strategie durch die Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen als auch in der Entwicklung zu einer Kulturregion (Erhaltung des kulturellen Erbes).

3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

3.8.1 Integrierte Merkmale der Strategie

Die Aktionsfeldthemen sind durch einander überlappende Ziele und Handlungsfelder gekennzeichnet. Dadurch sollen Synergiepotenziale nutzbar gemacht werden und integrierte Vorgangsweisen ermöglicht werden.

Abb. 2: Integrationspotenziale der Aktionsfeldthemen



3.8.2 Multisektorale Merkmale der Strategie

Insbesondere in den Aktionsfeldthemen „Wertschöpfungspartnerschaften und –ketten“ und den überlappenden Aktionsfeldthemen „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“ sowie „Kulturerbe“ sind multisektorale bzw. sektorübergreifende Projekte in den Aktionsfeldzielen stark verankert. Auch in den Überlappungsfeldern „Kulturerbe“ und „Naturerbe“ sowie „Kulturerbe“, „Daseinsvorsorge“ und „Gender / Generationen / Integration“ wird in den Aktionsfeldzielen und in den Aktionsprogrammen ein multisektoraler Zugang forciert.

3.8.3 Innovative Merkmale der Strategie

Regionale Innovation entsteht in erster Linie durch offene und interaktive Prozesse unter Einbindung vieler verschiedener AkteurInnen, die mit einander in unterschiedlichen Beziehungen stehen (Kunden, Partner, Konkurrenten etc.), die einander geografisch und beziehungsmäßig nahe sind, kein allzu großes Machtgefälle untereinander aufweisen, sich regelmäßig physisch treffen, voneinander lernen und Erfahrungen austauschen. Innovation findet immer dann statt, wenn „etwas Neues“ entsteht: Innovationen können inhaltlicher Natur sein (Produkte, Dienstleistungen) und/oder sich auf Organisationsformen und Prozessabläufe beziehen.

In der LES kärnten:mitte gilt das oben beschriebene Innovationsverständnis sowohl für die Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Aktionsfeldern als auch für die Organisation und Prozesse innerhalb der LAG selbst.

3.8.3.1 Inhaltliche Innovationen

Aus der Innenperspektive der Region stellen die Aktionsfeldthemen „Naturerbe (Klimawandel), „Daseinsvorsorge“ und „Gender / Generationen / Integration“, Schwerpunktbereiche für regionale Innovationen und eine Ausweitung des Projektportfolios dar.

Besondere Innovationen im Programm sind die Betonung der Wertschöpfungspartnerschaften und damit die Integration von Unternehmen, Verwaltung und Zivilgesellschaft als auch die Berücksichtigung des Anliegens des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel. In Bezug auf nachhaltige Nutzungen der bestehenden regionalen Ressourcen sind u.a. Energieautarkie,

Elektromobilität sowie „Climate Proofing“ innovative Merkmale der Regionalentwicklung kärnten:mitte. Weiters bildet das Feld des LLL (Lebens Langes Lernen), als neues Querschnittsthema, eine Innovation in der LES der Regionalentwicklung kärnten:mitte. Neu, vor allem auch in Bezug auf die Beschäftigung mit dem Görtschitztal, ist eine gesteigerte Partizipation: Nicht für Menschen sondern MIT Menschen, wird die LAG kärnten:mitte diese Situation meistern.

3.8.3.2 Prozessinnovation:
Zur Bewertung von LEADER Anträgen wird ein Gender Check verpflichtend eingeführt (siehe Kap. 6.2). Des Weiteren wird bei der Auswahl der Projekte darauf geachtet, dass Innovationen in unterschiedlichen Bereichen, inhaltliche, kontextuelle, prozessuale etc., Eingang finden.

Zentrales Thema ist Transparenz der Prozesse: Aus diesem Grund werden das Auswahlverfahren, die Einreichungen, als auch die Ergebnisse auf der homepage veröffentlicht. Des Weitern werden die Projektergebnisse als auch die Fortschritte laufend publiziert (website). Somit wird eine Rückkoppelung seitens der Bevölkerung vor allem auch in Bezug auf die Strategieerstellung erleichtert. Zur Forcierung der Synergien werden Strategieworkshops in den vier Regionalvereinen durchgeführt. Einmal jährlich findet auch ein Netzwerktreffen aller ProjektträgerInnen statt. Ein weiteres wesentliches Merkmal für Innovation in Kärnten, ist die Bündelung auf nur einen Standort in St. Veit/Glan. Als die LAG mit den meisten EinwohnerInnen in Kärnten, bestehend aus drei politischen Bezirken, ist es in kärnten:mitte, dennoch möglich ein zentrales Management in St. Veit/Glan gebündelt zu betreiben.

3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

LEADER sieht die gebietsübergreifende und territoriale Zusammenarbeit, also die Vernetzung der Regionen innerhalb Österreichs und in Europa vor. Die Vernetzung der europäischen Regionen ist somit ein wesentlicher Schwerpunkt des „LEADER-Gedankens“. Die Region kärnten:mitte sieht wesentliche Potenziale in der regionsübergreifenden, grenzüberschreitenden, transnationalen sowie in der transregionalen Zusammenarbeit.

3.9.1 Regionsinterne Kooperationen

Die LEADER-Region kärnten:mitte kann insgesamt auf einige bestehende Netzwerke / Kooperationen zurückgreifen aber auch **Neue sollen initiiert werden**, wie z.B.:

- Klima- und Energiemodellregion St. Veit/Glan und Feldkirchen Himmelberg (neu)
- „Green Care-Projekte“ (neu)
- Leader-Kooperationsprojekt zum Aktionsfeld „Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen“ (neu / Umweltbundesamt)

Weitere bereits bestehende Kooperationen zeigen sich durch:

- Arge Naturerlebnis Kärnten,
- Arge Nockholz
- Pilgern in Kärnten
- Hemma Pilgerweg
- Interkommunale Zusammenarbeit Mittelkärnten (Wirtschaftsmesse Althofen)
- Tourismusregionen

3.9.2 Kärntenweite Kooperationen

- **Thema Holzverarbeitung- und Veredelung (AF 1 Wertschöpfungspartnerschaften und Ketten):** Durch diese Vernetzung bzw. Kooperation lassen sich wichtige Wirtschaftsimpulse für die Entwicklung der einzelnen Region mit dem Thema Holz ableiten. Bestehende Kontakte zu LEADER Regionen, vor allem mit der LAG Region Villach-Umland, LAG Nockregion-Oberkärnten sowie LAG Großglockner/Mölltal - Oberdrautal, sollen auch in der zukünftigen Periode im Bereich Holz,

vertieft und ausgebaut werden. Vor allem soll die Veredelung der Hölzer, die Inwertsetzung des Schnittholzes durch Produktweiterentwicklung, die Aus- und Weiterbildung inkl. Erfahrungsaustausch und Bildungsprojekten in den Schulen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Nischenprodukte und individuelle Geschenks, Einrichtungs- und Dekorationselement aus Zirben-, Föhren- und Lärchenholz sollen designed, vermarktet und verkauft werden.

- **„Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel“:**
  Geplant ist ein LAG-übergreifendes Vorgehen mit der LAG Villach Land und in der LAG Unterkärnten, um gemeinsame Synergien zu bilden (Rahmen: österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel).

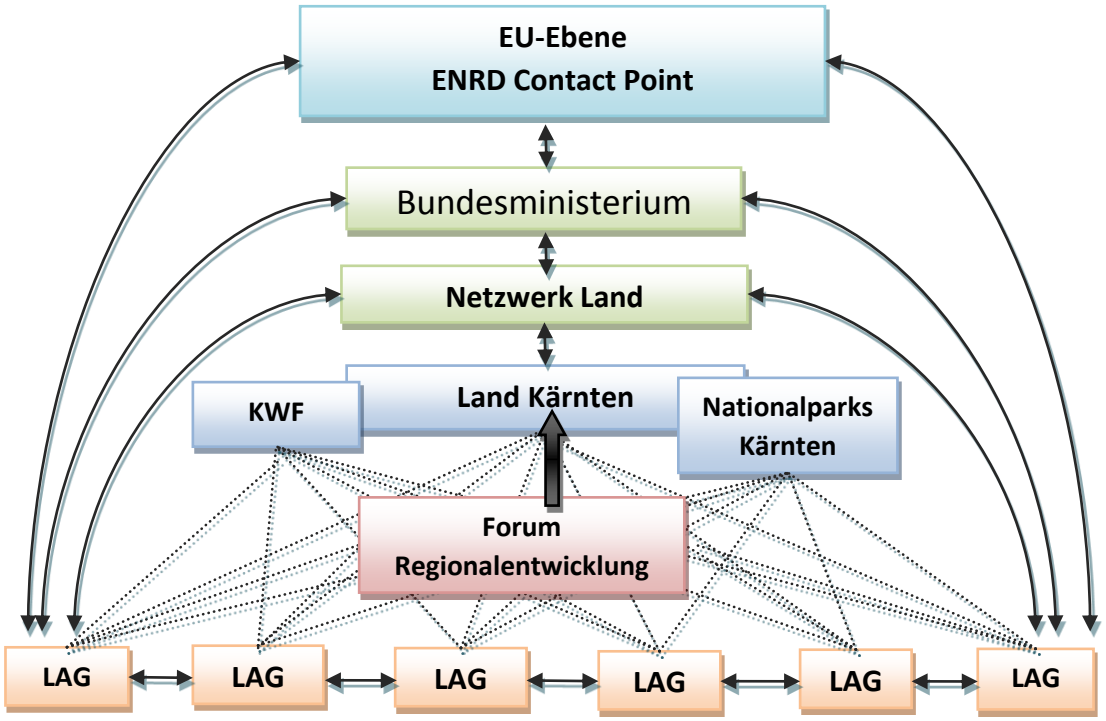
- **Thema Energie:**

Aktionsfeld	Projektthema	LAG Partner
AF1 Energie AF3 Verkehr und Mobilität	Fortführung der Solaroffensive Kärnten (Arbeitstitel) mit erneuerbarer Energieressourcen, Energieeffizienz und die Förderung der ländlichen Mobilität; Klima- und Energiemodellregionen kooperieren, Europa 2020 und Kärntner E-Masterplan	Großglockner Nockregion kärnten:mitte

- Das **Forum Regionalentwicklung** (=Zusammenschluss der Regionalvereine Kärntens und dem Land) strebt eine stabile Struktur und Tätigkeit bis zumindest Ende 2023 an. Dies erfolgt einerseits durch die Verpflichtung der Mitglieder mittels der Vereinsstatuten und einer bindenden schriftlichen Vereinbarung zwischen dem Forum Regionalentwicklung Kärnten und dem Land Kärnten. Das Forum Regionalentwicklung bildet den Rahmen, der eine stabile, kontinuierliche und fondsübergreifende Zusammenarbeit der Regionen in Kärnten in einer abgestimmten Regionalentwicklung gewährleistet. Das Forum ist eine wichtige gemeinsame Plattform, die kärntenweite politische Vertretung der Regionen und für Gespräche mit der Kärntner Landesregierung zuständig. Die LAG kärnten:mitte ist mit den vier Regionalvereinen im Forum Regionalentwicklung vertreten. Die Entscheidungen im Forum werden gemeinsam nach zu vereinbarenden Kriterien gefällt. Die Eigenständigkeit der Regionen wird durch die Tätigkeit des Forums Regionalentwicklung Kärnten nicht eingeschränkt. Die Regionen sollen durch gezieltes gemeinsames Handeln in den vereinbarten Bereichen gestärkt, unterstützt und besser wahrgenommen werden.
- Mit dem **Netzwerk Land** ist eine enge Zusammenarbeit geplant. Einerseits im Bereich der Fortbildung, z.B. der Teilnahme von Akteuren und Akteurinnen an Fortbildungsveranstaltungen, und andererseits im Bereich der Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen. Weiters ist eine gemeinsame Veranstaltung für weiteren Erfahrungsaustausch angedacht.
- **Öffentlichkeitsarbeit** ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Regionalentwicklung. Bereits in der vorletzten LEADER-Periode ist es gelungen, den regionalen Zusammenhalt und den gemeinsamen Auftritt der Kärntner Regionen nach außen zu stärken. So wurde im Rahmen von Kommunikationsarbeiten eine Online-Plattform eingerichtet. Regelmäßige Presseartikel und Projektbroschüren steigern die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen. Die Homepage der Regionalentwicklung Kärnten ist unter folgendem link zu finden: http://www.rm-kaernten.at/allgemein/home.html. Regionale und überregionale Medien konnten als Partner für den Prozess der Regionalentwicklung gewonnen werden. Sowohl Informationen über EU-Förderprogramme, LEADER-Projekte, Interreg-Projekte als auch regionale Veranstaltungen, wichtige Termine und die Arbeit des Regionalmanagements haben sie kontinuierlich mitgetragen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll auch in der kommenden Periode wieder eine wichtige Rolle spielen. Dadurch soll das LEADER-Programm bei den AkteurInnen und der Bevölkerung in der Region kärnten:mitte besser verankert werden. Hierzu erschien 2014 im Rahmen der

Öffentlichkeitsarbeit auch eine Sensibilisierungs-Broschüre: Kärntens LEADER-Projekte von 2000 - 2013 stehen im Mittelpunkt der neuen Broschüre "BestPractice-Projects" der Lokalen Aktionsgruppen Kärntens. Europa lebt und hinterlässt Spuren in unserem Bundesland. 126 solcher Spuren in Form von LEADER-Projekten werden in einer eigenen Broschüre näher beschrieben und geben Einblick in die Vielfalt dieses Förderprogramms zur ländlichen Entwicklung. *(Beilage sieht Anhang als pdf)*

Beschreibung geplante Zusammenarbeit und Vernetzung der Kärntner LAG's:



3.9.3 Bundesweite Kooperationen

Auf **österreichischer Ebene** gibt es bereits gut funktionierende Netzwerke, so z. B. das Regionalmanagement Österreich, die EUREGIO's oder auch das Leader-Netzwerk, bei denen sich die LAG kärnten:mitte einbringt.

Auf **Bundesland Ebene** werden regelmäßige Jour-fixe Termine der Kärntner Landesregierung, Abt. CC3 mit den Lokalen Aktionsgruppen, Forumssitzungen und Jahresklausuren abgehalten sowie Weiterbildungsmöglichkeiten u.a. in Form der Verwaltungsakademie angeboten.

Gemeinsame Zielsetzungen der LAG's in Kärnten sind:

- Teilnahme aller LAG's an einer gemeinsame Klausur, die jährlich stattfindet (Planung, Status Quo, lessons learned)
- Festlegung gemeinsamer Weiterbildungsthemen und Durchführung in Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern
- Vier Jour Fixes pro Jahr
- Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten zu den Themen „Weiterbildung, Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit
- landesweite Öffentlichkeitsarbeit: Weiterführung der gemeinsamen Homepage, Koordination der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, operative Tätigkeiten für das Forum Regionalentwicklung

Die Region kärnten:mitte wird auch zukünftig aktiven Erfahrungsaustausch üben bzw. an Veranstaltungen teilnehmen, die im Rahmen des LEADER-Netzwerkes angeboten werden. Ziel sind

gemeinsame Umsetzungsprojekte. Bei den Treffen des Europäischen LEADER Netzwerkes, hat die Regionalentwicklung kärnten:mitte, in Form von Dr. Duller, bereits des Öfteren an interessanten Treffen teilgenommen und wird dies auch in Zukunft forcieren.

3.9.4 Grenzüberschreitende und transnationale Kooperationen

Transnationale Kooperationen:
Mit der LAG „Južna Istra“ in Kroatien besteht ein partnerschaftlicher Austausch zum Thema „climate proofing“, so dass ein Besuch der LAG „Južna Istra“ Ende April 2015 in St. Veit/Glan erstmals vorgesehen ist, um gemeinsame Projekte zu planen.

Im transnationalem Netzwerk – Alps-Adratic-Alliance – wird sich die LAG Unterkärnten in Kooperation mit den anderen LAGs Kärnten mit internationalen Partnern resp. LAGs aus Kroatien, Slowenien und Ungarn Entwicklungsthemen in den Bereichen Landwirtschaft und ethnisches Erbe widmen. Erste inhaltliche Abstimmungsgespräche sind für September 2015 anberaumt.

Aktionsfelder		Projektthema	LAG-Partner	Kontakt / wann
AF 1 AF2		Alps-Adriatic-Alliance (AAA-LEADER) Agriculture and Ethnic Heritage	LAG-Podravina, LAG Gorenjska Kosarica, LAG Prlekija, LAG MDD, UTIRO LEADER HACS, LAG Izvor, LAG Prizag, LAG Medimurski Doli I bregi, LAG VIP	Feber/März 2015 Inhaltliche Koordination - Sept. 2015

Grenzüberschreitendend Kooperation:
In den letzten Jahren ist eine erfolgreiche Kooperation mit der steirischen LAG Holzwelt Murau entstanden und soll auch in Zukunft noch vertieft werden. Eine neue Kooperation hingegen zeichnet sich mit der LAG Region Waldviertler Wohlviertel ab, in Form eines gemeinsamen Projektes „Mittelalter: Kulturgüter erhalten und nutzen“. Auch bei der Plattform LEADER – on tour ist die LAG kärnten:mitte anzutreffen und hofft in Zukunft auf regen Austausch mit vielen anderen Lokalen Aktionsgruppen.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Beschreibung der Vorkehrung für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Die Umsetzungsstrukturen der LAG kärnten:mitte werden in den Kapiteln 5 und 6 näher dokumentiert. Damit die Umsetzungsstrukturen bestmöglich funktionieren können, werden folgende Vorkehrungen für die Steuerung, das Monitoring und die Evaluierung getroffen *(siehe dazu auch die Vereinsstatuten):*

- **Sitzungen der Vollversammlung** finden zweimal pro Jahr statt. In diesen Sitzungen werden die zentralen Belange für die Steuerung und das Monitoring der LAG kärnten:mitte wie finanzielle Entlastung, Voranschlag, Entlastung des Vorstandes, personelle Veränderungen sowie wesentliche inhaltliche Änderungen der LES diskutiert und beschlossen.
- Regelmäßige **Sitzungen des Vorstandes** (mindestens 1x pro Quartal – und nach Bedarf öfter): In den Sitzungen des Vorstandes wird der Jahresfortschritt der LES-Umsetzung sowohl im Hinblick auf die Inhalte als auch im Hinblick auf die Finanzen überprüft. Allfällige Anpassungs- und Veränderungsmaßnahmen werden in enger Rücksprache mit der Geschäftsführung festgelegt. Somit werden 1x pro Quartal wichtige Steuerungs- und Monitoring-Entscheidungen getroffen.
- **Einrichtung eines Controlling-Beirats:** dieser besteht aus 6 Personen, den 4 Obleuten der Regionalvereine der LAG kärnten:mitte sowie 2 weiteren Personen der Vollversammlung. Auch

hier erfüllt die LAG kärnten:mitte die Quote von mind. 1/3 Frauen (2 Obfrauen!). Aufgaben des Controlling-Beirats sind die jährliche Evaluierung, Abstimmung der LES pro Aktionsfeld (Steuerungsmaßnahmen) und Reporting an das Projektauswahl- und beschlussgremium. Die Protokolle des Controlling Beirats dienen dem LAG Management als Ergebnisse der Zustandsreflexion.

- Regelmäßige **Jours fixes der LAG-Geschäftsführung bzw. des LAG-Managements**: Im Rahmen der mindestens monatlich stattfindenden Jours fixes steuert und überprüft die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Team des LAG-Managements die laufende Umsetzung der LES in Hinblick auf die Inhalte, die finanziellen Aspekte und auch auf die Agenden der Öffentlichkeitsarbeit.
- In wichtigen Fragen gibt es zudem eine **laufende Abstimmung** (kurzer Draht) zwischen Geschäftsführung und Vorstand.
- Innerhalb des LAG-Managements finden 1x pro Jahr **interne Klausuren** statt.
- Zusätzlich wird vorgeschlagen, dass es auf Ebene des Bundeslandes Kärntens einen 4x jährlich einen **Austausch mit den Programmverantwortlichen auf Landesebene (Jour-fixe)** gibt, bei dem eine gemeinsame Reflexion und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen stattfindet.
- Auch an allfälligen **Reflexionsangeboten** im Hinblick auf die Optimierung der LAG-internen Umsetzungstrukturen von Seiten des **Netzwerk Land** besteht Interesse. Weiters wird bei den Veranstaltungen des **Europäischen LEADER Contact Point** und anderer relevanter Vernetzungsstellen teilgenommen.
- Nach der **Hälfte der Programmlaufzeit** ist eine **umfangreichere Zwischenreflexion** der Programmumsetzung unter **Einbeziehung der regionalen AkteurInnen** vorgesehen. Bei dieser Reflexion werden nicht nur die LES Inhalte (siehe. 4.2), sondern auch die Umsetzungsstrukturen und –prozesse überprüft. Allfällige Änderungsvorschläge werden in der Folge in den zuständigen Gremien der LAG behandelt.
- **Transparenz durch Öffentlichkeitsarbeit:** Die Regionsstrategie solle einem möglichst großen Kreis interessierter AkteurInnen, auch neuer Zielgruppen, bekannt sein. Aus diesem Grunde werden wir professionelle Kommunikationsarbeit über viele unterschiedliche Kanäle leisten: Pressekonferenzen und –aussendungen, Kooperationen mit regionalen Medien, download auf der homepage sowie eine breite Streuung des LES-Inhalte (Folder).
- **Besonderes Augenmerk** legen wir darauf, Frauen und Männer aller Altersgruppen, insbesondere auch Menschen mit Zugangsbarrieren und besonderen Bedürfnissen zu involvieren.

4.1.1 Steuerung der Entwicklungsarbeit

Die Steuerung regionaler Entwicklungsarbeit findet sich in folgenden drei, miteinander verbundenen Ebenen, wieder:

	Steuerungsebene	Organ	Periodizität	Funktionen/Aufgaben
A	Normative Ebene	• Vollversammlung • Vorstand	2x/Jahr 4x/Jahr	Langfristige Orientierung und Anpassung der Strategie in übergeordnete Landes-/Bundes und EU-Ziele
B	Strategische Ebene	• Vorstand = PAG • LAG Management	laufend laufend	Regionale Schlüsselprojekte, Vernetzung und Kooperation

C	Operative Ebene	• LAG-Management	laufend	Projektgenerierung und –begleitung sowie Sensibilisierung und Informationsarbeit

Sämtliche LAG-internen Steuerungsmaßnahmen unterliegen dabei laufender Beobachtung und Überprüfung:

WAS wird gemacht	von **WEM**	bis **WANN**	**Indikator**
Sensibilisierung & Mobilisierung Animationsstärke	LAG Management	Jänner	• Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen
Kooperation Vernetzungskraft	LAG-Management	Jänner	• Anzahl wahrgenommener Netzwerk-Land-/Contact Point Veranstaltungen • Anzahl neuer Kooperationsprojekte mit anderen LAG's
LAG-Budget Finanzen, Liquidität	RechnungsprüferInnen	Frühjahr	• Positiver Rechnungsprüfungsbericht
LAG-Personal Programm- und Projektmanagement	LAG-Management	Jänner	• Anzahl absolvierter Weiterbildungskurse/-tage
Zusammenspiel der Organ- und Management-funktionen (v.a. Vorstand/PAG, LAG Management)	Vorstand, unterstützt vom LAG-Management	Zumindest einmal jährlich	Individuell (von Mgl. des Vorstands und den LAG Delegierten) auszufüllende Feedbackbögen; Auswertung und Erörterung im Vorstand
	Externe/r BeraterIn	Zumindest 1x bis zur Halbzeit	Evaluierung der Partnerschafts- und Umsetzungsstrukturen: Kombination externer mit interner Sichtweise.

Eine Verdichtung der Zusammenarbeit der LAG's und der LVL wird durch periodisch stattfindende (4xJahr) Jour Fixes sichergestellt. Bei Bedarf werden externe Experten hinzugezogen. Die Transparenz nach außen wird über das Berichtswesen in den Gremien der LAG und der Auflistung der Projekte auf der Homepage - http://www.rm-kaernten.at/allgemein/home.html - mit den notwendigen Informationen sichergestellt.

4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Verwaltungsbehörde ist das BMLFUW (Abt. II/9) – „Ministerium für ein lebenswertes Österreich". Zahlstelle ist die AMA (Agrarmarkt Austria).

Das Land Kärnten stellt für die LEADER-Vereine ein technisches Tool zur Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Projekte zur Verfügung. In Abstimmung mit allen LEADER Regionen Kärntens und mit der zuständigen LVL wird das Regio-V (Vorarlberg) Online Tool (tpoint) übernommen und adaptiert. Bei der Erfassung werden auch dem Aktionsfeldthema entsprechende Indikatoren quantitativ und qualitativ beschrieben. Diese Onlinedaten sind Grundlage für die Steuerung und das Monitoring. Das Indikatorenset ist hierarchisch gestaltet, sodass über die Projektebene hinaus die LEADER Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BMLFUW) mit entsprechenden Aussagen in einer

Onlineauswertung bedient werden können. Das Projekt-Onlinetool beinhaltet neben der Projektbeschreibung auch die Fortschrittsberichte. Jedes Mitglied des Projektbeschlussgremiums ist es möglich, via Internetzugang Einsicht in das Projekt und den Projektfortschritt zu nehmen (Transparenz). Das Monitoring der Projekte erfolgt bei jeder Zwischenabrechnung, mindestens jedoch einmal jährlich. Zur alljährlichen Generalversammlung erfolgt auch eine Gesamtbewertung zum Stand der Umsetzung der LES 2020 der LAG kärnten:mitte. Mit diesem System sollten nicht nur die erreichten Wirkungen auf Regionsebene erfasst und dargestellt werden, sondern auch der Beitrag zur Weiterentwicklung auf Landesebene erfolgen.

4.2.1 Projektcontrolling

Jedes LEADER-Projekt soll künftig einen Beitrag zu unserer in Kapitel 3 beschriebenen Entwicklungsstrategie leisten. Eingebrachte Projektanträge müssen daher in Projektbeschreibung und Wirkungsmatrix folgende Planungsdaten beinhalten:

- Zuordenbarkeit zu einem Aktionsfeld und zu mindestens einem seiner Resultate/Outputs
- Dieser Output des Aktionsfeldes wird zum Wirkungsziel/Outcome des Projekts
- Eventuell: Definition eines eigenen Projekt-Outcome
- 1-n Outputs/Resultate
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Resultate/Outputs und Wirkungsziele/Outcomes (Orientierung an den LES-Indikatoren).

WER macht	WAS	WAS genau	(Bis) WANN	Für WEN	WIE, WOMIT
Förderwerber	Festlegung Projektplan-ungsdaten	• Projekt xy gehört zu AF 1, 2 oder 3 • Projekt xy erfüllt Output/Resultat xy • Festlegung von 1-n Projekt-Outputs/Resultaten • Festlegung von Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outputs und Wirkungsziele in Anlehnung an die jeweiligen LES-Indikatoren • AF-Output wird zum Wirkungsziel &evt. Eigene Projekt-Outcomes	Vor Projektstart – im Zuge der Progjektbe-schreibung (vor Behandlung im PAG)	LAG-Management	Projektideen-Formular und/oder Wirkungsmatrix
Förderwerber	Controlling auf Projektebene	Erstellung eines Projekt-Controlling Berichts: • Projektendbericht • Vergleich Basis-, Soll- und Istwert und Darstellung von Abweichungen	6 Wochen nach Projektab-schluss an LAG-Management	LAG-Management	Formular: • Endbericht, • Projekt-controlling

4.2.2 Aktionsfeld- und LES-Controlling

Hierbei handelt es sich um die Steuerung und Evaluierung auf Aktionsfeldebene.

WER macht	**WAS**	**im DETAIL :**	**WANN**	**Für WEN**	**WIE, WOMIT** (Werkzeuge, Instrumente)
LAG-Management	Controlling auf Aktionsfeld-ebene	• Erstellung von 3 Aktionsfeld-Controlling-Rohberichten durch Auswertung der eingepflegten Projektcontrolling-Daten je AF: o Projekt-Anzahl o Einsatz Fördergeld o Welche Outputs/Resultate wurden inwieweit erfüllt o Welche Wirkungsziele/ Outcomes wurden inwieweit erfüllt • Erstellung eines LES-Fortschritts-Rohberichts • Überlegung von Handlungsoptionen	jährlich bis Jänner des Folgejahres beginnend spätestens im Jänner 2017	Controlling-Beirat	Formular: Aktionsfeld-Controlling
Controlling-Beirat	Controlling auf LES-Ebene	**Machen wir es richtig?** Auf Basis der durch die Geschäftsführung vorgestellten 3 AF-Controlling-Berichte/des LES-Fortschrittsberichts: • Diskussion • Empfehlung von Steuerungsmaßnahmen	jährlich bis Jänner des Folgejahres beginnend spätestens im Jänner 2017	Vorstand = PAG	Formular: Aktionsfeld-Controlling
Controlling-Beirat	Strategie-klausur	**Machen wir das Richtige?** Auf Basis Controlling-Endbericht : • Diskussion • Empfehlung von Steuerungsmaßnahmen	Jährlich bis Jänner beginnend frühestens 2017 gekoppelt mit « Controlling auf LES-Ebene »	Controlling-Beirat	Protokoll
Vorstand	Vorstands-sitzung	Behandlung Controlling-Endbericht inkl. Handlungsoptionen	Jährlich bis Feber des Folgejahres	LAG-Manage-ment/GF	Protokoll

			beginnend spätestens im Feber 2017		
LAG-Management/ Geschäfts-führung	Reporting	• Übermittlung der 3 Controlling-Aktionsfeldberichte • Übermittlung des LES-Fortschrittberichts inkl. Steuerungsentscheidungen	Jährlich bis 28. Feber jeden Jahres, beginnend mit Feber 2017	Verwaltungs-behörde (BMLFUW, Abt. II/9) + LVL	Formulare: -AF-Controlling -LES-Fortschritts-bericht

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG kärnten:mitte wird als Verein geführt mit Sitz in 9300 St. Veit an der Glan, Hauptplatz 23. Die Rechtsbasis dafür bildet das österreichische Vereinsgesetz.
Der Verein hat folgende Aufgaben:

- Koordination und Kooperation bei Initiativen und Projekten
- Impulse für innovative Entwicklungen
- sektorübergreifende Zusammenarbeit, insbesondere Vernetzung und Koordination von gemeinde-, regions- und grenzübergreifenden Initiativen und Projekten
- Förderung der Kooperation zwischen den Regionen sowie mit anderen auf regionaler Ebene arbeitenden Organisationen
- Lobbying für die Regionalentwicklung kärnten:mitte und ihre Mitglieder
- Führung einer Geschäftsstelle zur Erfüllung der Vereinsaufgaben und
- Erreichung des Vereinszweckes

Die Organisationsstruktur der LAG kärnten:mitte baut auf bestehenden und sich in den letzten Programmperioden bewährten Strukturen auf. Die Managementstruktur bildet auch die Grundlage für eine kontinuierliche Zusammenarbeit und bietet durch eine Organisationsstruktur die bestmögliche Unterstützung vor Ort für ProjektträgerInnen. Das LAG-Management der LEADER-Region kärnten:mitte dient einerseits als Ansprechpartner für potentielle ProjektträgerInnen, andererseits ist sie operatives Ausführungsorgan für das Projektauswahl und -beschlussgremium und die Vollversammlung. Gemäß den Statuten der LAG kärnten:mitte ist das Management mit weiteren Aufgaben betraut:

- Regionale Basisbetreuung
- Projektentwicklung, Projektbegleitung, Projektumsetzung, Controlling
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
- Aus- und Weiterbildung – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Die LAG kärnten:mitte ist ein sektorübergreifendes Gremium in der Region. Kriterien für eine erfolgreiche Arbeit sind:

- LAG ist Organisation mit der höchsten Integrationskraft der Region
- Schwerpunktsetzung und Transparenz bei den Entscheidungen
- Breite Einbindung der Menschen, Betriebe, Initiativen, Vereine in die Entscheidungsgremien (klares Delegationsprinzip)
- LAG baut auf vorhandenen Potenzialen auf, bündelt Kräfte und schafft Netzwerke
- LAG wird durch sektorale Vereinigungen von Projektinitiativen in ihrer Arbeit unterstützt
- Enge Kooperation mit Regionen, überregionalen und internationalen Regionalvereinen
- Ausgewogenheit des Prinzips „Bottom up“ und „Top Down“

Zur bestmöglichen Umsetzung von regionalen Entwicklungsstrategien und Kernprojekten werden Initiativen in der Region zu Arbeitskreisen und -gemeinschaften gebündelt. Die LAG kärnten:mitte ist offen für neue Ideen und Kooperationen, die in das Netzwerk integriert werden. Diese Vereinigungen setzen sich aus VertreterInnen von unterschiedlichsten Initiativen zusammen, die sich auf lokaler und regionaler Ebene engagieren. Dieser Zusammenschluss ermöglicht in Folge auch die verstärkte sektorale und sektorübergreifende Kooperation.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG „kärnten:mitte" besteht aus den vier Regionalvereinen: **„Norische Region", „Hemmaland", „Kärntner Holzstraße – Nockberge" , dem „Glantal" sowie Einzelmitgliedern.**

Diese Einzelmitglieder (bestehend aus allen Mitgliedern der Vollversammlung) sind direkt in die LAG kärnten:mitte aufgenommen. Damit gelten sie als nicht öffentliche VertreterInnen. Im Falle eines Ausfalls, wird ein Mitglied nachnominiert und ist somit ebenfalls direktes Mitglied der LAG kärnten:mitte. Die 31 Gemeinden der LAG kärnten:mitte sind wie in Punkt 1.1 bereits aufgelistet, auf die Regionalvereine aufgeteilt.

Im Verein sind folgende Organe vorgesehen (siehe Grafik 6.1):

1. Projektauswahlgremium & Projektentscheidungsgremium (Vorstand)
2. Vollversammlung
3. RechnungsprüferIn
4. GeschäftsführerIn und
5. Schiedsgericht

Vorstand = Projektauswahl- & -beschlussgremium (PAG): (besteht aus 10 Mitgliedern)

Der Vorstand umfasst insgesamt zehn Mitglieder: Obmann/Obfrau der vier Regionalvereine + anteilsmäßig 2 bis 3 weitere Mitglieder des jeweiligen Regionalvereins (auf Einwohnergröße heraus gerechnet). Das Projektbeschlussgremium tagt laut Statuten 4x jährlich (pro Quartal) und nach Bedarf öfter. Des Weiteren wurde in allen Gremien darauf geachtet den 1/3 Frauenanteil sowie max. 49% öffentlich und 51% nicht öffentlich umzusetzen. Die Quoten der LAG kärnten:mitte liegen deutlich über dieser Vorgabe. Der Vorstand der LAG kärnten:mitte, welches gleichzeitig das Projektauswahlgremium und Projektentscheidungsgremium bildet, erfüllt diese Kriterien im Sinne einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen des jeweiligen Gebiets. Die Sozialpartner werden für Projektentscheidungen im Projektauswahlgremium beratend zur Seite stehen und aus der Vollversammlung zum Projektauswahl- und Projektbeschlussgremium als ExpertenInnen hinzugezogen. Kooptiert zur Entscheidungsfindung und ohne Stimmrecht, wenn ihre Expertise notwendig ist. *(Details siehe Anhang Statuten).*

Titel	Vorname	Zuname
LAbg. Bgm.	Franz	Pirolt
Bgm.	Gabriele	Dörflinger
Bgm.	Gerhard	Mock
LAbg. Bgm.	Klaus	Köchl
	Ulrike	Pirolt
Mag.	Elisabeth	Michenthaler
DI	Eckart	Senitza
DI	Günter	Sonnleitner
Ing.	Rudi	Rattenberger
	Manuela	Fabbro

Öffentlich= grün
nicht öffentlich= rot

Gesamt 10 Personen	Soll in %	Ist in %	Ist in Personen
Öffentlich (Max. 49%)	49%	40%	4
nicht öffentlich (mind. 51%)	51%	60%	6
Frauenanteil (mind.1/3)	33,30%	40%	4

-pro Person 1 Stimme-

Vollversammlung: (besteht aus 25 Mitgliedern)

Die Vollversammlung ist das höchste Organ des Vereins. Sie wird 2x im Jahr einberufen. Der Vollversammlung wird die Funktion einer Generalversammlung mit Entlastung innerhalb der LAG kärnten:mitte zugeschrieben. Die vier Regionalvereine entsenden insgesamt 16 Delegierte nach dem Einwohnerschlüssel. Dazu kommen ein Delegierte/r der Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, des AMS, ein/e VertreterIn der Jugend, eine Person mit Migrationshintergrund, eine Vertreterin des Sozialen sowie zwei Vertreter des Gemeindebundes pro Bezirk. Die Delegierten setzen sich wie folgt zusammen: 49% öffentlich, 51 % nicht öffentlich, davon verpflichtend 1/3 Frauen. Die Sozialpartner werden für gewisse Projektentscheidungen im Projektauswahlgremium beratend zur Seite stehen und aus der Vollversammlung zum Projektauswahlgremium/Projektbeschlussgremium als ExpertenInnen hinzugezogen. Kooptiert zur Entscheidungsfindung und ohne Stimmrecht, wenn ihre Expertise notwendig ist.
(Genauere *Zusammensetzung und Aufgabe der Vollversammlung siehe Anhang Statuten)*

Titel	Vorname	Zuname	Funktion
LAbg. Bgm.	Klaus	Köchl	öffentlicher Verteter
Bgm.	Gerhard	Mock	öffentlicher Verteter
Bgm.	Gabriele	Dörflinger	öffentliche Verteterin
Bgm.	Anton	Engl-Wurzer	öffentlicher Vertreter
Bgm.	Karl	Lessiak	öffentlicher Verteter
Bgm.	Karl	Petritz	Gemeinde-bundvertreter Bezirk Feldkirchen
Bgm.	Josef	Kronlechner	Gemeinde-bundvertreter Bezirk St.Veit/Glan
	Günther	Krassnig	Vertreter AMS
	Alois	Kreisel	Vertreter Kultur
	Gotho	Stromberger	Vertreterin Kultur
	Manuela	Fabbro	Vertreterin Wirtschaft
Ing.	Rudi	Rattenberger	Vertreter Energie
	Katrin	Uitz	Vertreterin Wirtschaft
MAS	Wolfgang	Müller	Vertreter Gesundheit
	Wilma	Warmuth	Vertreterin Generationen, Soziales
DI	Eckart	Senitza	Vertreter WWG's
DI	Günter	Sonnleitner	Vertreter Holz & Wald
Mag.	Elisabeth	Michenthaler	Vertreterin Wirtschaft
Mag.	Alfred	Seebacher	Vertreter Wirtschaft
Ing.	Anneliese	Wachernig	Vertreterin LWK Kärnten
Mag.	Robert	Meisslitzer	Vertreter WKÖ kammer
	Uschi	Heitzer	Vertreterin AK
	Nikolaus	Trippel	Vertreter Jugend
	Lena	Fabach	Vertreterin Migrationshinter-grund
	Veronika	Gaugeler-Senitza	Vertreterin Wirtschaft

Gesamt 25 Personen	Soll in %	Ist in %	Ist in Personen
Offentlich (Max. 49%)	49%	32,00%	8
nicht öffentlich (mind. 51%)	51%	68,00%	17
Frauenanteil (mind. 1/3)	33,33%	40,00%	10
öffentlich= grün			
nicht öffentlich = rot			
St. Veit/Glan, 17.6.2015			

RechnungsprüferIn, Geschäftsführung und Schiedsgericht: *(Aufgaben siehe Anhang Statuten)*

5.3 LAG Management

Die LAG-Vereinsorgane, regionale AkteurInnen und potentielle ProjektträgerInnen werden vom LAG Management beraten und unterstützt. Vor allem die Bereiche Strategieentwicklung und deren operative Umsetzung stehen im Vordergrund und werden als Dienstleistung angeboten. Das Management ist verantwortlich, eine vollständige Kohärenz zwischen der Erreichung der Programmziele und –strategien sicherzustellen.

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung

- arbeitet im Auftrag des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe und des LEADER-Entscheidungsgremiums und Geschäftsführungsaufgaben (laufender Bürobetrieb, Buchhaltung, Einladungen und Protokollführungen, Aussendungen, Angebotseinholung, Statistik und Verwaltung
- arbeitet unter Anleitung und in enger Kooperation mit dem Obmann/der Obfrau
- entwickelt Projekte mit den Arbeitskreisen und sonstigen AkteurInnen
- berät und führt Projektträger in der Projektumsetzung
- gestaltet die regionale Öffentlichkeitsarbeit mit Obmann/Obfrau
- gestaltet das Netzwerk mit anderen LEADER Regionen bzw. ähnlichen Einrichtungen und Kontaktaufbau zu transnationalen KooperationspartnerInnen
- Koordination der Projekte und Vernetzung der AkteurInnen
- Motivation und Coaching von ProjektträgerInnen, AkteurInnen; Bearbeitung, Entwicklung und Begleitung von Projekten
- Zentrale Schnittstelle für Anfragen und zu den Förderstellen
- Budgeterstellung sowie Mittelverwaltung
- Akquisition von Sponsorleistungen und Drittmitteln

Das LAG-Management besteht aus 3 Vollzeit-Kräften, die im unten angeführten Angestelltenverhältnis folgendermaßen tätig sind. Für die Rolle der Geschäftsführerin bzw. des Geschäftsführers sowie der Assistenz ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine gleichwertige Ausbildung Voraussetzung. Für die weiteren MitarbeiterInnen der LAG kärnten:mitte ist ein Mittelschulabschluss Voraussetzung. Die Personen des LAG-Managements müssen über Kenntnisse im Bereich der Buchhaltung, des Projektmanagements und der Kommunikation verfügen. Weiters wird im Management der LAG kärnten:mitte eine Person mit 50%iger Beeinträchtigung beschäftigt. Es wird daher nicht nur in den Gremien versucht diesen sozialen Aspekt zu berücksichtigen sondern im LAG-Management selbst umgesetzt.

Auflistung LAG Management kärnten:mitte

Name:	Tätigkeit:	Arbeitsstd./Woche:
Mag. Dr. Andreas Duller	Geschäftsführer der LAG kärnten:mitte, LEADER-Manager	40 Std./Woche
Mag.a Christina Wutte	LEADER-Management	40 Std./Woche
Christina Obersteiner	Assistenz	40 Std./Woche

PartnerInnen der LAG kärnten:mitte:

VertreterInnen der vier Regionalvereine und der LAG kärnten:mitte; VertreterInnen der Wirtschaftskammer; Landwirtschaftskammer, insbesondere der Außenstellen St. Veit/Glan und Feldkirchen, VetreterInnen des Gemeindebundes St. Veit/Glan und Feldkirchen, der Katholischen und

Evangelischen Kirche, diverse Bildungseinrichtungen der Regionen und die Universitäten Klagenfurt, Wien, Joanneum Research, Arbeitsmarktservice, SozialpartnerInnen, VertreterInnen der Kulturvereine, BildungsreferentInnen, Seminarbäuerinnen, VertreterInnen des Kärntner Bildungswerkes, des Katholischen Bildungswerkes, VertreterInnen der Erzeugergemeinschaften, Produktions- und Vermarktungsringe, Tourismusregion Mittelkärnten, Tourismusverbände der Gemeinden, Stadtmarketing St. Veit/Glan und Feldkirchen, ARGE Bildhauersymposium Maria Saal, diverse ProjektträgerInnen, wie z. B. ARGE Nockholz, ARGE Hemma-Pilgerweg, ARGE Belebung des Wimitztales u.v.a.m.

5.4 Projektauswahlgremium

Im Projektauswahlgremium der LAG kärnten:mitte wird gewährleistet, dass 51% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen nicht von VertreterInnen der öffentlichen Hand stammen sowie der Frauenanteil von 1/3 erfüllt wird (Quote in der LAG kärnten:mitte deutlich höher). Das Projektauswahlgremium tagt viermal Jährlich (pro Quartal). Weitere Details siehe 5.2. Wird die Quote beispielsweise durch entschuldige Abwesenheit nicht gewährleistet, kann auch per Briefwahl im Nachhinein abgestimmt werden.

Entscheidungsmechanismen

Die Statuten des Vereins kärnten:mitte regeln die Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse der einzelnen Gremien. Dadurch soll eine einfache, transparente und effiziente Arbeit ermöglicht werden. Die Organisation sichert die Nähe zu den ProjektträgerInnen und ermöglicht dadurch eine professionelle Projektentwicklung und – betreuung. Projektideen werden durch das LAG-Management auf Programmfonformität (Vorabprüfung) überprüft und dem Vorstand (= Projektauswahlgremium) zur Entscheidung und Beschlussfassung vorgelegt. Nach einer positiven Entscheidung wird das Projekt durch das LAG-Management begleitet. Eine Liste der beteiligten regionalen AkteurInnen ist im Anhang beigefügt sowie die Projektcheckliste, welche als Entscheidungsbasis dient. *(Projektcheckliste siehe Anhang)*

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Die LEADER-Region kärnten:mitte ist an die maßgeblichen EU-rechtlichen sowie nationalen Bestimmungen gebunden. Als im öffentlichen Interesse tätige, nicht gewinnorientierte Einrichtung mit gemeinnütziger Ausrichtung, ist sie zudem einer besonderen öffentlichen Aufmerksamkeit ausgesetzt. Die LAG kärnten.mitte habe dafür Sorge zu tragen, dass sowohl bei den Entscheidungen und Auftragsvergaben, als auch bei der Abwicklung und Leistungsverrechnung, Unvereinbarkeiten ausgeschlossen werden. Neben der Qualität der erbrachten Leistungen, ist daher die Transparenz und Korrektheit der finanziellen Abwicklung von Auftragsvergaben ein wesentliches Kriterium für die positive Wahrnehmung dieser Einrichtungen. Folgende Entscheidungen werden aus Gründen der Transparenz dokumentiert und veröffentlicht:

- Festlegung der Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten,
- Definition der Auswahlverfahren für Projekte samt Projektauswahlkriterien bis hin zur
- Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

LAG-Gremien

Die Regelungen in den Statuten sorgen für transparente Rollenaufteilungen und Abläufe. Die LAG-Mitglieder sind daran interessiert, dass die Lokale Entwicklungsstrategie erfolgreich umgesetzt wird und dass die AkteurInnen damit einen Beitrag für die regionale Entwicklung leisten. Ein grundsätzlicher Interessenskonflikt der beteiligten Organisationen und oder Personen mit diesem Ziel liegt nicht vor.

LAG-Management

Der LAG Manager bzw. die LAG-Managerin darf nicht als FörderwerberIn auftreten. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG Managers bzw. der LAG-Managerin müssen vom Vorstand befürwortet werden.

Bei der Beurteilung einer solchen nebenberuflichen Tätigkeit gilt das Prinzip der Unvereinbarkeit in gleicher Weise wie nachfolgend beim Projektauswahlgremium beschrieben.

Projektauswahlgremium

Mitglieder des Projektauswahlgremiums, die persönlich an Projekten beteiligt sind, sind verpflichtet, das Projektauswahlgremium darüber zu informieren und sich bei der Beurteilung des betreffenden Projektes der Stimme zu enthalten. Eine persönliche Beteiligung ist dann gegeben, wenn die Projektentscheidung dem Mitglied des Projektauswahlgremiums selbst, einem Angehörigen oder einer von ihm vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde.

Bei VertreterInnen von Kommunen oder anderen öffentlichen Institutionen liegt jedoch kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn bzw. sie selbst oder seine bzw. ihre Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er bzw. sie vertritt. In diesem Fall dürfen VertreterInnen von Kommunen oder anderen öffentlichen Institutionen an der Beratung und Abstimmung über das Projekt im Projektauswahlgremium also teilnehmen.

Der Ausschluss an der Projektauswahlentscheidung wird inklusive Begründung im Sitzungsprotokoll vermerkt.

Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind. Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln. Auf Beschwerden, die dessen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Im Zuge der Gleichstellung von Frauen und Männern wird das Prinzip des Gender-Mainstreamings zur Veränderung von Entscheidungsprozessen in der Region angewendet. Entsprechend den Programmvorgaben, wird bei den Entscheidungsprozessen darauf geachtet, dass eine ausgewogene (dem Anteil der Bevölkerung entsprechende) Beteiligung von Frauen und Männern in allen relevanten Entscheidungsprozessen garantiert wird. Es ist somit auch erforderlich, dass alle an Entscheidungen beteiligten Personen über Gender Kompetenz verfügen und eine Gender Perspektive einnehmen können (wie wirken sich Vorhaben und Aktivitäten auf Frauen und Männer aus). Hier wird der know-how Aufbau unterstützt. Auch bei der Auswahl der zu genehmigenden Vorhaben wird auf eine geschlechtergerechte Auswahl geachtet. Hier werden vor allem ausschließlich jene Projekte zur Förderung vorgeschlagen werden, die auf die Zugangs- und Teilnahmechancen von Frauen und Männern in gleicher Weise achten. Hierfür wird ein Gender Check durchgeführt, der auf unter Anwendung der Gender Mainstreaming 6-Schritte-Methode erfolgt:

- Gleichstellungsziel
- Analyse der Hemmnisse und Barrieren zur Erreichung des Gleichstellungszieles
- Entwicklung von Optionen zur Überwindung dieser Hemmnisse
- Auswahl der Optionen
- Umsetzung
- Evaluierung

Projektauswahl:

Im Auswahlverfahren ist zu beachten, dass der Bezug der Maßnahmen (Projekte) zum Aktionsplan der LES erfüllt ist. Für Projekte mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz ist ein Bussinessplan obligatorisch.

Bei gleicher Punktebewertung werden Projekte, die die Gleichstellungsperspektive eingebettet haben und solche die von Frauen initiiert wurden bevorzugt.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde (BMLFUW) zur Kenntnis gebracht sowie die zuständige LVL zeitgleich darüber informiert. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website der LAG kärnten:mitte veröffentlicht.

Auswahlverfahren für Projekte:

In der LAG kärnten:mitte wird ein strukturiertes, mehrstufiges Projektauswahlverfahren durchgeführt. Dieses stellt sich im Überblick wie folgt dar:

1. Phase: Erstberatung	• Informationen zu den Rahmenbedingungen für Leader-geförderte Projekte • Erstüberprüfung der Förderwürdigkeit des Projektvorhabens entsprechend der Entwicklungsziele der LES und Förderkriterien anhand der LAG-eigenen Checkliste, wenn die Basisvoraussetzungen erfüllt sind • Übergabe des Antragleitfadens und Beratung zur Erarbeitung des Projektkonzeptes sowie Projektantrag

2. Phase: Begleitung der Projektwerber bei der Projektentwicklung	• Festlegung der weiteren notwendigen Schritte zur Projektentwicklung (Rückkoppelung mit LAG-Management, Vernetzung mit anderen Akteuren, Institutionen, Vorlage eines ersten Konzeptes …) • Finalisierung des Projektkonzeptes und Projektantrages
3. Phase: Vorbereitung der Projektunterlagen zur Projektbewertung und –auswahl	• Vorprüfung der finalisierten Unterlagen (Projektkonzept, Projektantrag) durch das LAG-Management • Vorbereitung des Projektevaluierungsbogens für das Auswahl- und Entscheidungsgremium der LAG • Diskussion des vorgelegten Projektes und Bewertung und Projektauswahl anhand des Indikatoren-Sets durch den LAG-Vorstand • Information der LVL über die ausgewählten Projekte und Übermittlung der Projektantragsunterlagen • Information des Projektwerbers über die Auswahl seines Projektvorhabens • Bei Ablehnung des Projektes wird zwischen dem Förderwerber und dem LAG-Management ein Gespräch geführt. Die Gründe für die Ablehnung werden ausführlich dargestellt und dem Förderwerber schriftlich übergeben. Sind Verbesserungen oder Adaptierungen des Projektkonzeptes möglich, werden auch diese besprochen.
4. Fachliche, fördertechnische Begutachtung und Genehmigung durch das Land Kärnten	• Bei Genehmigung, Projektstart und Begleitung der Projektumsetzung durch das LAG-Management • Bei Ablehnung des Projektes erfolgt ein ausführliches Gespräch mit dem Projektwerber, wie in Phase 2 beschrieben.

Die Projektauswahlkriterien der LAG kärnten:mitte:

Das LEADER-Projektauswahlgremium der LAG kärnten:mitte benutzt für die Evaluierung der Projekte in Absprache mit der LVL und den anderen Kärntner LAG‘s einen Kriterienkatalog, der auf einem Tool der Regio-V aufbaut. Der Katalog enthält ein gemeinsames Grundgerüst und je nach Erfordernis spezifische Detaillierungen auf LAG-Ebene.

Kriterienkatalog:

„Zulassungskriterien“ und „Formelle Kriterien“ benötigen jeweils 4x Ja zur Bewilligung!

KRITERIENKATALOG	ko-Kriterium
Zulassungskriterien	
Vollständiger Projektantrag	ja/nein
Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien	ja/nein
Förderwürdigkeit des Projektwerbers	ja/nein
Einhaltung des Vergaberechts (soweit anwendbar)	ja/nein
Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant: Vorliegen eines plausiblen Businessplans	ja/nein

		GEWICHT	WERT 0	1	2	3
	Formelle Kriterien					
1	Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	2				
2	Nachweis der fachlichen Qualität	1				
3	Wirtschaftlichkeit des Projekts	1				
4	Beitrag zur Landesentwicklung (STRALEK)	1				
5	Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten	1				
	Inhaltliche, qualitative Kriterien					
6	Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)	2				
7	Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)	2				
8	Gleichstellungsorientierung	2				
9	Beitrag zum lebenslangen Lernen	2				
10	Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze)	2				
11	Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	2				
12	Verbindung mehrerer Sektoren	2				
13	Innovationsgrad	2				
14	Kooperation und Vernetzung	2				
15	Synergien mit anderen Projekten	1				

Zusatzkriterium: Mindestens 1 bei allen formellen Kriterien

Maximalscore: 75
Grünes Licht: 45 Punke (60%)

Förderquoten und Projektobergrenzen der LAG kärnten:mitte:
Die LAG kärnten:mitte orientiert sich bei seinen Fördersätzen an den Empfehlungen des BMLFUW in Abstimmung mit der LVL. So wurde kärntenweit versucht einen homogenen Auftritt in der Öffentlichkeit sicherzustellen.

Obergrenzen von € 200.000,-- pro LEADER-Projekt (max. Projektvolumen) mit einem **Basisfördersatz von 40%.**

Weiters können folgende **Zuschläge** vergeben werden:

Zuschlag 1: multisektoral (mind. 2)	5%
Zuschlag 2: gesamte Region	10%
Zuschlag 3: Zielgruppen (Frauen, Jugend, Migration, Menschen mit besonderen Bedürfnissen)	10%
Zuschlag 4: Gemeindekooperationen (mind. 3)	10%
Zuschlag 5: Anpassung an Klimawandel	10%
Zuschlag 6: Umweltschutz	5%
Zuschlag 7: demographischer Wandel	10%
Zuschlag 8: Beitrag zur Standortentwicklung	10%
Zuschlag 9: LLL und Gesundheit	10%

Pro Projekt können maximal 3 Zuschläge erteilt werden.

- In Ausnahmefälle kann dieser Prozentsatz erhöht werden – hierfür muss es allerdings einen Vorstandsbeschluss bzw. Beschluss des Projektauswahlgremiums geben.
- Betreffend LEADER relevanter sonstiger Vorhabensarten (VHA) in den jeweiligen Maßnahmen im neuen Programm Ländliche Entwicklung 14-20, geht die LAG kärnten:mitte wie folgt vor:
  Sofern ein Projekt einer Maßnahme entspricht, werden die entsprechenden Fördersätze (laut Programm LE 14-20) angewandt. Diese werden als Serviceleistung für mögliche Projektträger auf der LAG Homepage veröffentlicht. Relevant sind die Maßnahmen M6, M7 und M16.

  Grundsätzlich werden die Projektwerber in der Erstberatung hinsichtlich der Fördersätze und der Zuordenbarkeit ihres Projektes (LEADER oder VHA) beraten. Ziel ist es, eindeutig zu klären, ob das Projekt im LEADER (geltende Fördersätze der LAG kärnten:mitte) oder im Rahmen sonstiger Vorhabensarten (Fördersätze gem. SRL) einzureichen ist.

Auswahlverfahren für Kleinprojekte der kärnten:mitte

Auch die LAG kärnten:mitte möchte nun die Chance nutzen und Kleinprojekte wieder fördern. Maximal 5% des genehmigten LAG-Budgets werden für Kleinprojekte vorgesehen (Pauschalbeträge für nicht wettbewerbsrelevante Kleinprojekte). Als Projektträger kommen ausschließlich gemeinnützige Organisationen/NGOs oder eine Gruppe, mit einem gemeinnützigen Ansinnen, in Frage. Im Falle einer nicht organisierten Gruppe übernimmt ein Mitglied der Gruppe die Rolle des/der VertreterIn und ist im Namen der Gruppe verantwortlich.

Die Projektbudgetuntergrenze für Kleinprojekte in der LAG kärnten:mitte beträgt 2.500 Euro, die maximale Obergrenze 5.700 Euro. Dabei übernimmt die LAG die Projektträgerschaft, es können dadurch laufend Kleinprojekte eingereicht werden. Die Projektbeurteilung erfolgt nach einem vereinfachten Kriterienkatalog durch das LAG Management. Qualitätskriterien sind: LES Ziele, Finanzierung, plausible Koste und Wirkung. Bei positiver Projektbeurteilung, Auswahl und Genehmigung beträgt die max. Förderquote 80%. Als Projektpartner kommen ausschließlich nicht gewinnorientierte bzw. gemeinnützige Organisationen infrage. Einzelveranstaltungen werden nicht als Kleinprojekte gefördert. Vielmehr sind folgende Bereiche für Kleinprojekte vorgesehen:

- Jugend- und Schulprojekte
- Kulturprojekte
- Frauenprojekte
- Projekte im gesamt- und überregionalen Wirkungsbereich
- Impuls- bzw. Pilotprojekte mit innovativen Charakter und glaubwürdiger Nachhaltigkeit

Auswahlkriterien für Kleinprojekte:

KRITERIENKATALOG	
Zulassungskriterien	
Ausgefülltes Antragsformular und 20% Eigenmittel	ja/nein
Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien	ja/nein
Förderwürdigkeit des Projektwerbers (NPO und Gruppen = mind. 3 Personen)	ja/nein
Formelle Kriterien	
Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	ja/nein
4x Ja = Bewilligung	

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (hier einfügen, wie dies erfolgt z.B. Homepage) veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidung

Die Entscheidungen der einzelnen Gremien der LAG (Vollversammlung, Vorstand, Projektauswahlgremium usw.) werden auf Basis der Statuten getroffen und schriftlich dokumentiert. Damit sind alle Entscheidungen transparent und nachvollziehbar. Dies ist insbesondere bedeutsam für die Entscheidungen des Projektauswahlgremiums. Weiters wird auch der Prozess der Auswahl und Auswahlkriterien öffentlich gemacht und eine Liste der genehmigten Projekte, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, ebenfalls auf die homepage (http://www.rm-kaernten.at/allgemein/home.html) gestellt.

Auch das gemeinsame elektronische Projektverwaltungssystem leistet einen Beitrag zur Transparenz: Die Eingaben sind für die Projektträger und für das LAG-Management jederzeit und gleichermaßen einsehbar.

7. Finanzierungsplan

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Pro EinwohnerIn der LAG kärnten:mitte werden pro Jahr 1,50 Euro für die Dauer von 01.05.2015 – 31.12.2023 eingehoben. Die dementsprechend positiv gefassten Gemeinderatsbeschlüsse (verbindliche Zusagen) liegen dem Antrag bei.

7.2 Budget für Aktionsplan

Siehe Anhang

7.3 Budget für Kooperationen

Siehe Anhang

7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Siehe Anhang

Das Budget für die Sensibilisierung der Regionalentwicklung LAG kärnten:mitte wird an dieser Stelle explizit ausgewiesen:

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekt-träger	davon Gemeinde-mittel
Sensibilisierung	64.286,00	45.000,00	19.286,00		

Die LAG kärnten:mitte möchte zukünftig noch mehr in Öffentlichkeitsarbeit investieren, wie z.B. vermehrt Schaltungen in Zeitungen, Veranstaltungen in der Region, newsletter Versand und auch eine transparente Darstellung auf der homepage ist in diesem Budget enthalten.

7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Siehe Anhang

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Erarbeitet wurde die Entwicklungsstrategie in Hauptverantwortung vom Team der Regionalentwicklung kärnten:mitte, durch Mag. Dr. Andreas Duller und Mag.[a] Christina Wutte. Externe Mitarbeit wurde durch die Beratungsorganisation Rosinak & Partner ZT GmbH, durch DI Wolfgang Pfefferkorn und DI Helmut Hiess, in Anspruch genommen: Einerseits durch die Moderation

der Workshops und andererseits zur Unterstützung bei der Ausarbeitung der LES 2014-2020 (SWOT-Analyse). Die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie basiert auf den erarbeiteten **Workshop-Seminarergebnissen**. Um sich aktiv an der Mitgestaltung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 beteiligen zu können, wurde innerhalb der LAG kärnten:mitte der Fokus stark auf Bürgerbeteiligungsprozesse gesetzt. Außerdem wurde bewusst das Thema „Frauen und Soziales" vermehrt in den Mittelpunkt gerückt. Dazu wurde am 22.07.2014 zusätzlich ein Workshop nur zu diesem Thema, wo man sich im Rahmen einer ExpertenInnen-Gruppe genauer austauschen konnte, veranstaltet. Mit dabei: Frauenbeauftragte, Frau Dr.in Michaela Slamanig sowie Frau Mag.a Martina Hornböck, Amt der Kärntner Landesregierung – Abteilung 4 (Kompetenzzentrum Soziales). Der Aufruf zur Beteiligung am Strategiefindungsprozess wurde an die lokale Bevölkerung durch regionale Medien gerichtet. Die Einladungen und der Projektaufruf sind als Beilagen angehängt. Ergebnisdokumentationen der Workshops sowie die dazugehörigen Teilnehmerlisten liegen im Büro der LAG kärnten:mitte auf und können jederzeit zur Einsicht genommen werden.

Anbei eine Liste der getätigten Aktivitäten/Veranstaltungen innerhalb der LEADER-Region kärnten:mitte zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 -2020:

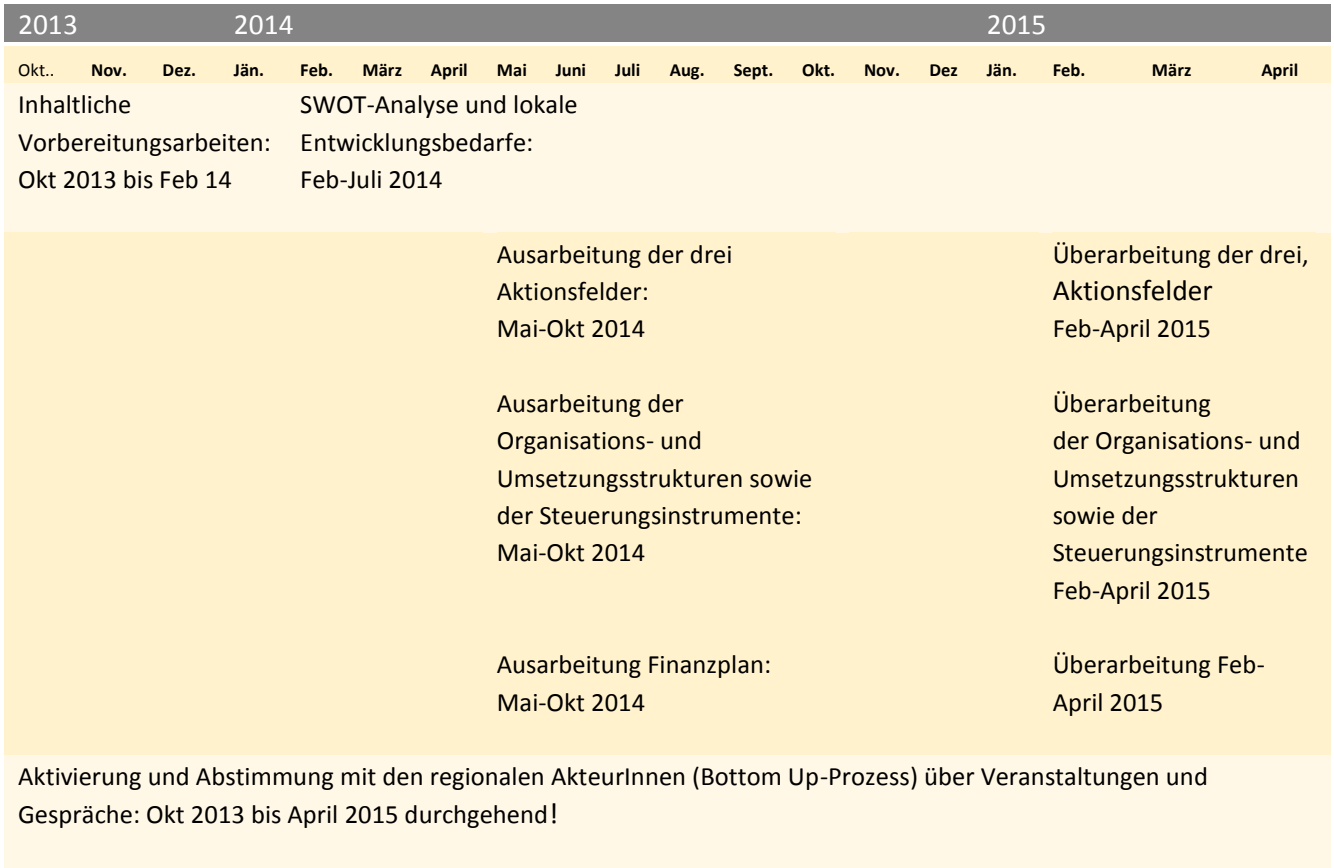
Datum:	Art des Treffen:	Ort:
22.10.2013	Projektaufruf zur LAG Bewerbung (siehe Anhang)	per E-Mail
11.11.2013	LAG-Vorstandssitzung	Büro Obmann Mock, St. Veit/Glan
25.11.2013	Vorstandssitzung Hemmaland	Haus Suavitas – Genesis Kapelle KH Friesach
05.12.2013	LAG-Vorstandssitzung Vollversammlung	Gasthof Seiser in Straßburg
06.02.2014	Generalversammlung Forum Regionalentwicklung	Bildungshaus Stift St. Georgen/Längsee
07.02.2014	Vorstandssitzung Norische Region	GH Moser, Guttaring
20.02.2014	LAG-Vorstandssitzung	Büro Obmann Mock, St. Veit/Glan
27.02.20014	Vorstandssitzung Norische Region Vollversammlung Norische Region	GH Liegl in Eberstein
12.03.2014	Auftaktgespräch mit Obmann Bgm. Mock, Regionalmanagement und Experte Wolfgang Pfefferkorn	LAG kärnten:mitte St. Veit/Glan
24.03.2014	Startsitzung mit den BürgermeisternInnen – Agendavorschlag (Moderation Wolfgang Pfefferkorn)	Fuchspalast, St. Veit/Glan
27.03.2014	Netzwerk Land „Chancengleichheit im Programm für Ländliche Entwicklung 2014-2020"	Graz
02.04.2014	Workshop Strategische Landesentwicklung	Pörtschach
03.04.2014	LAG-Vorstandssitzung und Vollversammlung	Gasthof Kirchenwirt in Gnesau

28.04.2014	Workshop Strategische Landesentwicklung	Pörtschach
29.04.2014	Workshop Strategische Landesentwicklung	Pörtschach
29.04.2014	Workshop 1: Einführung in die Strategie 2014-2020 (inkl. Projektsammlung) (Moderation Helmut Hiess)	Fuchspalast, St. Veit/Glan
12.05.2014	Workshop Strategische Landesentwicklung	Pörtschach
13.05.2014	Workshop Strategische Landesentwicklung	Pörtschach
19.05.2014	Workshop 2: Ergebnisdokumentation – genauere Ausarbeitung der Projektideen (Moderation Wolfgang Pfefferkorn und Helmut Hiess)	Kulturhaus, Liebenfels
02.06.2014	Strategieforum	Pörtschach
05.06.2014	LES-Besprechung der LAG Manager mit Mag.a Resch	Wien
06.06.2014	Besprechung zur LES-Abstimmung mit Wolfgang Pfefferkorn und Helmut Hiess	Wien
10.06.2014	Termin zum Workshop Frauen und Soziales	Kärntner Landesregierung
21.07.2014	LAG-Vorstandssitzung und Vollversammlung	Kioto Photovoltaics Solarstraße 1, 9300 St. Veit/Glan
22.07.2014	Internes J.F (LAG Manager)	LAG kärnten:mitte, St. Veit/Glan
12.08.2014	Abstimmung mit der CC3 bez. LES	St. Veit/Glan
22.07.2014	Workshop 3: „Soziales und Frauen“ (Moderation Regionalmanagement kärnten:mitte)	LAG kärnten:mitte, St. Veit/Glan
27.08.2014	LES Besprechung mit dem Land	Kärntner Landesregierung
12.09.2014	RM/LEADER J.F	Kärntner Landesregierung
16.09.2014	Praxisseminar zum Wirkungsmodell	Kärntner Landesregierung
23.09.2014	LAG-Vorstandssitzung	Büro Obmann Mock, St. Veit/Glan
23.09.2014	Öffentliche Präsentation der Lokalen Entwicklungsstrategie	Fuchspalast, St. Veit/Glan
24.09.2014	Vorstandssitzung Hemmaland	Hirter Braukeller 9322 Micheldorf
01.10.2014	Forum Regionalentwicklung	Gemeindebund, Klagenfurt
06.10.2014	Vorstandssitzung Norische Region	Sitzungssaal Marktgemeinde St. Paul
07.10.2014	Termin mit Dr. Brandl zum Lebens Langen Lernen	Kärntner Landesregierung

10.10.2014	Besprechung zur LES-Abstimmung mit Wolfgang Pfefferkorn und Helmut Hiess	Wien
21.10.2014	LAG-Vorstandssitzung Vollversammlung	Rathaus Friesach

**exklusive zahlreicher Treffen der Kärntner Landesregierung mit Themenschwerpunkt LES 2014-2020.*

8.1 Ablaufdiagramm:



9. Beilagen

Zwingend beizubringende Beilagen:

Gemeinderatsbeschlüsse zur Beteiligung an der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung kärnten:mitte

Liste Mitglieder LAG kärnten:mitte

Übersicht Vorstand
Übersicht Vollversammlung

Statuten
Regionalentwicklung kärnten:mitte

Geschäftsordnung LAG kärnten:mitte

Vereinsregisterauszug
Regionalentwicklung kärnten:mitte

Protokollauszug, Vorstandssitzung 21.10.2014
Protokollauszug, Vollversammlung 21.10.2014
Protokollauszug, Vorstandssitzung 19.03.2015
Protokollauszug, Vollversammlung 08.04.2015

Flächen- und Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte
Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren
Bevölkerungsentwicklung
Bevölkerungsentwicklung - Frauenanteil

Teilnehmerlisten
Leader Workshop 1 29.04.2014
Leader Workshop 2 19.05.2014
Leader Workshop 3 22.07.2014
Präsentation der Lokalen Entwicklungsstrategie 23.09.2014

Einladungen inkl. Teilnehmerlisten von Vorstandssitzungen der Regionalentwicklung kärnten:mitte sowie der Regionalvereine aus den Jahren 2013 und 2014 liegen in der LAG kärnten:mitte auf. Hier kann jederzeit Einsicht genommen werden.

Unterlage „Die Land- und Forstwirtschaft im Bezirk St. Veit/Glan“
Unterlage „Die Land- und Forstwirtschaft im Bezirk Feldkirchen“ *(liegt in der LAG kärnten:mitte auf. Kann jederzeit angefordert werden!)*

Checkliste zur Erhebung der Einreichfähigkeit LEADER

Projektaufruf

KEM – Klima- und Energiemodellregion (Gesprächsprotokolle von 2014) *(liegt in der LAG kärnten:mitte auf. Kann jederzeit angefordert werden!)*

*Regionales Entwicklungsleitbild St. Veit/Glan
*Regionales Entwicklungsleitbild Feldkirchen
*Regionaler Entwicklungs- und Aktionsplan Frauen Zukunft Kärnten
*Nockholz Folder
*Sensibilisierungsbroschüre Best Practice Projects Kärntens LEADER-Projekte
*(*liegt in der LAG kärnten:mitte auf. Kann jederzeit angefordert werden!)*

Finanzplan

10. Quellen

Freigang D., Kühn S. (2010): Demografiesensitivität öffentlicher Haushalte in Deutschland und in Österreich.

Institut für Höhere Studien (2012): Demografie und Daseinsvorsorge in Kärnten.

Kärntner geographisches Informationssystem – KAGIS: Volkszählung 1981-2011

LAG Regionen Kärntens: Best Practice Projects – Kärntens Leader Projekte

Land Kärnten, Abt.10 – Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft (2014): Die Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärntens.

Ministerium für ein lebenswertes Österreich (2014): Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020, Final draft.

ÖROK (2011): ÖROK-Regionalprognosen 2010-2030.

ÖROK (2014): STRAT.AT 2020. Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014-2020

LAG Region kärnten:mitte (2006): Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Mittelkärnten 2007-2013

SPS (2014): Arbeitshilfe zur Anwendung des Wirkungsmodells für die Planung und das Controlling der lokalen Entwicklungsstrategie (LES 2014-20)

Statistik Austria: Volkszählungen 1981-2011

Statistik Austria (2009): Zeitverwendungsstudie

Statistik Austria: Registerzählungen 2003-2013

Umweltbundesamt: „Ökologisch optimierte, multifunktionale Nutzung von Landschaft und Umweltressourcen. Aktionsprogramme und Lösungen

WIBIS Kärnten (2013): Regionsprofile Feldkirchen und St.Veit an der Glan